



MODELLPROJEKT
Erstintegration
in der ländlichen Region

„In Deutschland dahoom“

Leitfaden

**Handlungsinstrument
zur Übertragbarkeit
der Projektergebnisse
auf andere ländliche Regionen
in Deutschland**



1. Inhalt

1. Inhalt	3
2. Einführung.....	5
3. Projekthintergrund	6
4. Projektziele.....	8
5. Bildungsberatung	9
6. Netzwerk	13
7. Maßgeschneiderte Lernangebote.....	17
8. Fazit	29
9. Regionales Netzwerk und Projektbeteiligte	30
10. Literatur	31
11. Relevante Lernplattformen und Materialsammlungen	34
12. Anhang – Bildungsberatung – Standardisierte Dokumente.....	35
13. Anhang – Sprachlernangebote – 40 Konzepte	41

2. Einführung

Auf dem Land leben oder in der Stadt?

Mit der Corona-Pandemie hat diese Frage eine neue gesellschaftliche Relevanz bekommen und es wird vielfach diskutiert, ob die Lebensverhältnisse und Entwicklungsmöglichkeiten wirklich überall in Deutschland vergleichbar sind.

Auch im Bereich der Integration von Zugewanderten unterscheiden sich die Gegebenheiten in Großstädten und ländlichen Regionen erheblich. Das Projekt „In Deutschland dahoam“ zur erfolgreichen Erstintegration in der ländlichen Region wurde bereits im Jahr 2018 konzipiert, um Ideen und Modelle zu finden, wie die vorhandenen Hürden überwunden werden können. Das Projekt wurde zwischen Juni 2019 und Mai 2022 aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Gerade in dieser Zeit war die Durchführung der Projektaktivitäten oft an die Gegebenheiten der Corona-Situation gebunden. In der Rückschau ist das – wie wohl auch in der Gesellschaft insgesamt – nicht nur als Nachteil zu empfinden, denn es ergaben sich neue Handlungsoptionen, die sich unter anderen Voraussetzungen nicht in dieser Weise oder zumindest nicht in dieser zeitlichen Dynamik eröffnet hätten.

In Deutschland dahoam

Sprache und Lebenswelt im Bayerischen Wald stellen schon Zugezogene oder Touristen aus anderen Regionen Deutschlands manchmal vor Herausforderungen. Wie aber kann auch hier die Integration erfolgreich gelingen? Handlungsschritte, Ideen und Erfahrungen fasst der vorliegende Leitfaden zusammen, um so anderen ländlichen Regionen neue Anregungen zur Integration von Zugewanderten aus Drittstaaten zu geben.

Volkshochschule im Landkreis Cham e.V.

3. Projekthintergrund

Attraktivität des Lebens auf dem Land

In einer Umfrage hatte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bereits im Jahr 2014 erhoben, dass 69% der Deutschen ländlich geprägte Gegenden für ihre hohe Lebensqualität schätzen¹. Für Geflüchtete wiederum ergab eine wissenschaftliche Untersuchung im Jahr 2018, dass die Umzugswahrscheinlichkeit stark steigt, wenn sie in ländlichen Regionen leben². Diese Daten zeigen eine Diskrepanz zwischen Stadt und Land, die mit der Anzahl von Zugewanderten an Brisanz gewinnt und zeigt, dass es derzeit noch keine ausgewogenen Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land gibt. Eine Forderung, die der Koalitionsvertrag 2021-2025 wie folgt formuliert: „Alle Menschen in Deutschland müssen sich auf moderne Standards verlassen können. Dazu gehören vernetzte, alltagstaugliche, bezahlbare und klimafreundliche Mobilität, schnelle Mobilfunk- und Breitbandverbindungen, Gesundheitsversorgung, Bildungs-, Kultur- und Sportangebote.“³

Was charakterisiert die ländliche Region?

Die Großstadt war stets gekennzeichnet durch vielfältige berufliche und kulturelle Möglichkeiten bei hohen Lebenshaltungskosten und beschränktem Wohnraum. Doch spätestens seit der Corona-Pandemie hat dieses Bild Risse bekommen: Digitale Arbeitsformen und ein ohnehin eingeschränktes Kulturleben zeigten auf, welche Vorteile das Land mit Naturnähe und großzügigeren Wohnmöglichkeiten bietet. Eine aktuelle Befragung zu Wünschen und Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Land ergibt, dass beide Gruppen großes Interesse haben, aktiv ihre Wohnumgebung mitzugestalten und künftig ortsunabhängiger arbeiten zu können⁴.

Ländliche Regionen wiederum gelten vielen Menschen als Heimat und maßgebend für die kulturelle Identität sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung⁵. Gerade die hoch ausgeprägte kulturelle Identität und der starke gesellschaftliche Zusammenhalt in ländlichen Regionen bringen gleichzeitig aber oft auch Vorbehalte gegenüber Zugewanderten in der Bevölkerung mit sich.

Der Landkreis Cham in Ostbayern, in direkter Grenznähe zur Tschechischen Republik, ist laut Thünen-Institut als sehr ländlicher Landkreis mit weniger guter sozioökonomischer Lage eingestuft.⁶

¹ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2020, S. 8

² Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration u. Flüchtlinge, 2020, S. 12

³ Sozialdemokratische Partei Deutschland, Bündnis 90/ Die Grünen, Freie Demokraten, 2021, S. 102

⁴ Maier, M. J., Harles, L., Jütting, M., Heimisch-Röcker, A., Mizera, K., Kaiser, S., Schraudner, M., 2021, S. 30, 57

⁵ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2016, S. 43

⁶ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2020, S. 8

Bereits 2018 hatte die Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. für ihre Region allgemein und insbesondere in Bezug auf die Integration von Zugewanderten festgestellt, dass der Landkreis gekennzeichnet ist durch:

- ein gering ausgebautes Netz im öffentlichen Nahverkehr im Flächenlandkreis, weite Entfernung zu Mittelzentren, keine Ansiedelung eines Oberzentrums im Landkreis⁷
- Fachkräftemangel und geringe Arbeitslosenquote
- großen lokalen Zusammenhalt und regionale Verbundenheit der Einheimischen mit viel Engagement in Vereinen und Ehrenamt
- ein mangelndes Angebot an individueller Bildungsberatung zur lebenslangen Bildungskette, u.a. da es keine Migrantenselbstorganisationen gibt, die als Informationsvermittler dienen
- den Bedarf an ergänzenden Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit des Spracherwerbs, da starker Dialekt als Verkehrssprache der Region verankert ist und auf dem Weg zur erfolgreichen Integration außerdem zusätzlicher Bildungsbedarf bei den Migrantinnen und Migranten besteht, z.B. in den Bereichen Umweltbildung, Nachhaltigkeit, politische Bildung, Gesundheitsförderung.

Als Akteur im Integrationsbereich bietet die Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. mit „In Deutschland dahoam“ ein Konzept an, damit Zuwanderung in der ländlichen Region sowohl zur demographischen und wirtschaftlichen Stabilität als auch zur Zukunftssicherung zum Wohl der Zugewanderten und der Einheimischen beitragen kann.

⁷ Johann Heinrich von Thünen Institut, 2016, S. 43

4. Projektziele

Erfolgreiche Integration in ländlichen Regionen fördern

Drei wesentliche Maßnahmen wurden identifiziert, die zur erfolgreichen Integration von Drittstaatlern beitragen, und mit „In Deutschland dahoam“ erreicht wurden:

- Überinstitutionelles **Netzwerk im Integrationsbereich**
- Angebot der individuellen **Bildungsberatung** zur lebenslangen Bildungskette
- Maßgeschneiderte **Lernangebote** zum nachhaltigen Spracherwerb

Ländliche Region in Deutschland – das ist mehr als nur der Bayerische Wald

Nach der Typisierung ländlicher Räume⁸ sind rund die Hälfte aller Landkreise in Deutschland sehr ländlich geprägt, viele weitere gelten als eher ländlich geprägt. Was also in Ostbayern erprobt wird, kann auf andere Regionen übertragen werden. Ob Bairisch, Schwäbisch, Sächsisch oder Platt – die lokalen Dialekte mögen sich sehr unterscheiden – die Hürde zur Integration bleibt die gleiche. Daher werden die Konzepte und Maßnahmen im vorliegenden Leitfaden und über Themenveranstaltungen bekannt gemacht. Ähnlich strukturierte Regionen sind eingeladen, daraus eigene lokale Ideen zu entwickeln, von den Erfahrungen zu profitieren und die Integration in ländlichen Regionen zu fördern.

⁸ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2020, S. 8

5. Bildungsberatung

Allgemeine Beratungsangebote

Für Zugewanderte ist die Situation in Deutschland neu. Sprache, Kultur, Existenzsicherung – alles gilt es gleichzeitig zu bewältigen. Dabei gibt es in Deutschland zahlreiche Hilfsangebote, doch gerade in der ländlichen Region sind Migrantenselbstorganisationen als Unterstützung der eigenen Community kaum vorhanden. Die Bekanntheit und Nutzung der Beratungsangebote (z.B. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Jugendmigrationsdienst) sind zwar zwischen 2016 und 2018 gestiegen, doch die Nutzungsrate war mit 38 % landesweit immer noch relativ gering⁹. Wie die Situation im ländlichen Raum ist, wo sich solche Beratungsangebote oft nur in den Mittelzentren finden lassen, ist nicht dokumentiert.

Lebenslanges Lernen für Migrantinnen und Migranten

Ein Umzug mit schulpflichtigen Kindern innerhalb Deutschlands führt sogar Einheimischen die Tücken des föderalen Bildungssystems in Deutschland vor Augen. In jedem Bundesland ist die Bildungslandschaft leicht unterschiedlich, wenn es um Zugangsvoraussetzungen, Abschlüsse oder Prüfungen geht. Dass Deutschland eine Vielzahl an Bildungsorten und Lernwelten kennt, von der Kinderkrippe bis zur Universität, kommt hinzu. Neben den Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen können auch Abendschulen, Fachakademien und Berufsfachschulen zu formalen Bildungsabschlüssen führen¹⁰. Das Duale System der Ausbildung mit der Verzahnung von Ausbildungsaktivitäten in Betrieb und Berufsschule ist außerhalb des deutschsprachigen Raums eher unüblich – aber inzwischen ein großer Exportschlager. Selbst ein guter Überblick über das System hilft nur bedingt, wenn es um die Bildungsmöglichkeiten vor Ort geht. Denn auch hier gibt es regionale Unterschiede: Nicht alle Bildungsangebote sind in ländlichen Regionen verfügbar bzw. erreichbar. Die wohnortnahe Schulversorgung stellt regional unterschiedliche Herausforderungen, um zukünftig ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot zu gewährleisten¹¹. Daher ist die individuelle Beratung von Zugewanderten vor Ort wichtig.

Anlaufstelle Integrationskursträger

Dem Weiterbildungsbereich kommt eine Schlüsselrolle im Bereich der Migration zu, da hier die sprachlichen und kulturellen Bildungsaktivitäten zur Integration zugewanderter Erwachsener angesiedelt sind¹². Nach dem Höchststand von 535.000 neu ausgestellten Teilnahmeberechtigungen für Integrationskurse im Jahr 2015, ist die Anzahl bis 2020 kontinuierlich rückläufig. Dennoch erreichte diese Zahl 2020 mit 168.000 den Stand aus dem Jahr 2013 – allerdings mit dem Unterschied, dass seit 2015 der Anteil der Teilnahmeverpflichtungen stets über 50 % liegt¹³. Im Jahr 2022 wird sich aufgrund des

⁹ Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration u. Flüchtlinge, 2021c, S. 1

¹⁰ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), 2020, S. XX

¹¹ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), 2020, S. 7

¹² Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), 2016, S. 190

¹³ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2021, S. 4

Ukrainekrieges die Zahl der Teilnehmenden in Integrationskursen wohl wieder massiv erhöhen. Die Volkshochschulen stellen mit 34,1 % im Jahr 2020 über ein Drittel der zugelassenen Integrationskursträger in Deutschland¹⁴. Mit ihrem deutschlandweiten Netz an Erwachsenenbildungseinrichtungen haben sie auch in ländlichen Regionen Zugang zur Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten. Die Etablierung einer speziellen Bildungsberatung im Umfeld des regionalen Integrationskursträgers scheint daher sehr sinnvoll.

Beratung zur Individuellen Bildungsbiographie „In Deutschland dahoam“

„In Deutschland dahoam“ arbeitet systematisch mit Drittstaatlern an der individuellen Bildungsbiographie (lebenslange Bildungskette). Dies umfasst die individuelle Beratung mit der Wahl passender Bildungswege in der ländlichen Region sowie die Vermittlung von maßgeschneiderten ergänzenden Lernangeboten. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit anderen am Integrationsprozess beteiligten Institutionen. Da die Beherrschung der Sprache eine Schlüsselfunktion für die gelungene Integration in Arbeit und Gesellschaft ist, liegt besonderes Augenmerk auf dem nachhaltigen Spracherwerb.

Individueller Förderplan „In Deutschland dahoam“ als Instrument der Bildungsberatung

Der im Projekt „In Deutschland dahoam“ erarbeitete Förderplan umfasst eine Mappe mit individuellen Unterlagen für Migrantinnen und Migranten. Diese sind unterteilt in:

- Mein Berufswunsch
- Meine Beratungsgespräche
- Mein Lernweg
- Meine Region

In der Rubrik „**Mein Berufswunsch**“ geht es darum, im ersten Schritt nach den individuellen Zukunftswünschen der Menschen zu fragen, also zum Einstieg eine grundsätzliche Einordnung zu verschiedenen Berufsbereichen. Für Analphabeten oder Neuankömmlinge wurde dazu ein Tool mit Bildern entworfen, das unterschiedliche Tätigkeiten zeigt, z. B. Landwirtschaft, Küche, Verwaltung, Kindergarten, Logistik, Bau, etc. Zur Vertiefung bzw. als Resultat eines ersten Beratungsgesprächs könnte aber auch das ausführliche **EU-Instrument zur Erstellung von Kompetenzprofilen für Drittstaatsangehörige** genutzt werden¹⁵.

Unter „Meine Beratungsgespräche“ sind gelistet: Das **Erstgespräch**, das **Zweitgespräch** sowie die anschließenden **Feedbackgespräche**. Zu jedem dieser Gespräche konzipierte „In Deutschland dahoam“ einen standardisierten Gesprächsverlauf, alle diese Dokumente sind im Anhang dieses Leitfadens zu finden.

¹⁴ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2021, S. 19

¹⁵ <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1412&langId=de>

Ziel des **Erstgesprächs** ist die Erhebung der Personendaten sowie der bereits vorhandenen Kompetenzen aus dem In- und Ausland. Ebenso wird erfragt, mit welchen Behörden und Beratungsangeboten bereits Kontakt besteht. Wenn diese Institutionen in der Region nicht bekannt sind, erfolgt eine entsprechende Information. Digitale Kenntnisse, Führerschein sowie persönliche Stärken und Schwächen werden ebenso erarbeitet. Als Voraussetzung zum nächsten Beratungsgespräch ist zumeist ein Alphabetisierungs- bzw. Sprachtest nötig, auf den verwiesen wird.

Im **Zweitgespräch** werden die Ergebnisse der Tests und andere neue Entwicklungen seit der Erstberatung besprochen. Zudem können Zielvereinbarungen und Termine bezüglich von Vorschlägen zum Bildungsweg in Deutschland (insbesondere auf regionaler Ebene), zum Bedarf eines Austauschs mit anderen Integrationsakteuren, zur Teilnahme an extracurricularen Lernangeboten sowie zur Terminierung eines nächsten Feedbackgesprächs festgelegt werden.

Die regelmäßigen **Feedbackgespräche** beziehen sich auf neue Veränderungen, erreichte Teilziele auf dem Lernweg in Richtung Bildungsziel und die Notwendigkeit für den Austausch mit anderen Integrationsakteuren.

Bildungsberatung: Herausforderungen

- Der Austausch von personenbezogenen Daten innerhalb der Integrationsakteure unterliegt berechtigterweise hohen datenschutzrechtlichen Auflagen. Zudem sind die Aufgaben und Ziele der Akteure unterschiedlicher Art. Im Sinne der optimalen Förderung des Einzelnen wäre eine bessere überinstitutionelle Vernetzung sicher wünschenswert, um insbesondere auch zu vermeiden, dass Daten mehrfach aufgenommen werden bzw. sich der Wissenstand der Akteure zur Situation des Zugewanderten unterscheidet. Eine Chance bietet der vorliegende individuelle Förderplan, wenn alle Unterlagen vollständig abgeheftet sind und die Zugewanderten diesen aktiv nutzen, z. B. bei Gesprächsterminen mit unterschiedlichen Integrationsakteuren, so können sie selbst den Akteuren Einblick in ihren individuellen Lern- und Bildungsweg gewähren.
- Die Gewährleistung einer kontinuierlichen Bildungsberatung des Einzelnen ist am besten erreichbar mit konkreter Ziel- und Terminvereinbarung für das nächste Gespräch

Bildungsberatung: Chancen für alle Beteiligten

Eine Erarbeitung der **individuellen Bildungsbiografie** vereint mehrere Vorteile für beide Seiten, also für Migrantinnen und Migranten bzw. Integrationsakteure:

- Unterstützung von Migrantinnen und Migranten bei der Erstintegration in der ländlichen Region
- Wertschätzung der Zugewanderten durch Erfragung von individuellen Wünschen und gemeinsamer Erarbeitung von Zielen
- Erfassung von formal, non-formal und informell erworbenen Kompetenzen sowie besonderen Stärken (z. B. Engagement im Ehrenamt, Sport), die soziale Kompetenzen anzeigen
- Stärkung des Austauschs der verschiedenen Integrationsakteure untereinander
- Bessere Verankerung der Zugewanderten in den Strukturen der ländlichen Region mit Langzeitperspektive in Bezug auf Beruf und Integration

6. Netzwerk

Wer sind Integrationsakteure in der ländlichen Region?

Erste Anlaufstellen für Migrantinnen und Migranten sind die Behörden, mit denen sie in Bezug auf den Aufenthalt und Unterhalt direkt zu tun haben. Die beim **Landratsamt** angesiedelte **Ausländerbehörde** ist zuständig für die Aufenthaltserlaubnis, die Vergabe der Aufenthaltstitel und die damit verbundene Arbeitserlaubnis. Das **Jobcenter** kümmert sich um die Arbeitsvermittlung von Drittstaatlern mit Aufenthaltstitel bzw. die Leistungen nach dem SGB II.

Die **Bildungsträger der Sprach- und Integrationskurse** gehören ebenfalls zu den Stellen, an die sich fast alle Zugewanderten direkt wenden. Die wichtigsten zugelassenen Integrationskursträger in Deutschland waren im Jahr 2020 die Volkshochschulen (525), Sprach-/Fachschulen (253), Bildungswerke/-stätten (146), Freie Trägergruppen (124), Sonstige Trägergruppen (104) und Betriebliche/überbetriebliche Aus-/Fortbildungsstätten (102)¹⁶, wobei gerade in ländlichen Regionen die Volkshochschulen eine wichtige Rolle spielen¹⁷. Direkt beteiligt am Integrationsprozess sind auch **andere Bildungsträger**: Kindertageseinrichtungen, Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen. Gerade die Berufsschulen bieten in vielen Fällen spezielle Berufsintegrationsvorklassen, Sprachintensivklassen oder **Berufsintegrationsklassen (BIK)** an¹⁸. Bei allen Bildungsträgern sind insbesondere die Lehrkräfte in direktem Kontakt zu den Zugewanderten und kennen deren Sorgen und Bedürfnisse.

Daneben sind die **Migrationsdienste** wichtige Akteure: Die **Migrationsberatung (MBE)** für erwachsene Personen über 27 Jahren mit Zuwanderungsgeschichte bietet ein bedarfsorientiertes, individuelles und migrationspezifisches Beratungsangebot, das den Integrationsprozess initiieren und steuern soll. Für jüngere Zugewanderte zwischen 12 und 27 Jahren ist der **Jugendmigrationsdienst (JMD)** zuständig und bietet Beratung und Unterstützung bei der Integration und Berufsorientierung. Oft werden die Aufgaben der Flüchtlings- und Integrationsberatung in ländlichen Regionen von kirchlichen Verbänden, z. B. Caritas oder Diakonisches Werk, übernommen.

Ebenfalls oft über die Kirchen engagiert sind im **Ehrenamt tätige Personen** im Integrationsbereich. Sie geben Unterstützung im Alltag, helfen beim Erlernen der Sprache, übernehmen Fahrten mit dem Auto oder begleiten zu Behörden.

¹⁶ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2021, S. 19

¹⁷ https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/ListeKurstraeger/Liste-der-zugelassenen-kurstraeger.xls.xlsx;jsessionid=C4760D4C41D4C3142BCB5E8E3373E06B.intranet242?_blob=publicationFile&v=19
(Stand: 22. Juni 2021)

¹⁸ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, 2016, S. 10 ff

Zusätzlich kann es weitere regionale Angebote geben, die sich direkt an Zugewanderte wenden. In Bayern gibt es die **Jobbegleiter und Ausbildungsakquisiteure für Flüchtlinge**, die als Lotsen zwischen Migrantinnen und Migranten und Arbeitgebern vor Ort fungieren. Sie sind das Bindeglied zwischen Integrationskursabsolventen und Unternehmen. Oft sind die Jobbegleiter bei Bildungsträgern angesiedelt¹⁹. Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz^{20,21} beschäftigt beispielsweise mehrere Ausbildungsakquisiteure, um die Integration von jungen Migrantinnen und Migranten in den regionalen dualen Ausbildungsmarkt zu unterstützen.

Neben den genannten Stellen, die unmittelbaren Kontakt mit den Zugewanderten haben, gibt es weitere wichtige Akteure im Integrationsbereich, die sich koordinierenden Aufgaben widmen. Der **BAMF-Regionalkoordinator** ist Kontakt- und Netzwerkstelle für die Belange von Integrationskursträgern sowie Koordinator mit ehrenamtlichen Initiativen, Freizeit- und Kulturvereinen und anderen im Bereich sprachlicher und kultureller Förderung tätigen Institutionen auf lokaler Ebene²².

Um die Städte und Kommunen bei den Herausforderungen zu unterstützen, die sich aus der Flüchtlingswelle 2015 ergaben, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2016 eine Förderinitiative für **Bildungskoordinatoren für Neuzugewanderte** eingesetzt. So konnten die Städte und Gemeinden eine Vernetzung der Bildungsakteure vorantreiben²³. Zudem gibt es **Integrationslotsen**, deren Aufgaben sich in den Bundesländern unterscheiden. Im Freistaat Bayern sind die hauptamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen auf kommunaler Ebene als zentrale Ansprechpartner und Netzwerker für Ehrenamtliche tätig. Über sie erhalten die Ehrenamtlichen des jeweiligen Landkreises Unterstützung, Informationen und Schulungen. Ihre Tätigkeit ist in kommunale Strukturen eingebettet und an die Bedarfe des jeweiligen Landkreises oder einer kreisfreien Stadt angepasst²⁴.

Kommunikation mit Integrationsakteuren

Ziel war es also, regelmäßig mit den genannten Akteuren in Kontakt zu sein und gemeinsam weitere innovative Ideen zur erfolgreichen Integration von Migrantinnen und Migranten zu entwickeln. Ein großer Mix an Kommunikationskanälen wurde dabei genutzt: Projektwebseite, Pressemitteilungen, Presseartikel, E-Mails, Telefon, Newsletter, Social Media mit Facebook und Instagram – und last but not least virtuelle Meetings sowie

¹⁹ Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, 2021, S. 2ff

²⁰ Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, 2019a, S. 34 f.

²¹ Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, 2019b, S. 44 f.

²² vgl. Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 2017, S. 28

²³ Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2021, S. 4

²⁴ Bayerisches Ministerialblatt, 2020, S. 9 f

gemeinsame Treffen in Präsenz. Regelmäßig monatlich wurden die Integrationsakteure über Aktivitäten und Angebote des kommenden Monats informiert. Aus Rückmeldungen, Evaluationen und Gesprächen entstanden neue Impulse, die in die Praxis umgesetzt wurden.

Positive Verstärkung mit Bonusheft

Gemeinsam mit dem Jobcenter wurde bei „In Deutschland dahoam“ die Idee eines Bonushefts entwickelt, mit dem Lernende ihr zusätzliches Engagement bei Sprachlernangeboten per dokumentierter Teilnahme entsprechend nachweisen können. Jede Teilnahme wird per Unterschrift und Stempel der Lehrkraft in einem kartonierten DIN A7 Booklet bestätigt. Dieses Bonusheft kann jederzeit beim Jobcenter vorgelegt werden und dokumentiert so das individuelle Interesse und den Fleiß des Lernenden. Auch besteht die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl von absolvierten Lernangeboten mit einer schriftlichen Urkunde o.ä. zu honorieren. Aufgrund der Corona-Auflagen mit dem Stopp der Präsenzveranstaltungen konnte dieses Werkzeug leider nicht durchgängig genutzt werden. Doch erhielten die regelmäßig teilnehmenden Lernenden dadurch einen Extra-Motivationschub. Für Online-Formate stellen digitale Nachweise, wie z. B. Open Badges, eine machbare Alternative dar.

Involvierung von Integrationsakteuren bei Lernangeboten

Die enge und kontinuierliche Kommunikation mit den Integrationsakteuren machte auch sehr praxisnahe Lernangebote möglich, die in direkter Zusammenarbeit mit den Akteuren entstanden. Gleich drei Sprachlernangebote ergaben sich aus der engen Zusammenarbeit mit dem lokalen Jobcenter, die hier beispielhaft beschrieben werden:

Die Bundesagentur für Arbeit hat eine Broschüre „Einfach erklärt – Wichtige Begriffe im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitssuchende“²⁵ aufgelegt. Auf Basis dieser Broschüre wurden die Begrifflichkeiten in einem Lernangebot an Drittstaatler durchgearbeitet. Bereits im Vorfeld hatte das Jobcenter informiert, wo in der Praxis wiederkehrende Verständnisschwierigkeiten auftauchen – insbesondere, wenn damit wichtige Fristen verpasst werden.

Oft besteht eine Problematik für das Jobcenter auch darin, dass Vermittlungsvorschläge des Jobcenters sprachlich von Drittstaatlern nicht verstanden werden und ihnen die daraus folgenden Konsequenzen nicht klar sind (Rechtsfolgenbelehrung, etc.). Das zuständige Jobcenter erstellte daher einen beispielhaften anonymisierten Vermittlungsvorschlag mit Briefkopf der Behörde. Dieser konkrete Vorschlag aus der Praxis mit dem spezifischen Wortschatz wurde in einem Lernangebot ebenfalls ausführlich behandelt.

Zudem hatte das Jobcenter festgestellt, dass von Drittstaatlern im Landkreis nur unterdurchschnittlich Leistungen für Bildung und Teilhabe beantragt wurden. In einem

²⁵ vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2021

Sprachlernangebot wurde mit Unterstützung von Mitarbeitenden des Jobcenters erklärt, welche Möglichkeiten und Ansprüche bestehen – ein Angebot, das sich für viele der Teilnehmenden in barer Münze auszahlte.

Eine langfristig erfolgreiche Integration beinhaltet eine berufliche Perspektive für die Zugewanderten - also die Arbeitsmarktintegration. In der Oberpfalz herrscht derzeit ein Mangel an Fachkräften, so dass eigentlich eine Win-Win-Situation für beide Seiten besteht. Allerdings ist dazu eine fundierte Ausbildung der Zugewanderten nötig. „Auch die jüngeren Geflüchteten ziehen schnelles Geldverdienen der Absolvierung einer Ausbildung vor, was keine guten Berufsperspektiven mit sich bringt. Hier gilt es, die Vorteile der dualen Ausbildung den Geflüchteten zu verdeutlichen. Dies wiederum erfordert interkulturelle Sensibilität oder die sprachliche und kulturelle Übermittlung durch „Brückenbauer [...]“, wird im Handbuch „Ankommen in Deutschland – Geflüchtete in der Kommune integrieren“²⁶ der Bertelsmann Stiftung festgestellt. Um genau an diesem Punkt einzuhaken, war die enge Kooperation mit der Ausbildungsakquisiteurin der Handwerkskammer wertvoll, denn sie ermöglichte deren Teilnahme an einem Online-Sprachlernangebot, bei dem die interessierten Lernenden sehr konkrete Fragen zu Berufen im regionalen Handwerk sowie zum Bewerbungsprozess stellen konnten. Die Ausbildungsakquisiteurin ihrerseits zeigte die langfristige Bedeutung einer dualen Ausbildung und die sich daraus ergebenden Perspektiven auf dem deutschen Arbeitsmarkt auf.

²⁶ Bertelsmann Stiftung, 2018, S. 35

7. Maßgeschneiderte Lernangebote

Ziel: Nachhaltiger Spracherwerb

„In Deutschland dahoam“ bot auf Basis von wissenschaftlichen Berichten zum Erfolg von Integrationskursen²⁷, von den neuen Entwicklungen zum Gemeinsamen europäischen Rahmen für Sprachen (GER)²⁸ und der langjährigen Erfahrung der Integrationsakteure in der ländlichen Region Cham zusätzliche ergänzende Angebote zum nachhaltigen Spracherwerb an. Ziel war es, in enger Verzahnung mit den beteiligten Akteuren maßgeschneiderte Lernmöglichkeiten zu konzipieren, die es den Lernenden ermöglichen, die deutsche Sprache über den regulären Sprachkurs hinaus und in einem lebensnahen Umfeld zu verbessern, um so gezielt den nachhaltigen Spracherwerb zu forcieren und auf eine erfolgreiche berufliche und gesellschaftliche Integration hinzuarbeiten. Die Lernangebote sollten die individuellen Lernbiographien sinnvoll und praxisnah unterstützen, vorhandene Wissenslücken schließen, alltagsnahe, aufgabenorientierte und erfahrbare Unterrichtsgestaltung ermöglichen und so den Zugang zur deutschen Sprache und Kultur erleichtern.

Monatsprogramm

Jeden Monat wurde ein abwechslungsreiches Programm mit Aktivitäten zusammengestellt, das durchschnittlich vier Veranstaltungen pro Woche umfasste. Die Teilnahme daran war freiwillig, ein Einstieg jederzeit möglich. Bewusst wurden Lernangebote an verschiedenen Wochentagen und zu unterschiedlichen Zeiten angeboten, um möglich vielen Lernenden die Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Das Monatsprogramm wurde auf der Webseite, über Social Media und per Mailing an ehemalige Teilnehmende und die Integrationsakteure verbreitet.

Themenkreise für Lernangebote

Zur besseren Strukturierung in Bezug auf die Relevanz für die Zielgruppe wurden die Lernangebote thematisch ausgehend von den handlungsfeldspezifischen Sprachbedarfen und den Sprachbedarfen der übergreifenden 12 Kommunikationsbereiche des gültigen **Rahmencurriculums für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache**²⁹ geplant. Konzeption und Durchführung der ergänzenden Maßnahmen zur praktischen Sprachanwendung gingen selbstverständlich über den Integrationskurskontext hinaus, orientierten sich aber an diesen im Rahmencurriculum vorgegebenen Themenkreise.

²⁷ Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl, 2017, S. 27ff

²⁸ vgl. Klett Verlag (Hrsg.), 2020

²⁹ Goethe Institut (Hrsg.), 2016, S. 17

Im Einzelnen sind dies:

Ämter und Behörden	Einkaufen
Arbeit	Gesundheit
Arbeitssuche	Mediennutzung
Aus- und Weiterbildung	Mobilität
Banken und Versicherungen	Unterricht
Betreuung und Ausbildung der Kinder	Wohnen

Abbildung 1: Kommunikationsbereiche gemäß Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache des Goethe-Instituts (eigene Darstellung)

Bereits in der Publikation des Rahmencurriculums wird betont, dass es sich dabei um maximal mögliche Lernziele handelt und in einem Integrationskurs nicht jedes der genannten Lernziele erreicht werden muss, sondern dass sich die Lernziele und die Inhalte immer an den Bedürfnissen der Teilnehmenden zu orientieren haben³⁰. Damit wird auch klar, dass auch Zugewanderte, die einen Integrationskurs besuchen, von zusätzlichen maßgeschneiderten Lernangeboten profitieren können.

Eine andere Säule für die Lernangebote stellte der überarbeitete **Gemeinsame europäische Rahmen für Sprachen (GER)**³¹ dar, der erst seit 2020 in deutscher Sprache vorliegt, und dessen Neuerungen sich noch nicht schwerpunktmäßig im Curriculum des Integrationskurses und den Deutschprüfungen widerspiegeln – was aber künftig der Fall sein wird. Bereits seit 2001 hatte der Referenzrahmen den Weg vom traditionellen inputorientierten Sprachangebot der Lehrkraft zur modernen Output-Orientierung bei den Lernenden gewiesen. Die wesentlichen Neuerungen im überarbeiteten Rahmenwerk betreffen die Bereiche Online-Kommunikation, Mediation, Plurilingualismus und Plurikulturalität.

Die **Online-Kommunikation** erfordert implizit digitale Kenntnisse von Lehrkräften und Lernenden. Es war daher bereits ein Projektziel von „In Deutschland dahoam“ gewesen, diesen Bereich stärker zu beleuchten. Aufgrund der Corona-Pandemie mit den Lockdowns musste schlussendlich sogar mehr als die Hälfte aller Sprachlernangebote in den digitalen Raum verlegt werden.

Welch große Bedeutung digitale Kompetenzen auch für Lehrkräfte heute und in der Zukunft haben, zeigt die derzeitige Entwicklung von entsprechenden Rahmenwerken auf nationaler

³⁰ Goethe Institut (Hrsg.), 2016, S. 5

³¹ vgl. Klett Verlag (Hrsg.), 2020

und europäischer Ebene: DigCompEdu³², DigCompEdu Bavaria³³ oder Kompetenzprofil: Digitale Sprachlehrkraft in der Erwachsenenbildung³⁴. Eine Implementierung des Themenbereichs Online-Kommunikation in Sprachunterrichts- und Prüfungskonzepten macht dies unabdinglich.

Allein schon die Anmeldung zum tagesaktuellen „In Deutschland dahoam“ Lernangebot, die über E-Mail erfolgte, brachte aber auch für die Lernenden vermehrt Routine in die Online-Interaktion. Die Erfahrung zeigt nun, dass grundsätzlich alle Themenfelder des Sprachenlernens über digitale Medien vermittelt werden können. Ein Videokonferenzsystem war Grundlage des digitalen Lernangebots. Neben der Basisfunktion für das Unterrichtsgespräch wurden auch die diversen Funktionsweisen, wie Gruppenräume, Chat-Funktion, Bildschirm teilen, genutzt. Das digitale Angebot machte es möglich, dass auch Gäste zugeschaltet werden konnten, für die der Besuch einer Präsenzveranstaltung zeitlich wohl zu aufwendig gewesen wäre. Zudem wurden andere digitale Instrumente, wie Padlets, Online-Umfragen oder Kahoots, erfolgreich eingesetzt. Digitale Gruppenräume oder Flipped-Classroom-Konzepte (Erarbeiten von Inhalten in der Selbstlernzeit, Interaktives Anwenden und Üben in der gemeinsamen Lernzeit) bieten zudem Potenzial zur besseren Individualisierung oder Binnendifferenzierung bei heterogenen Lerngruppen.

Mediation bedeutet grundsätzlich, dass Inhalte für Lernende angepasst werden, so dass sie diese verstehen und verarbeiten können – also weg von der traditionellen wortgetreuen Übersetzung hin zu einer verständlichen Wiedergabe der wesentlichen Aussagen. In der Interaktion kommt hier auch der Lerngruppe eine besondere Rolle zu, in dem sie sich gegenseitig Inhalte in eigenen Worten erklären. Zur Mediation gehört auch, wenn jemand die Inhalte einer Gruppenarbeit zusammenfasst oder im Konfliktfall oder in kontroversen Diskussionen vermittelnd eingreift. Diese Kompetenz ist grundlegend für eine nachhaltige Integration im beruflichen und gesellschaftlichen Leben.

Der Austausch zwischen den Lernenden im Unterrichtsgespräch hat für die erfolgreiche Integration ebenfalls große Bedeutung, da sich so soziale Bindungen untereinander bilden. Es zeigte sich im Projekt „In Deutschland dahoam“ zudem, dass dieser Erfahrungsaustausch gerade für Zugewanderte in der ländlichen Region besonders wertvoll ist: Wo kann ich bestimmte exotische Gewürze in der Region kaufen? Wo gibt es günstige Einkaufsmöglichkeiten auf einem Flohmarkt oder Basar? Wann und zu wem sagt man

³² DigCompEdu - Europäischer Rahmenplan für digitale Kompetenz von Lehrenden für verschiedene Bildungsebenen und Bildungsformen, https://joint-research-centre.ec.europa.eu/digcompedu_en

³³ DigCompEdu Bavaria - Referenzrahmen zur Einschätzung der eigenen digitalen und medienbezogenen Kompetenzen für Lehrkräfte in Bayern, https://www.mebis.bayern.de/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/DigCompEdu_Bavaria.pdf

³⁴ Kompetenzprofil: Digitale Sprachlehrkraft, Erasmus+ Projekt 2019-1-DE02-KA204-006523, Integrating Digital Education in Adult Language Teaching, <http://platform.ideal-project.eu/de/kompetenzprofil-digitale-sprachlehrkraft>

„Servus“? Alltagserfahrungen und Erklärungen konnten im Gespräch mit anderen Lernenden ausgetauscht werden.

In Zusammenhang mit der Mediation stehen auch die **plurilingualen und plurikulturellen Kompetenzen**, die sich auf Sprachen und Kulturen beziehen. „Plurikulturelle Kompetenz wird als hybrides Konstrukt verstanden, das weder mit soziokulturellem, landeskundlichem und anderem Wissen noch mit Persönlichkeitsmerkmalen ausreichend beschrieben ist. Erst in der Verbindung von Wissen und Persönlichkeitsmerkmalen mit praktischen kommunikativen Fertigkeiten und stets bezogen auf benennbare Kontexte wird daraus Kompetenz im eigentlichen Sinn.“³⁵ Einfacher gesagt: Wer andere Sprachen kann, kann auch einzelne Begriffe im Deutschen schneller erklären. Ob „Jobcenter“ (englisch), „Annonce“ (französisch) oder „Sofa“ (arabisch), Spracheinflüsse unterschiedlicher Herkunft sind in der deutschen Alltagssprache tief verankert. Ziel des überarbeiteten Referenzrahmens ist es, die individuell vorhandenen sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen als Basis für den weiteren erfolgreichen Spracherwerb zu nutzen.

Ein wichtiger Aspekt des Plurilingualismus ist auch die Verwendung von **Dialekt**, welcher oft nicht nur eine Abwandlung der Hochsprache ist, sondern komplett andere Sprachwurzeln nutzt (Erdäpfel <-> Kartoffeln). Die Unterscheidung und der Wechsel von Dialekt zu Hochsprache stellt manchen Muttersprachler vor eine Herausforderung. Umso mehr trifft dies für Zugewanderte zu, die in Regionen leben, in denen der Dialekt als Verkehrssprache genutzt wird. Nach einer Untersuchung des Instituts für Demoskopie Allensbach aus dem Jahr 2008 sprechen 26 Prozent der Deutschen ab 16 Jahre "eigentlich immer" Dialekt (Freundeskreis, Familie, Arbeit). Regional am höchsten ist dieser Wert in Bayern mit 45 Prozent der Befragten³⁶. Selbst wenn dieser Wert in der Zwischenzeit rückläufig ist, ist davon auszugehen, dass er in den ländlichen Regionen Bayerns immer noch am höchsten ist.

In den letzten Jahren hat der Dialekt eine gesellschaftliche Aufwertung erfahren: Im Alltag nutzen viele junge Menschen den Dialekt zur Kommunikation über SMS oder soziale Medien. In der Wissenschaft wiederum wurde Dialekt in der Vergangenheit als Defizit oder als Sprachbarriere für die Hochsprache diskutiert, mittlerweile sieht der Lehrplan in Bayern sogar ausdrücklich eine Behandlung von regionaler Kultur und Dialekt im Unterricht vor. Zu diesem Zweck hat das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (ISB) im Jahr 2021 ein Themenportal „Dialekt und regionale Kultur“ gestartet³⁷, das ein umfangreiches Spektrum an praxisorientierten Materialien wie Aufgabenvorschlägen, Projektideen und Medientipps für alle Schularten, verschiedene Fächer und Jahrgangsstufen bereithält. Viele davon sind auch gut geeignet für einen Einsatz in der Erwachsenenbildung. Die Relevanz für

³⁵ Camerer R., 2021, S. 80

³⁶ Institut für Demoskopie Allensbach, Allensbacher Berichte, 2008

³⁷ <https://www.dialekte.schule.bayern.de/>

Lernende mit Migrationshintergrund beurteilt das ISB z. B. bei einer Aufgabe zum Vergleich von Sprachen und Schriftsystem wie folgt: „Für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder Deutsch als Zweitsprache ist diese Aufgabe von enormer Bedeutung, da sie bzw. ihre Eltern Schriftbeispiele aus ihrer Herkunftssprache beisteuern können. Durch die besondere Kompetenz erfahren sie von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Wertschätzung.“³⁸

Ein Teil der Lernangebote von „In Deutschland dahoam“ hat sich daher auch speziell dem Thema „Bairisch“ gewidmet, das für Zugewanderte ansonsten kaum zugänglich ist. Ziel war das Verstehen von gängigen Begriffen und Redewendungen aus dem Alltag sowie ein allgemeines Verständnis für das Erschließen von Wörtern anhand der Lautverschiebungen.

Gängige von Zugewanderten ansonsten genutzte Strategien funktionieren beim Bairischen nicht: Kein Deutschbuch und keine Übersetzungs-App hilft hier weiter – noch nicht einmal eine allgemein verbindliche Verschriftung ist möglich. Lernangebote zu den Themen Bairisch und Bayerische Tradition/Kultur wurden daher von den Teilnehmenden sehr gerne angenommen, da sie eine hohe Relevanz für den Alltag im ländlichen Bayern haben. Die Lernenden haben sich aktiv mit Beispielen und Fragen aus dem Alltag beteiligt. Als ein Beispiel mit großem Aha-Effekt sei genannt: Oft hatten die Lernenden schon Grußworte wie „Griaß Di“, „Griaß Eich“ und „Griaß Eana“ gehört und nicht verstanden, warum diese in Abwandlungen vorkommen. Dass es dabei um die Personenzahl bzw. das Duzen/Siezen geht, war den Lernenden nicht klar – umso mehr nach der Erklärung aber, dass ein „Griaß Di“ beim nächsten Besuch einer Behörde nicht angebracht ist.

Die dritte Säule zu Themen von Lernangeboten schließt sich inhaltlich direkt an den Gebrauch der bayerischen Sprache an, denn hier ging es um die **Region**. Was ist Bayern, was ist die Oberpfalz? Was ist typisch für Bayern? Welche Sehenswürdigkeiten, Landschaften und Kulturangebote prägen die Region? Welche Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs gibt es und wo kann man sich informieren? Was prägt das Leben in der ländlichen Region? Wo gibt es im Landkreis Kindergärten und bestimmte Schulformen, wie funktioniert eine Anmeldung, wie ist das bayerische Schulsystem aufgebaut? Welche Freizeitangebote gibt es in der Region? Was ist eine ehrenamtliche Tätigkeit und in welchen Vereinen kann man sich engagieren? Wie ist die Arbeitssituation im Landkreis? Welche Industriezweige gibt es im Landkreis und in welchen Berufen werden Arbeitskräfte gesucht? Die Beschäftigung mit diesen Themen stärkt die Identifizierung der Zugewanderten mit der Region und trägt so zur langfristigen erfolgreichen Integration bei.

³⁸ <https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/72/LB%204.2%20Sprachen%20Schriftsysteme.pdf>

Angebotsformate für Lernangebote

„In Deutschland dahoam“ hat im Wesentlichen vier Formate genutzt: **Präsenzunterricht, Online-Unterricht, Workshops** sowie **Exkursionen**. Für alle Formate und Themen finden sich im Anhang eine Reihe von Unterrichtsplänen, die eine Übertragung der Ideen auf andere ländliche Regionen in Deutschland möglich machen. Gleichzeitig können alle Lehrkräfte von den Erfahrungen („Lessons learned“) aus dem Projekt profitieren. Sämtliche Lernangebote im Präsenzunterricht und Online-Unterricht wurden von ausgebildeten und erfahrenen DaF/DaZ-Lehrkräften erarbeitet, so dass die Professionalität und Praktikabilität in den Unterrichtsplänen gewährleistet ist. Bei den Workshops und Exkursionen wurden neben den DaF/DaZ-Lehrkräften gegebenenfalls noch versierte Fachkräfte hinzugezogen (z.B. Nähen, Kochen, Stadtführung, Museum, Natur).

Das Projekt bot auch Gelegenheit, die bereits benannten Themenkreise in innovative Lernkonzepte einzubinden, die in der Arbeit mit Zugewanderten in der ländlichen Region noch weniger etabliert sind:

- Lernen mit Literatur (Gedichte, Märchen), Musik (Lieder), Film und Bildender Kunst (Museum SPUR)³⁹,
- Umweltpädagogik (Geocaching im Nationalpark Bayerischer Wald / Kleiner Arbersee mit Naturpark-Gebietsbetreuerin)
- Museumspädagogik (Haus der Bayerischen Geschichte / Memorium Nürnberger Prozesse)

Für den **Präsenzunterricht** stand ein geräumiger Unterrichtsraum zur Verfügung, der mit dem notwendigen technischen Equipment ausgestattet war (Computer für die Lehrkraft, Whiteboard, Flipchart, etc.). Zudem gab es dort fünf Laptops für die Lernenden, die ihnen für Lernaufträge während der Sprachlernangebote oder aber auch zur Recherche und anderen Lernzwecken im Selbststudium zur Verfügung standen. Die Lehrkräfte setzten im Präsenzunterricht unterschiedliche Elemente des modernen Sprachunterrichts ein: Diskussionen, Spiele, Gruppenarbeit, u.v.a.m.

Die Stärkung der Online-Kommunikation war eines der angestrebten innovativen Projektziele von „In Deutschland dahoam“, das mit der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen **Online-Unterricht** fast zum neuen Standard-Unterrichtsformat wurde. Zum Zeitpunkt der plötzlichen Umstellung waren zunächst nur wenige Lehrkräfte in der Lage, mit digitalen Werkzeugen und Anwendungen ein entsprechendes Unterrichtsangebot zu machen. Erfreulicherweise war zu beobachten, wie schnell sich die digitalen Kompetenzen der Lehrkräfte für den Deutschunterricht erweitert haben, so dass schon bald eine Reihe von Lehrkräften die Inhalte der Lernangebote auch abwechslungsreich und interessant im Online-Unterricht vermitteln konnten. Medienpädagogisch interaktives Lehren und Lernen mit

³⁹ vgl. Bernstein N., Lerchner C., 2014

verschiedenen Lernplattformen und Medien, Paar- und Gruppenarbeit, kollaboratives oder kreatives Schreiben waren möglich. Die Lehrkräfte nutzten zudem eine Vielzahl der Funktionen des Online-Videokonferenzsystems und anderer digitalen Anwendungen: E-Mail, Gruppenräume, Chat, Online-Umfragen, Padlets, Videos, Kahoots, u.v.a.m. für ein attraktives Unterrichtsangebot⁴⁰. In gleichem Maß war zu beobachten, wie auch die Lernenden immer vertrauter mit den digitalen Werkzeugen wurden und so ihre Fähigkeiten im Bereich Online-Kommunikation - wie im überarbeiteten „Gemeinsamen europäischen Rahmen für Sprachen (GER)“⁴¹ gefordert - deutlich verbesserten.

Auch die **Workshops** mit ihren vorwiegend handlungsorientierten Lernangeboten dienten primär der Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen - eine Erweiterung der Alltagskompetenzen war aber durchaus gewünscht. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus definiert Alltagskompetenzen als „Fähigkeit [...] sich im Alltag zurechtzufinden. Sie fördern Einstellungen und Handlungsstrategien, die zur konstruktiven Lösung alltäglicher Herausforderungen wie auch zur Bewältigung von Problemen und Existenzfragen beitragen.“⁴². Das Kochen von regionalen Rezepten stand dabei genauso auf dem Programm wie etwa das Nähen von Corona-Gesichtsmasken oder die fachgerechte Reparatur von Fahrrädern. Alle handlungsorientierten Unterrichtskonzepte von „In Deutschland dahoam“ lassen sich inhaltlich den vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus beschriebenen sechs Handlungsfelder der Alltagskompetenz und Lebensökonomie zuordnen: Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung, Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Umweltverhalten und Digital Handeln⁴³. Die nachhaltige Verankerung des alltagsrelevanten Wortschatzes hatte gleichrangige Bedeutung mit der Produktion von tangiblen Arbeitsergebnissen - aufgrund der Verbindung zur eigenen Lebenswelt und den taktilen Handlungen fiel es den Teilnehmenden oft sogar leichter als im klassischen Unterricht das neue Vokabular aufzunehmen.

Exkursionen vervollständigen die Palette der verschiedenen Angebotsformate. Viele Zugewanderte verfügen nicht über ein eigenes Auto, so dass ihr Aktionsradius in der ländlichen Region begrenzt bleibt. Auch sind das Wandern und Radfahren in der Natur typisch deutsche Freizeitvergnügen - in manchen anderen Ländern ist selbst das Betreten von Wäldern nicht überall erlaubt. Regionale Geographie und Landschaftsformen bergen daher teilweise neuartige Erfahrungen (z.B. Moor), ebenso wie die lokale Geschichte (z.B. Migration in Bayern nach 1945) oder Flora und Fauna (z.B. Pilze in der Natur). Die Exkursionen wurden in der Regel vorab in einer Lerneinheit im Präsenz- bzw. Online-Unterricht vorbereitet. Vor Ort gab es Führungen mit Fachreferenten und attraktive begleitende Arbeitsaufträge (z.B. Stadtrallye Regensburg, Geocaching im Nationalpark Bayerischer Wald). Ebenso wie bei den

⁴⁰ vgl. Hirsch N., 2020

⁴¹ vgl. Klett Verlag (Hrsg.), 2020

⁴² Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.), 2021, S. 4

⁴³ Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.), 2021, S. 7ff

Workshops trugen auch bei den Exkursionen die neuen Erfahrungen und Eindrücke zur nachhaltigen Verankerung von zusätzlichem Wortschatz oder Wissen bei.

Lernangebote für spezielle Zielgruppen

Grundsätzlich richteten sich die Lernangebote im Rahmen des Projekts „In Deutschland dahoam“ an Drittstaatler mit Aufenthaltstitel. Diese Zielgruppe ist aber insgesamt nicht homogen. Manche Lernangebote, wie z.B. die Exkursionen, sind auch gut mit einer heterogenen Gruppe durchführbar. Hier hat sich gezeigt, dass etwa Familien beim Lösen von Arbeitsaufträgen als Team agieren können. Eltern und Kinder sind gemeinsam in der Lage, Wissen und Deutschkenntnisse entsprechend einzubringen. Die offenen Lernangebote im Monatsprogramm wurden aber in der Regel für das Sprachniveau A2/B1 vorbereitet.

Regelmäßig teilnehmende Lernende waren in der Regel besser gebildet – eine Tatsache, die sich mit dem Ergebnis einer aktuellen Kurzanalyse des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge deckt: „Jüngeren Geflüchteten, geflüchteten Männern und besser gebildeten Geflüchteten gelingt der Erwerb der deutschen Sprache, der Zugang zu Sprachkursen und damit auch die Intensivierung von Kontakten zu Deutschen vergleichsweise gut.“⁴⁴ Sie waren vielseitig interessiert und im Unterricht engagiert, gaben fundiertes Feedback zur künftigen Themenauswahl und waren flexibel bei der Umstellung auf das Online-Format. Im Gegensatz zu einer Stagnation bzw. Verschlechterung der Deutschkenntnisse – wie sie in dieser BAMF-Kurzanalyse beobachtet wurden – waren einzelne Lernende aufgrund der täglichen Lernangebote von „In Deutschland dahoam“ und ihres persönlichen Lernengagements im Corona-Lockdown sogar in der Lage, vor der regulären Beendigung ihres Integrationskurses die DTZ-Prüfung erfolgreich abzulegen. Besonders geschätzt wurden auch inhaltliche Lernangebote, die sich mit Lernstrategien und dem Umgang mit Prüfungssituationen beschäftigten. Ein solches Angebot wurde von Zeit zu Zeit speziell für das Niveau B2 angeboten, um gleichfalls den Bedarfen dieser Zielgruppe gerecht zu werden.

Gleichermaßen gehören Menschen mit geringerer Bildung/Alphabetisierung zur Zielgruppe von „In Deutschland dahoam“, so dass auch für sie entsprechende Lernangebote konzipiert wurden. Neben dem reinen Spracherwerb waren die Heranführung ans Lernen sowie die bessere Integration im Alltag und in der ländlichen Region gleichrangige Ziele dieser Veranstaltungen.

Junge Frauen mit Kleinkindern wurden im Landkreis als Zielgruppe identifiziert, für die die Integration in der ländlichen Region sehr wichtig wäre, die aber aus verschiedenen Gründen wenig Zugang zum Lernen und zu Sprachkursen haben. Die BAMF-Kurzanalyse: Geflüchtete Frauen in Deutschland – Freizeitverhalten und soziale Kontakte⁴⁵ charakterisiert diese Gruppe

⁴⁴ Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration u. Flüchtlinge, 2021b, S. 1

⁴⁵ Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration u. Flüchtlinge, 2021a, S. 1

so: „Sie weisen ein durchschnittlich niedrigeres Bildungsniveau auf, sind deutlich seltener erwerbstätig und verfügen über weniger ausgeprägte Kenntnisse der deutschen Sprache. [...] Sie investieren einen großen Teil ihrer täglichen Zeit in die Kinderbetreuung und die Erledigung anderer Haushaltstätigkeiten.“ Mit niederschweligen Lernangeboten, wie dem „Erzählcafé“, einem Format, bei dem die Frauen mit den Kleinkindern an ihren jeweiligen Wohnorten teilnehmen konnten und bei Kaffee und Gebäck eher spielerisch mit der weiblichen Lehrkraft ins Unterrichtsgespräch kamen, wurden erste Kontakte mit dieser vulnerablen Zielgruppe geschaffen. Die Lernangebote wurden grundsätzlich positiv aufgenommen und den Frauen damit Wertschätzung entgegengebracht, wiewohl der individuelle Spracherwerb hinter dem Integrationsgedanken eher zurückblieb.

Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Zielgruppe auf die Lernangebote aufmerksam zu machen, wurden verschiedene Kommunikationskanäle genutzt. Zunächst kam den bereits genannten Integrationsakteuren und den Lehrkräften in den Integrationskursen eine wichtige Rolle zu, denn sie agierten als Multiplikatoren. Zudem waren das aktuelle Monatsprogramm sowie viele Lernmaterialien über die Webseite <https://www.vhs-cham.de/mehr-vhs/amif-in-deutschland-dahoam/amif-lernangebote.html> abrufbar. Das Monatsprogramm wurde regelmäßig an die bisherigen Teilnehmenden sowie andere Interessenten aus der Zielgruppe verschickt. Außerdem lagen gedruckte Exemplare der Monatsprogramme an verschiedenen Standorten der Volkshochschule aus. Auch über die Sozialen Medien (Facebook, Instagram) wurde Information zu den Lernangeboten verbreitet. Der Zugang zur Anmeldung wurde sehr niederschwellig gestaltet, über einen speziellen QR-Code führte der Weg direkt zur Mailanmeldung. Wichtiges Element der Verbreitung war auch die Mund-zu-Mund-Werbung unter den Zugewanderten aus Drittstaaten. Manche Workshops waren auch darauf ausgerichtet, die erarbeiteten Arbeitsergebnisse vor anderen zu präsentieren („Mini-Oktoberfest“) und führten so zu einer größeren Bekanntheit der Lernangebote von „In Deutschland dahoam“.

Herausforderungen bei der Durchführung von Lernangeboten

Trotz des generellen Erfolgs der Lernangebote gab es Herausforderungen, für die das Team „In Deutschland dahoam“ adäquate Lösungen finden musste und die bei einer Übertragung auf andere ländliche Regionen in Deutschland Berücksichtigung finden sollten.

Alle Lernangebote:

- Festlegung der Unterrichtszeiten, um möglichst vielen Lernenden die Teilnahme am Angebot zu eröffnen: Es hat sich gezeigt, dass Angebote am Vormittag aufgrund anderer Verpflichtungen (Arbeit, Integrationskurs) eher schlecht angenommen werden. Für Exkursionen eignen sich der Freitagnachmittag oder der Samstag gut.

- Die Lehrkraft muss flexibel auf die Lernenden reagieren, insbesondere wenn die Teilnehmenden einen unterschiedlichen Kenntnisstand haben (Differenzierung, Angebot zum Peer-to-Peer Lernen)

Präsenz-Unterricht:

- Einige Teilnehmer hatten nach 17.00 Uhr Schwierigkeiten, in der ländlichen Region mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an ihre Wohnorte zurückzukehren. Es machte sich ebenfalls bemerkbar, dass Teilnehmer, die vormittags an einem Integrationskurs teilgenommen hatten, am Nachmittag Probleme mit Konzentration und Motivation hatten.
- Kosten für den öffentlichen Nahverkehr

Online-Unterricht:

- Aus verschiedenen Gründen konnten nicht immer alle interessierten Teilnehmenden adäquat erreicht werden:
 - Kein oder schlechtes WLAN
 - Endgeräte: Die überwiegende Mehrheit verfügte zwar über Smartphones, allerdings fehlten die entsprechenden Programme zu Dateibearbeitung.

Nur wenigen Teilnehmenden standen Computer oder Laptops zur Verfügung. Lediglich Einzelne hatten die Möglichkeit, zugeschickte Arbeitsblätter auszudrucken. Trotz dieser Schwierigkeiten wurde stets nach neuen Wegen gesucht, um alle zugeschickten Aufgaben zu korrigieren und zu kommentieren, z. B. wurden Arbeitsblätter, die als Fotos zurückgeschickt worden sind, mit einem Bildbearbeitungsprogramm korrigiert oder Worddateien direkt in den E-Mails platziert.

- Ein Mindestmaß an digitaler Kompetenz der Teilnehmenden muss vorhanden sein

Workshops:

- Wenn externe Fachdozenten mit eingebunden sind, ist eine klare Absprache im Vorfeld nötig. Welche Fachbegriffe müssen eingeführt werden? Wie wird das Lernangebot didaktisch aufgebaut? Auf eine einfache und verständliche Sprache ist zu achten
- Geeignete Räumlichkeiten und Geräte (z. B. Küche, Kreativraum, etc.)

Exkursionen:

- Aufgrund mangelnder Kenntnis der Angebote und Möglichkeiten, mangelnder Mobilität, Schwellenangst und/oder aus finanziellen Gründen werden wenig Ausflüge von den Zugewanderten selbst unternommen, daher ist es für manche Lernende neues Terrain. Eine inhaltliche Vorbereitung im Vorfeld ist deshalb empfehlenswert.

Chancen für alle Beteiligten

Gleichermaßen bringen die **Lernangebote** eine Reihe von Vorteilen für die verschiedenen Seiten mit sich, also für Migrantinnen und Migranten bzw. Integrationsakteure, wenn nicht sogar für die lokale Gesellschaft als Ganzes.

Alle Lernangebote:

- Lernangebote können unter Berücksichtigung lokaler und kultureller Gegebenheiten angepasst in allen Regionen Deutschlands durchgeführt werden. Spezielle Lernangebote, wie z.B. „Aktuelle Nachrichten“ müssen dementsprechend bearbeitet werden. Die im Projekt eingesetzten Medienquellen, wie z. B. Lokalzeitung, Regionalsender, Deutsche Welle können entsprechend genutzt werden.
- Regional spezifische Unterstützung von Migrantinnen und Migranten beim nachhaltigen Spracherwerb und der Erstintegration in der ländlichen Region: Das Interesse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen am aktuellen Geschehen in der Region und in Deutschland konnte mit Lernangeboten gesteigert werden
- Ein Wochenthema wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen, wie z. B. Gesundheit, Mobilität, Bayern
- Stärkung der Sozialkontakte und des Austauschs mit Einheimischen und anderen Zugewanderten
- „In Deutschland dahoam“ richtete sich ausschließlich an Drittstaatler mit Aufenthaltstitel, zahlreiche Migranten und Migrantinnen mit anderem Aufenthaltsstatus bzw. deren ehrenamtliche Betreuungspersonen signalisierten großes Interesse an den Inhalten der Lernangebote, grundsätzlich wäre eine solche Übertragung möglich
- Die Lernangebote füllten im ländlichen Raum eine inhaltliche Lücke, die in Großstädten oft über Migrantenverbände und -vereine abgedeckt wird
- In der Pandemie zeigte sich, dass die Kommunikation der Politik und der Behörden für Zugewanderte oft zu komplex war, mit den Lernangeboten konnten die aktuellen Informationen gut erklärt und besprochen werden, gleichzeitig wurde so die Integration gestärkt und der Wortschatz erweitert
- Grundlagen des lokalen Dialekts (Bairisch) haben sich als höchst relevant erwiesen, ausreichendes Hörverständnis und passiver Wortschatz erleichtern die Alltagskommunikation bereits immens
- Von Seiten der Zielgruppe wurden Grammatik der deutschen Sprache und Bairisch am häufigsten nachgefragt. Methodisch wurde Grammatik kontextual, situativ und in alltagsbezogenen kommunikativen Aufgaben - i.d.R. mit Bezug zur Region - vermittelt und geübt.

- Besonderes Interesse fanden auch Lernangebote, die auf die Vermittlung von Lernstrategien abzielten. Manche Lernende haben wenig Lernerfahrung und sind mit Prüfungsformaten nicht vertraut. Sie wissen jedoch, dass das Sprachenlernen und das Bestehen der Sprachprüfungen der wesentliche Schlüssel für ihre gute Integration in Deutschland sind.
- Möglichkeit zum Peer-to-Peer-Lernen, wenn Lernende mit unterschiedlichem Sprachniveau in einem Lernangebot zusammenkommen
- „Reaktivierung“ der Lernenden nach einer Ferienpause (Sommer, Weihnachten): Workshops oder Exkursionen eignen sich gut

Online-Unterricht:

- Spracherwerb und Verbesserung der digitalen Kompetenzen gehen Hand in Hand
- Mit Online-Angeboten können zusätzliche Zielgruppen erreicht werden (Berufstätige, Mütter mit Kleinkindern)
- Werden bestimmte Online-Arbeitsaufträge vorab verschickt, können sich die Lernenden ihre Lernzeit flexibel einteilen, z. B. Mütter mit kleinen Kindern können am späteren Abend lernen
- Online-Unterricht ermöglichte in der Pandemie die Kontinuität des Sprechens der deutschen Sprache bei den Teilnehmenden

Workshops:

- Große Resonanz bei den Lernenden für Angebote, wie Kochen, Backen, Nähen und Fahrräder reparieren, in Bezug auf die Erschließung von neuem alltagsrelevantem Wortschatz
- Manche Lernende schätzen dabei den taktilen Zugang zum Lernen („Praktiker“ <-> „Theoretiker“)
- gerade weniger sprachbegabte Lernende sind motiviert und können hier ihr Wissen zeigen
- Austausch von Erfahrungen aus eigenem Kulturraum (z.B. Kochrezepte) mit anderen

Exkursionen:

- Erweiterung des Erfahrungshorizonts
- Höhere Identifikation mit der Region bei den Zugewanderten

8. Fazit

Nach über zwei Projektjahren, die mit der Corona-Pandemie zudem besondere Bedingungen an das Projekt „In Deutschland dahoam“ gestellt haben, fällt die Gesamtbilanz durchweg positiv aus.

Sowohl im Abschnitt „Bildungsberatung“ als auch unter „Maßgeschneiderte Lernangebote“ sind die Herausforderungen und Chancen dieser jeweiligen Projektmaßnahmen im Hinblick auf eine Übertragbarkeit auf andere ländliche Regionen detailliert beschrieben. Der Landkreis Cham in Ostbayern wird daher auch nach dem Ende des Förderzeitraums von „In Deutschland dahoam“ (1. Juni 2019 – 31. Mai 2022) profitieren und die Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. wird erfolgreiche Maßnahmen in ihr Programm aufnehmen.

Eine große Hürde in Bezug auf eine erfolgreiche Integration stellt der starke Dialekt dar, der gerade in den ländlichen Regionen Deutschlands noch weit verbreitet ist. Hinzu kommt der starke gesellschaftliche Zusammenhalt der Einheimischen. Als „Zugroaste“ (Zugereiste) haben es selbst Deutsche aus anderen Regionen nicht leicht, sich sprachlich und gesellschaftlich zu integrieren – wie viel schwerer mag es also für Migranten und Migrantinnen sein? Bereits Grundkenntnisse zu lokalem Dialekt und der regionalen Kultur sind hilfreich, um sich besser im Alltag und Beruf zu orientieren und zu integrieren.

Im Hinblick auf die Zukunft ist es wünschenswert, dass Sprach- und Integrationskurse auch digitale Elemente enthalten, die Menschen aus ländlichen Regionen mit eingeschränktem öffentlichen Nahverkehr und in besonderen familiären Lagen (Mütter mit Kleinkindern und Betreuungsproblem) ebenso Zugang zu Bildungsangeboten gewähren.

Das aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanzierte Projekt „In Deutschland dahoam“ richtete sich ausschließlich an Menschen aus Drittstaaten. Aufgrund der großen Resonanz von ehrenamtlich Tätigen wird klar, dass ein solches Bildungsangebot ebenso für Menschen aus EU-Ländern oder für Menschen mit anderem Aufenthaltsstatus nötig wäre. Der vorliegende Leitfaden mit den von erfahrenen DaF/DaZ-Lehrkräften erarbeiteten 40 Unterrichtskonzepten, der kostenlos zum Download bereitsteht, kann daher vielleicht nicht nur ein Beitrag zur Übertragung auf andere ländliche Regionen in Deutschland, sondern sogar für die Übertragung auf andere Zielgruppen sein.

9. Regionales Netzwerk und Projektbeteiligte

Zum erfolgreichen Verlauf des Projekts „In Deutschland dahoam“ im Landkreis Cham haben viele Integrationsakteure beigetragen. Dazu zählten Behörden, wie die Ausländerbehörde und Jobcenter Cham, genauso wie Migrationsberatungen für erwachsene Personen und Jugendmigrationsdienst, Jobbegleiter und Ausbildungsakquisiteure der Handwerkskammer BAMF-Regionalkoordinator, Bildungskoordination für Neuzugewanderte, Integrationslotsin und Treffpunkt Ehrenamt beim Landratsamt. Außerdem unterstützten die Frauen- und Gleichstellungsstelle und die Gebietsbetreuerin für das Naturschutzgebiet „Großer Arber – Kleiner Arbersee“ des Landratsamts sowie die Stadt Cham mit dem Stadtarchiv und dem Museum SPUR (Museumspädagogik) ebenso wie der Nationalpark Bayerischer Wald (Umweltpädagogik).

Ihre langjährige Erfahrung und fachliche Expertise brachten die Projektbeteiligten der Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. ein:

- Sabine Gröpel - Stellvertretende Geschäftsführerin und Programmbereichsleiterin Sprachen
- Martina Bachmeier - Projektmanagement
- Olesia Balan - Sprachlehrkraft Deutsch mit BAMF-Zulassung zur Lehrtätigkeit im Integrationskurs Deutsch und Prüferlizenz für DTZ-Prüfungen, Mitglied der Kompetenzgruppe „Begleitband zum europäischen Referenzrahmen“ des Bayerischen Volkshochschulverbands (bvv)
- Eva Salomonová - Sprachlehrkraft Deutsch mit BAMF-Zulassung zur Lehrtätigkeit im Integrationskurs Deutsch und Prüferlizenz für DTZ-Prüfungen
- Bianca Nachreiner - Projektadministration
- Honorarkräfte als Sprachlehrkräfte Deutsch mit BAMF-Zulassung zur Lehrtätigkeit im Integrationskurs Deutsch oder für fachspezifische Lernangebote (Nähen, Kochen, etc.)

10. Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), 2016, Bildung in Deutschland 2016: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration, Bielefeld: wbv Media

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), 2020, Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt, Bielefeld: wbv Media

Bayerisches Ministerialblatt, 2020, BayMBL. 2020 Nr. 568, Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Beratungs- und Integrationsrichtlinie – BIR), Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, 2021, Förderleitfaden, Jobbegleiter

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, 2016, Sprach- und Kommunikationskompetenz praxisnah ausbilden

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.), 2021, Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben. Lehrplaneläuterungen und Anregungen für die Umsetzung

Bernstein Nils, Lerchner Charlotte (Hg.), 2014, Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht, Literatur – Theater – Bildende Kunst – Musik – Film, Materialien Deutsch als Fremdsprache Band 93, Universitätsverlag Göttingen

Bertelsmann Stiftung, 2018, Ankommen in Deutschland – Geflüchtete in der Kommune integrieren

Bundesagentur für Arbeit, 2021, Einfach erklärt – Wichtige Begriffe im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitssuchende

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat Statistik, 2021, Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das Jahr 2020

Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2021, Bildung vernetzt. Integration gestärkt. Das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2016, Grünbuch Ernährung, Landwirtschaft, Ländliche Räume

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2020, Ländliche Regionen verstehen

Camerer R., 2021, Plurikulturelle Kompetenzen: Anmerkungen zur Theorie und Praxis, in Vogt K. /Quetz J. (Hrsg), Der neue Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen, S. 78-96

Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 2017, Schnell und erfolgreich Deutsch lernen – wie geht das?, Working Paper 72

Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 2020, BAMF-Kurzanalyse 05/2020: Entwicklungen in der Wohnsituation Geflüchteter

Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 2021a, BAMF-Kurzanalyse 02/2021, Geflüchtete Frauen in Deutschland – Freizeitverhalten und soziale Kontakte

Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 2021b, BAMF-Kurzanalyse 04/2021, Spracherwerb und soziale Kontakte schreiten bei Geflüchteten voran

Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 2021c, BAMF-Kurzanalyse 06/2021: Neue Erkenntnisse zu Hilfebedarfen und zur Nutzung von Beratungsangeboten

Goethe Institut (Hrsg.), 2016, Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, 2019a, Menschen mit Fluchterfahrung in Praktikum und Berufsausbildung

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, 2019b, Junge Geflüchtete im Handwerk, Interkulturelle Herausforderungen in der Ausbildung erkennen und meistern

Hirsch Nele, 2020, Unterricht digital, Methoden, Didaktik und Praxisbeispiele für das Lernen mit Online-Tools, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Institut für Demoskopie Allensbach, Allensbacher Berichte, 2008 / Nr. 4, Auch außerhalb von Bayern wird Bayerisch gern gehört

Johann Heinrich von Thünen Institut, 2016, Thünen Working Paper 59: Indikatoren und Karten zur Darstellung von Potenzialen bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen auf Landkreisebene

Klett Verlag (Hrsg.), 2020, Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Begleitband

Maier, M. J., Harles, L., Jütting, M., Heimisch-Röcker, A., Mizera, K., Kaiser, S., Schraudner, M., 2021, STADT.LAND.CHANCEN. Wünsche und Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Land. Ergebnisse der Onlinebefragung (acatech KOOPERATION), München

Sozialdemokratische Partei Deutschland, Bündnis 90/ Die Grünen, Freie Demokraten, 2021, Koalitionsvertrag 2021-2025, Mehr Fortschritt wagen, Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit

Datenquellen und Online-Tools

Zugelassene Integrationskursträger:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/ListeKurstraeger/liste-der-zugelassenen-kurstraeger-xls.xlsx?sessionid=C4760D4C41D4C3142BCB5E8E3373E06B.intranet242?blob=publicationFile&v=19>

DigCompEdu - Europäischer Rahmenplan für digitale Kompetenz von Lehrenden für verschiedene Bildungsebenen und Bildungsformen, https://joint-research-centre.ec.europa.eu/digcompedu_en

DigCompEdu Bavaria - Referenzrahmen zur Einschätzung der eigenen digitalen und medienbezogenen Kompetenzen für Lehrkräfte in Bayern, https://www.mebis.bayern.de/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/DigCompEdu_Bavaria.pdf

Kompetenzprofil: Digitale Sprachlehrkraft, Erasmus+ Projekt 2019-1-DE02-KA204-006523, Integrating Digital Education in Adult Language Teaching, <http://platform.ideal-project.eu/de/kompetenzprofil-digitale-sprachlehrkraft>

11. Relevante Lernplattformen und Materialsammlungen

Dialekt und regionale Kultur / Plurilingualismus, Plurikulturalität:

<https://www.dialekte.schule.bayern.de/praxis/aufgabenvorschlaege/>

<https://www.dialekte.schule.bayern.de/praxis/projektideen/>

<https://www.dialekte.schule.bayern.de/medientipps/>

Lesekompetenz mit fächer- bzw. themenspezifischen Aufgaben für verschiedene Kompetenzstufen / Hörtexte / Methoden und Lesestrategien:

<https://www.lesen.bayern.de/>

12. Anhang – Bildungsberatung – Standardisierte Dokumente

„In Deutschland dahoam – Modellprojekt: Erstintegration im ländlichen Raum“

ERSTGESPRÄCH

Name		Vorname	
Kundennummer		Geschlecht m/w/d	
Geburtsdatum		Geburtsort	
Anschrift			
Muttersprache		Andere Fremdsprachen	
Deutschkenntnisse (Niveau) / Prüfungen		Herkunftsland	
Staatsangehörigkeit		E-Mail	
Telefon / Handy			
Details			
Bereits in Kontakt mit	<input type="checkbox"/> Ausländerbehörde <input type="checkbox"/> Job Center <input type="checkbox"/> Migrationsdienst <input type="checkbox"/> Treffpunkt Ehrenamt <input type="checkbox"/> Jobbegleiter <input type="checkbox"/> Sonstige _____		
Wohnsituation	Asylunterkunft <input type="checkbox"/> Privatwohnung <input type="checkbox"/>	Familienstand	
Einverständnis	1. Mit der Unterschrift zeigt sich der Kunde/die Kundin einverstanden, dass er/sie im Rahmen des Projekts bezüglich von Bildungsberatungsgesprächen und Lernangeboten schriftlich oder telefonisch kontaktiert wird. 2. Informationsblatt zur Datenschutzgrundverordnung wurde zur Kenntnis gebracht.		
Ort		Datum	
Unterschrift: Berater		Kunde	

SCHULABSCHLÜSSE IM HERKUNFTSLAND / Anzahl der Schuljahre

Berufsausbildung IM HERKUNFTSLAND

ARBEITSERFAHRUNG IM HERKUNFTSLAND

ARBEITSERFAHRUNG IN DEUTSCHLAND

BERUFLICHE ZIELE IN DEUTSCHLAND

Digitale Kenntnisse

Führerschein PKW

Ja

Nein

Eigener PKW

Stärken / Hobbys
 (Sport, Musik, Ehrenamt)

Schwächen
 (Allergien, körperliche
 Einschränkungen,)

**Voraussetzung für
 Zweitgespräch**

Sprachtest Deutsch Einstufung

Alphabetisierungstest

Überfachliche Kompetenzen

Psychologischer Test

Alle notwendigen Voraussetzungen bereits erfüllt

**„In Deutschland dahoam –
Modellprojekt: Erstintegration im ländlichen Raum“**

ZWEITGESPRÄCH

Name		
Vorname		
Kundennummer		
Gespräch	persönlich <input type="checkbox"/> telefonisch <input type="checkbox"/> Information per E-Mail <input type="checkbox"/>	Gespräch geführt am:
Bereits in Kontakt mit	Ausländerbehörde <input type="checkbox"/> Job Center <input type="checkbox"/> Migrationsdienst <input type="checkbox"/> Treffpunkt Ehrenamt <input type="checkbox"/> Jobbegleiter <input type="checkbox"/>	Details

NEUE ENTWICKLUNGEN BEI INTEGRATION UND LERNEN (NACH ERSTGESPRÄCH)

NEUE ENTWICKLUNGEN IM PRIVATEN BEREICH (NACH ERSTGESPRÄCH)

TESTERGEBNISSE NACH ERSTGESPRÄCH

<p>VORSCHLÄGE FÜR BILDUNGSWEGE IN DEUTSCHLAND</p> <p>ZIELVEREINBARUNGEN / TERMINE</p>	<p>ANMERKUNGEN DES KUNDEN</p>
<p>BEDARF FÜR AUSTAUSCH MIT INTEGRATIONSAKTEUREN</p>	<p>WER/WANN?</p>
<p>LERNANGEBOTE „In Deutschland dahoam“ teilgenommen?</p>	<p>ANMERKUNGEN DES KUNDEN</p>
<p>Feedbackgespräch</p>	

**“In Deutschland dahoam –
Modellprojekt: Erstintegration im ländlichen Raum”**

FEEDBACKGESPRÄCHE

Name	
Vorname	
Geburtsdatum	

Datum:	Veränderungen seit letztem Gespräch
	Austausch mit anderen Integrationsakteuren erforderlich?
	Bildungsziel langfristig – wurden Teilziele erreicht?

Datum:	Veränderungen seit letztem Gespräch
	Austausch mit anderen Integrationsakteuren erforderlich?
	Bildungsziel langfristig – wurden Teilziele erreicht?
Datum:	Veränderungen seit letztem Gespräch
	Austausch mit anderen Integrationsakteuren erforderlich?
	Bildungsziel langfristig – wurden Teilziele erreicht?

13. Anhang – Sprachlernangebote – 40 Konzepte

Übersicht der Unterrichtskonzepte nach Bereichen und erprobten Unterrichtsformen

Bereich*	Lernangebot	Erprobte Unterrichtsform P=Präsenz, O=Online, W=Workshop, E= Exkursion			
		P	O	W	E
01 Ämter und Behörden	Bayern - Freistaat, Landkreis und Kommune		X		
	Landkreis Cham – Behörden		X		
02 Arbeit	Mit Kollegen, Vorgesetzten und Kunden im Betrieb kommunizieren	X			
	Männer und Frauen – Berufe		X		
	Pläne der neuen Bundesregierung – Arbeit und ökonomische Gleichstellung		X		
03 Arbeitssuche	Regionale Arbeitsfelder		X		
	Regionale Arbeitssuche und wichtiger Wortschatz		X		
04 Aus- und Weiterbildung	Erwachsenenbildung im Flächenlandkreis Cham	X			
05 Banken und Versicherungen	Finanzen und Versicherungen im Alltag	X			
06 Betreuung und Ausbildung der Kinder	Schullaufbahn in Bayern, weiterführende Schulen im Landkreis Cham	X			
	Kinderlieder, Abzählreime, Spiele		X		
	Tri-tra-tralala: Kasperltheater und Augsburgs Puppenkiste		X		
07 Einkaufen	Sparsam und nachhaltig einkaufen in der Region	X			
08 Gesundheit	Gesund leben in Zeiten von Corona		X		
	Männer und Frauen – Gesundheit		X		
	Medizinischer Notfall – was tun?		X		
09 Mediennutzung	Aktuelle Nachrichten aus Bayern und Deutschland	X			
	Online-Medien zum Lernen im Internet finden		X		
10 Mobilität	Mobilität im Landkreis Cham	X			
	Umweltbewusste Mobilität		X		

11 Unterricht	Nutzung deutscher Medien zum selbstgesteuerten Lernen		X		
	Mensch und Tier – tierische Redewendungen und Sprichwörter		X		
12 Wohnen	Wohnungssuche in der ländlichen Region		X		
	Mietkosten und Nebenkosten – was bedeutet das?		X		
13 Mediation	Bekannte Märchen der Brüder Grimm	X			
	Bildhafte Sprache – Vom Wetter: Durch den Wind und Schnee von gestern / Bauernregeln		X		
14 Plurilingualismus	Englisch als Brücke zum Deutschlernen	X			
	Französische Wörter im Deutschen		X		
15 Regionale Praxis	Bayern und den Landkreis Cham virtuell kennenlernen		X		
	Bairisch im Alltag verstehen		X		
	Exkursion: Memorium Nürnberger Prozesse				X
	Workshop: Gemeinsames Kochen mit regionalen und saisonalen Produkten			X	
	Wintergeschichten Nikolaus		X		
	Bayern und das Oktoberfest – Volksfesttraditionen		X		
	Europa – viele Sprachen, eine Identität? - Stereotype		X		
	Namen in Bayern: Namenstage und Hausnamen		X		
	Exkursion: Geocaching im Nationalpark Bayerischer Wald				X
	Volksmusik in Bayern		X		
	Online-Format: Museen und Kultur im Landkreis Cham /Exkursion: Museum SPUR mit Workshop Kreativität /Exkursion: Stadtrundgang Cham mit Schwerpunkt „Migration in verschiedenen Jahrhunderten“		X	X	X
	Was ist Ehrenamt und wie kann ich mich einbringen?		X		

* Vgl. Kapitel 7: Maßgeschneiderte Lernangebote: Themenbereiche, Bereiche 01 – 12 Rahmencurriculum, Bereiche 13 – 14 Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER), Bereich 15 Region

Bereich	01 – Ämter und Behörden
Lernangebot	Bayern – Freistaat, Landkreis und Kommune
Relevanz der Thematik	<p>Dieses Thema erweckt bei Zugewanderten stets Interesse, da sie von Anfang an mit Behörden und Ämtern zu tun haben – vom Jobcenter, über die Krankenkasse bis zum Finanzamt. Bei der Kommunikation mit diesen Institutionen entstehen aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse und häufig sehr kompliziert formulierter Schreiben oft Missverständnisse und damit für beide Seiten unangenehme Situationen. Es wird hier die strukturelle Aufteilung im Freistaat Bayern besprochen und die Hierarchie und Zuständigkeiten der jeweiligen Ämter und Behörden erklärt. Dieses Lernangebot trägt wesentlich dazu bei, die Kommunikation zwischen Zugewanderten und Behörden zu erleichtern. Die Zugewanderten bekommen wertvolle Tipps, die sie sowohl in der schriftlichen als auch der mündlichen Kommunikation mit den Behörden praktisch anwenden können. Zusätzlich entsteht ein Umfeld zum Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Zuständigkeit von Ämtern und Behörden in der Region.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • berichten über Erfahrungen mit der Kommunikation mit Behörden • nutzen sprachliche Bausteine für die zukünftige Kommunikation • verstehen Begriffe und Wörter zum Thema Behörden und Ämter in Landkreis und Kommune • lesen Informationen in Bezug auf Behörden • beantworten Fragen zu Behörden, insbesondere in Bezug auf lokale, kommunale Ämter
Sprachniveau	<p><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</p> <p><input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</p> <p><input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2</p>
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p> <hr/> <p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>

<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen an Teilnehmende: Welche Behörden und Ämter kennen Sie? Was macht diese Behörde oder dieses Amt? • Vorstellung des Freistaats Bayern als deutsches Bundesland mit Landtag und Regierung sowie deren Aufgaben • Aufteilung von Bayern in Bezirke, Vorstellungsfilm des Bezirks Oberpfalz • Aufteilung der Bezirke in Landkreise und kreisfreie Städte • Vorstellung Landkreis Cham und des Landratsamtes • Ämter und Behörden im Landkreis Cham und deren Aufgaben • Aufteilung Landkreis Cham in Gemeinden • Vorstellung der Ämter in einer Gemeinde • Wiederholung der Ämter in Landratsamt und Gemeinde, Aufgabe zur Zuordnung von Situationen zum jeweiligen Amt oder der jeweiligen Behörde 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Präsentation, mit Bildern (Ministerpräsident, Maximilianeum, Landrat, ...) • Erstellung eines Arbeitsblattes mit den Schlüsselbegriffen • Suche nach passenden Filmen zum Thema <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abwechslungsreiche Vermittlung durch Präsentation, Filme, Bilder und Arbeitsblatt, damit so viele Sinne wie möglich angesprochen werden • freundliches, respektvolles Lernumfeld schaffen • Teilnehmende ermutigen, über eigene Erfahrungen zu sprechen und Fragen zu stellen, wenn etwas nicht klar ist oder weiter ausgeführt werden soll 										
<p>Lessons learned</p>	<p>Das Thema Ämter und Behörden im Landratsamt und in der Gemeinde stieß bei den Lernenden auf großes Interesse. Viele Lernende stellten individuelle Fragen dazu, die dann jedoch für die meisten Teilnehmenden relevant waren.</p> <p>Das Thema vermittelt auch wichtige Informationen, die das Leben in Bayern und Deutschland erleichtern und zur nachhaltiger Integration führen.</p>										

	<p>Das Gelernte trägt dazu bei, dass Zugewanderte sich viel sicherer im Umgang mit Ämtern und Behörden fühlen und viele Termine bei Jobcenter und Landratsamt ohne Unterstützung von Ehrenamtlichen selbst erledigen können.</p> <p>Auch der Austausch von Erfahrungen mit verschiedenen Institutionen trug zu einem abwechslungsreichen und lebendigen Unterricht bei.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.landkreis-cham.de/landkreis-landratsamt/willkommen/oberpfalz/</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=-eGxTu2rpbk</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=LLbH4c2reGQ</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=goxq5lLoK04</p>

Bereich	01 – Ämter und Behörden
Lernangebot	Landkreis Cham – Behörden
Relevanz der Thematik	<p>Das Thema „Behörden“ ist ein wichtiges Thema für Zugewanderte, das ihnen auch oft im Alltag begegnet. Häufig wird das Thema aufgrund des speziellen Wortschatzes als „schwierig“ gesehen. Während Zugewanderte in der Anfangszeit ihres Aufenthalts in Deutschland häufig noch von Organisationen wie Caritas, Diakonie oder den Ehrenamtlichen bei den Behördengängen tatkräftig unterstützt werden, müssen sie mit der Zeit lernen, sich auf sich selbst zu verlassen und zumindest die gängigen Angelegenheiten selbstständig zu erledigen.</p> <p>Dieses Lernangebot soll Zugewanderte bei der Entwicklung dieser Autonomie helfen und ihnen praktische Tipps an die Hand geben, die sie beim Umgang mit Behörden nutzen können.</p> <p>Da das Bairisch nicht nur im privaten Umfeld in der Familie, mit Freunden oder Kollegen zum Einsatz kommt, sondern an den „offiziellen“ Stellen gesprochen wird, ist es enorm wichtig, Zugewanderte auf die sprachliche Barriere aufmerksam zu machen und ihnen durch entsprechende Videos oder Hörübungen zum besseren, zumindest passiven, Verstehen des Dialekts zu verhelfen.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über ihre Erfahrungen mit Ämtern und Behörden in Deutschland • sehen sich Videos zur Thematik „Ämter und Behörden“ an und erweitern ihren Wortschatz • lesen und verstehen Informationen, die von Behörden herausgegeben werden • können speziellen Wortschatz verstehen, der typisch für Formulare ist („Anschrift“, „Rufname“, „Ehegatte“, ...) • lesen und verstehen in verschiedenen Formularen enthaltene Informationen • füllen Formulare aus • wenden passende Strategien an, um eine Erklärung eines unbekanntes Wortes zu erhalten
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2

Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Computer</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Internet</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Beamer</td> <td><input type="checkbox"/> Visualizer</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Flipchart</td> <td><input type="checkbox"/> Tafel</td> <td><input type="checkbox"/> Pinnwand</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter</td> <td><input type="checkbox"/> Digitalkamera</td> <td><input type="checkbox"/> Moderationskoffer</td> </tr> <tr> <td colspan="3"><input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Internet	<input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher	<input type="checkbox"/> Beamer	<input type="checkbox"/> Visualizer	<input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard	<input type="checkbox"/> Flipchart	<input type="checkbox"/> Tafel	<input type="checkbox"/> Pinnwand	<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter	<input type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Moderationskoffer	<input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone		
	<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Internet	<input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher													
<input type="checkbox"/> Beamer	<input type="checkbox"/> Visualizer	<input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard														
<input type="checkbox"/> Flipchart	<input type="checkbox"/> Tafel	<input type="checkbox"/> Pinnwand														
<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter	<input type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Moderationskoffer														
<input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone																
<p>Für die Lernenden:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Computer</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Tablet</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer</td> <td><input type="checkbox"/> Digitalkamera</td> <td><input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</td> </tr> <tr> <td colspan="3"><input type="checkbox"/> Sonstige:</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Tablet	<input checked="" type="checkbox"/> Smartphone	<input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer	<input type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Aufnahmegerät	<input type="checkbox"/> Sonstige:									
<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Tablet	<input checked="" type="checkbox"/> Smartphone														
<input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer	<input type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Aufnahmegerät														
<input type="checkbox"/> Sonstige:																
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> über persönliche Kenntnissen und Erfahrungen im Bereich Behörden erzählen Fragen bearbeiten – Welche Behörden gibt es im Landkreis Cham? Welche wurden bereits von den Teilnehmern besucht? Formulare mit den persönlichen Informationen ausfüllen Anhand des Organigramms die Aufgaben und Abteilungen des Landratsamtes Cham vorstellen Aufgaben zur Wortbildung und Wortfamilien aus dem Bereich „Behörden“ erledigen die Gemeinde als lokale Behörde vorstellen und durch ein Video veranschaulichen Verben den entsprechenden Substantiven zuordnen und Wörter mit ähnlicher Bedeutung suchen Weitere Behörden wie das Jobcenter, das Amtsgericht, die Polizei, der Zoll und das Finanzamt vorstellen 															
Methoden	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:						
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht															
<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation															
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit															
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation															
<input type="checkbox"/> Sonstiges:																
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> nach Informationen zu den Behörden im Landkreis Cham suchen (Infobroschüre 2020) Fotos und Videos zur visuellen Unterstützung suchen Arbeitsblatt zum Thema Ämter und Behörden erstellen 															
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen Anregungen und Fragen der Teilnehmenden zu den einzelnen Themen aufnehmen und gegebenenfalls einbauen Persönlichen Bezug der Teilnehmenden zu den Behörden miteinbeziehen und individuell bei den Aufgaben einbauen 															

<p>Lessons learned</p>	<p>Das gezeigte Video über die Abteilungen des Rathauses in Furth im Wald war für die Teilnehmenden aufgrund der Fachbegriffe und des bairischen Akzents des Sprechers schwer zu verstehen, dennoch zeigten die Teilnehmenden ein reges Interesse an dem Video, was sie durch nachfolgendes Fragestellen demonstrierten. Da einige der Teilnehmenden bereits ein wenig Dialekt verstanden, konnten sie als Mediatoren zwischen dem bairischen Dialekt und der Alltagssprache vermitteln. Es war eine gute sprachliche Übung, die zur entspannten Unterrichtsatmosphäre wesentlich beitrug.</p> <p>Durch persönliche Elemente, zum Beispiel beim Ausfüllen des Formulars, wurden die Teilnehmenden besonders motiviert, da sie den Nutzen für ihren Alltag sofort erkannten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=goxq5lLoK04 https://www.landkreis-cham.de/landkreis-landratsamt/jahresberichte-broschueren/ www.landkreis-cham.de https://www.youtube.com/watch?v=cdiES5d3l_g https://www.zoll.de/DE/Presse/Videos_faq/faq_1_der_zoll.html?nn=280360&faqCalledDoc=280360</p>

	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>
<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für die in der Region typischen (Ausbildungs-)Berufe • Auflistung der größten Arbeitgeber in der Region (Elektronikfirmen, Baufirmen, Fachhandel, ...) • verschiedene Arten der Kommunikation (eine Präsentation halten, eine E-Mail schreiben, telefonieren, diskutieren, eine Rede halten, besprechen, Smalltalk) • Unterschiede der Kommunikationen an folgenden Arbeitsorten (z. B. Bank, Arztpraxis, Supermarkt, Baustelle, Schule, Krankenhaus) • Akteure bei der Kommunikation • Rollenspiele einüben, mündliche Interaktion • Smalltalk – Themen, die man dabei ansprechen darf versus Tabu-Themen • Formulierungen und Sprechbausteine (z. B. Hilfe anfordern/ anbieten/annehmen/ablehnen, Tipps geben/annehmen, bei Arbeitsaufgaben nachfragen bzw. erklären, Konfliktsituationen bewältigen, ...)
<p>Methoden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zusammenstellen • Bei der Arbeitsblatterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • Videos mit der Thematik Kommunikation am Arbeitsplatz finden • geeignete Links vorbereiten • <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PowerPoint-Präsentation (falls gewünscht, ansonsten eine Liste mit ausgesuchten Links und Materialien) • Arbeitsblätter; bei Online-Unterricht in digitaler Form, die per E-Mail oder Chat-Funktion bei ZOOM verschickt werden können • informative Texte zum Thema Kommunikation am Arbeitsplatz

<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot wurde in Präsenzform durchgeführt, kann jedoch problemlos auch online oder im Hybrid-Unterricht angeboten werden. Im Präsenzunterricht muss gesichert sein, dass der Unterrichtsraum über die entsprechende Mediene Ausstattung verfügt (Computer, Laptops oder Tablets, Beamer). Es bietet sich an, neben dem Sprachenlernen, den kompetenten Umgang mit Computer und die schnellere Orientierung im (deutschsprachigen) Internet zu üben.</p> <p>Das Sprachniveau kann ebenfalls je nach Bedarf und der Kenntnisse von Lernenden modifiziert werden, indem man die Lernmaterialien und Ressourcen auf dem gewünschten Niveau verwendet.</p> <p>Das Lernangebot wurde von den Teilnehmenden gut angenommen, da sie die Wichtigkeit des Themas erkannt haben und bemüht waren, möglichst viele neue Informationen zu bekommen oder vorhandene auszutauschen. Es entstand eine angenehme Lernatmosphäre. Die Teilnehmenden zeigten sich interessiert und lieferten eigene Beiträge, z. B. im Vergleich zu den Begrüßungsritualen in ihrem Herkunftsland oder den üblichen Gesprächsthemen am Arbeitsplatz.</p> <p>Da die Lerngruppe angesichts ihrer Berufserfahrungen heterogen war, wurden im Unterricht viele verschiedene Arbeitsorte besprochen und die Kommunikation dort untersucht (Friseur, Verkäuferin, Lageristin, Immobilienmakler).</p> <p>Falls nur Personen aus einer Branche teilnehmen würden, könnte sich der Unterricht lediglich dieser Branche widmen und sie in Hinsicht auf die Kommunikation tiefergehend untersuchen.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.goethe.de/de/spr/ueb/daa/brf/dih.html https://www.youtube.com/watch?v=Bmr2luKZ_Pk https://www.youtube.com/watch?v=6XbTYXV8fSA http://www.l-pack.eu/?lang=de https://www.youtube.com/playlist?list=PLAHmRvsK0yq3wBPEggzRIbqKU60fZX_Dyn</p>

Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft:		
	<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Internet	<input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher
	<input type="checkbox"/> Beamer	<input type="checkbox"/> Visualizer	<input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard
	<input type="checkbox"/> Flipchart	<input type="checkbox"/> Tafel	<input type="checkbox"/> Pinnwand
	<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter	<input type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Moderationskoffer
	<input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone		
	Für die Lernenden:		
	<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Tablet	<input checked="" type="checkbox"/> Smartphone
	<input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer	<input type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Aufnahmegerät
	<input type="checkbox"/> Sonstige:		
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • typische Männer- und Frauenberufe? • Mindestlohn • Recht auf Bildung für alle und Chancengleichheit • Video mit der Umfrage unter Schülerinnen und Schülern • „Typische“ Berufe für Männer (Feuerwehrmann, Automechaniker, Installateur, ...) • „Typische“ Berufe für Frauen (Sekretärin, Flugbegleiterin, Krankenschwester, ...) • Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen • verschiedene Tabellen zu diesem Thema • Kreuzworträtsel zum Thema Berufe • Frauenquote • Lückentext zum Thema Frauenquote • Artikel 23 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte • „offene Berufswahl“ 		
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	
	<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	
	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	
	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	
	<input type="checkbox"/> Sonstiges:		
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • bei der Arbeitsblatterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • Videos mit der Thematik „Berufe“ finden und nach Bedarf didaktisieren • geeignete Links vorbereiten 		

	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen • Anregungen und Fragen der Teilnehmenden aufgreifen und in den Unterricht einbauen • Teilnehmende die Situation in Deutschland mit dem Heimatland vergleichen lassen
<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Thema vermochte es, alle Lernenden in das Unterrichtsgespräch miteinzubeziehen, da sie gerne über ihre persönlichen Erfahrungen berichteten und zugleich neugierig auf die Erzählungen der anderen Teilnehmenden waren, vor allem dann, wenn die kulturellen Unterschiede enorm waren. Bei der Frage nach den typischen Männerberufen und Frauenberufen kamen interessante Antworten wie Soldat, LKW-Fahrer oder Lehrerin und Ärztin auf der anderen Seite. Es war zu beobachten, dass die Teilnehmenden sich mit großem Interesse am Thema in das Unterrichtsgeschehen einbrachten.</p> <p>Als sie darüber sprechen sollten, was sie in Deutschland am meisten überrascht hatte, waren es unter anderem Frauen als Kfz-Mechatronikerinnen oder Männer als Erzieher im Kindergarten, die in ihren Kulturen nicht anzutreffen sind, in Deutschland dagegen vorkommen.</p> <p>Mit besonderem Interesse beteiligte sich die Teilnehmenden an der Diskussion über den Mindestlohn sowie den Mini- und Midijob, die den Arbeitssuchenden die Gelegenheit bieten, den Einstieg in die Arbeitswelt zu schaffen und später eine sozialversicherungspflichtige Arbeit aufzunehmen.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=v5sTdH5R7lg https://www.youtube.com/watch?v=hBmNqdm956w https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte</p>

Bereich	02 – Arbeit
Lernangebot	Pläne der neuen Bundesregierung – Arbeit und ökonomische Gleichstellung
Relevanz der Thematik	<p>Die Aufarbeitung dieses sehr komplexen Themas ermöglicht es Zugewanderten, sich in der heutigen Politik besser zu orientieren und die wichtigsten politischen Pläne, die ihr Leben in Deutschland betreffen, zu verstehen. Besonders wichtig ist es aber auch, dass Zugewanderte, die aus nicht demokratisch regierten Ländern stammen, ein besseres Verständnis für die demokratischen Entscheidungen und die Teilhabe an der Gesellschaft entwickeln und ihr Interesse für das hiesige politische Geschehen steigern.</p> <p>Obwohl die momentane Lebenslage von Zugewanderten sehr unterschiedlich sein kann – manche sind auf der Arbeitssuche, andere machen eine Ausbildung und andere sind bereits berufstätig – gehört das Thema „Arbeit“ bei allen zu den beliebtesten, denn sie bekommen immer neue Informationen, die ihr (Arbeits)leben positiv beeinflussen und zu ihrer nachhaltigeren Integration verhelfen können.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Aufgaben des Bundeskanzlers und der Minister • erfahren, welcher Partei sie angehören, welche Parteien mitregieren sowie deren Ziele • erfahren, was die neue Regierung verspricht • erfahren, wie und wann sich der Mindestlohn ändert • kennen die Änderungen bei der Arbeitszeit, beim Home-Office, bei Mini- und zukünftigen Midijobs • kennen die Änderungen bei befristeten Arbeitsverträgen • kennen die Änderungen bei den Aufgaben und Pflichten von Betriebsräten und Gewerkschaftlern → sie kennen die Begriffe und die Aufgaben von Betriebsrat und Gewerkschaft • kennen die Änderung bei der Möglichkeit zur Weiterbildung oder Nachholung eines Berufsabschlusses • kennen die Begriffe Tarif, Tarifvertrag und Tarifautonomie und wissen, was sich bei der Tarifautonomie verändert • kennen die Neuerungen in Bezug auf ökonomische Gleichstellung, besonders in Bezug auf Gleichstellung von Migranten und Frauen bei gleicher Arbeit
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2

Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • sich selbst vorstellen • über eigene Erwartungen sprechen, die mit der neuen Regierung verbunden sind • Parteien und ihre Pläne vorstellen • Bedingungen in ihrem Heimatland, besonders was die Gleichstellung betrifft, vergleichen • Begriffe und einzelne Lesetexte/Textpassagen/Auszüge auf der PowerPoint Präsentation vorlesen • wichtige Begriffe notieren • über die wichtigsten Erneuerungen diskutieren und Stellung nehmen
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt der Arbeitsblätter an das Sprachniveau der Teilnehmenden anpassen • Lerninhalte aufgrund der Komplexität des Themas entsprechend kleinschrittig aufbereiten • geeignete Links vorbereiten
	Zur Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Medien/Arbeitsblättern, die alle Sinne ansprechen • Nutzung von authentischen Materialien, z. B. der Koalitionsvertrag • sinnvoller Einsatz von Videos, die das Verstehen des Themas unterstützen • Wortschatz gemeinsam erarbeiten (Koalition, Koalitionsvertrag, Amtseid) • Texte in Leichter Sprache suchen und bei Bedarf verwenden • Ausschnitte von aktuellen Nachrichtensendungen suchen, die sich mit dem Thema befassen

<p>Lessons learned</p>	<p>Die Teilnehmenden arbeiteten am Unterricht trotz anfänglicher sprachlicher Schwierigkeiten sehr interessiert mit, in dem sie Fragen zu konkreten, für sie relevanten, Themen stellten, z. B. zu den Minijobs und Midijobs. Sie beteiligten sich durch eigene Beiträge sehr aktiv an der Gestaltung des Lernangebots; gerne berichteten sie über die Bedingungen in ihrem Heimatland und verglichen diese mit den hiesigen, was zu einer motivierenden und regen Unterrichtsatmosphäre beitrug.</p> <p>Das Thema konnte durch eigene Beiträge, Dialoge, Videos und die Bearbeitung und Besprechung der Arbeitsblätter die relativ lange Unterrichtszeit wesentlich auflockern. Für ähnlich komplexe Themen erwies sich der Einsatz von in Leichter Sprache verfassten Texten als unentbehrlich, um alle Teilnehmenden in das Unterrichtsgeschehen einzubeziehen. Dabei ist zu beachten, dass die Lehrkraft explizit auf die besondere Schreibweise hinweist, um Missverständnisse zu verhindern. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, vor allem für Lernende, die noch unsicher in Orthographie sind, Texte in Leichter Sprache umzuwandeln und ausschließlich in korrekter Schreibe anzubieten. Bei Lernenden, die in der Rechtschreibung sicherer sind, ist es normalerweise ausreichend, darauf hinzuweisen.</p> <p>Eine angebotene kurze Pause während des dreistündigen Unterrichts lehnten die Teilnehmenden zwar ab, ist vielleicht doch empfehlenswert, um die Motivation bis zum Schluss aufrecht zu erhalten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=AeRijXKn0w&ab_channel=tagesschau https://www.youtube.com/watch?v=UQbaFvjVT8&ab_channel=DWDeutsch https://www.youtube.com/watch?v=qM96dYMD3no&ab_channel=phoenix https://www.youtube.com/watch?v=ql1rOiKtr9g&ab_channel=BildungEvangelisch https://www.nachrichtenleicht.de/spd-gewinnt-wahl-102.html https://www1.wdr.de/nachrichten/bundestagswahl-2021/ticker-koalition-bundestagswahl-100.html https://www.youtube.com/watch?v=4BoosjjcWHM&ab_channel=DWDeutsch https://www.youtube.com/watch?v=EjZVLNrhkbw&ab_channel=WDRaktuell (ab 7:43) https://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/344694/deutschland-hat-eine-neue-regierung https://dieneuenorm.de/arbeit/ https://www.dgb.de/themen/++co++18c1da2a-69d0-11ea-ad58-52540088cada https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf</p>

Bereich	03 – Arbeitssuche
Lernangebot	Regionale Arbeitsfelder
Relevanz der Thematik	<p>Das Erlernen der deutschen Sprache eröffnet den Zugewanderten den Weg auf den Arbeitsmarkt. Die konkrete Arbeitssuche erweist sich aber je nach Bildungshintergrund aus dem Heimatland oft als schwierig, da die benötigten Qualifikationen, die in Deutschland selbstverständlich sind und als Standard gelten, nicht vorhanden oder unzureichend sind. Dieses Lernangebot soll nicht nur verschiedene Möglichkeiten der Arbeitssuche und deren Ablauf zeigen, sondern auch eine kurze Übersicht zur momentanen Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region liefern. Im Landkreis Cham haben einige größere Firmen ihren Standort, die in diversen Branchen tätig sind (Zollner Elektronik GmbH, Mühlbauer GmbH & Co. KG, Josef Rädlinger Bauunternehmen GmbH u.v.m.) Während z. B. im Metallgewerbe häufiger nach gut ausgebildeten Fachkräften gesucht wird, ist im Baugewerbe die Nachfrage auch nach Hilfskräften recht hoch. Gastronomie und Hotellerie bieten Beschäftigungsmöglichkeiten für gering Qualifizierte an. Der Landkreis Cham gehört derzeit zu den Regionen, die eine verhältnismäßig niedrige Arbeitslosenquote aufweisen (2,8% - Stand 07/2020). Trotz der Corona-Krise waren im Chamer Stellenpool ca. 1.200 freie Arbeitsplätze gemeldet (Stand 07/2020). Diese Situation bietet Chancen zur dauerhaften Integration von Zugewanderten in der Region.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen sich mit aktuellen Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt vertraut • sprechen über eigene Erfahrungen beim Thema „Arbeitssuche“ • lesen und verstehen Stellenanzeigen • lernen, wie man einen Termin telefonisch vereinbart bzw. absagt • verstehen zum Thema Beratungsgespräch und wenden besondere Sprachmittel richtig an • machen sich mit einer Lebenslaufvorlage vertraut und schreiben mit derer Hilfe ihren eigenen Lebenslauf • lesen und hören Texte zum Thema und verstehen deren Inhalte • suchen im Internet nach aktuellen Stellenangeboten in der Region und werten sie entsprechend aus • schreiben eine Antwort auf ein selbst gewähltes Stellenangebot • erweitern ihren Wortschatz um neue Vokabeln, wie z. B. aus Industrie und Handel, Landwirtschaft, Handwerk, Dienstleistung • erweitern ihr Vokabular um neue Begriffe aus relevanten Branchen für die Region: Tourismus, Gastronomie und Hotellerie

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Terminvereinbarung (Video) • Terminabsage (Video) • Beratungsgespräch (Video) • Anzeige richtig verstehen • Arbeitssuche in der Region – Internetsuche • Berufsbilder im Tourismus: Wer arbeitet im Restaurant und im Hotel?
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • geeignete Videos zur Thematik finden • authentische Texte zum Thema „Arbeitssuche in der Region“ sammeln und gegebenenfalls entsprechend bearbeiten • Schwierigkeitsgrad an das Sprachniveau der Lernenden anpassen • geeignete Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien verwenden, z. B. Lückentext, Kreuzworträtsel
	Zur Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> • digitale Medien nutzen, um neue Lerninhalte zu vermitteln • Videos und Bildmaterialien einbringen, um möglichst viele Lerntypen anzusprechen • neben dem Rollenspiel (wie z. B. beim Beratungsgespräch) auch das freie Sprechen üben • Unterrichtsgespräch und Interaktion zwischen den Lernenden fördern • Interessen der Lernenden bezüglich der Branchen beachten und den Unterrichtsinhalt – falls gewünscht – anpassen

<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot wurde während des Corona-Lockdowns online durchgeführt, kann jedoch problemlos im Präsenzunterricht umgesetzt werden. Es muss lediglich gesichert sein, dass der Unterrichtsraum über die entsprechende Medianausstattung verfügt (Computer, Laptops oder Tablets). Gleichzeitig bietet sich hier – neben dem reinen Spracherwerb - auch die Möglichkeit, den kompetenten Umgang mit dem Computer und die schnellere Orientierung im (deutschsprachigen) Internet zu üben.</p> <p>Nicht zuletzt erfahren die Zugewanderten mehr über ihre neue Heimat, die Region, in der sie leben und vor allem auch über die Arbeitsmöglichkeiten, die sich in der unmittelbaren Nähe des Wohnorts befinden. Die Evaluation nach dem Unterricht zeigte, dass die Lernenden die neuen Informationen zu Arbeitsstellen in der Region und den Ausbildungsstellen im Landkreis Cham am nützlichsten fanden. Es wurde ebenfalls ersichtlich, dass manche Zugewanderte sich bereits Gedanken über ihre eigene berufliche Zukunft machten, da sie die Arbeit als Krankenschwester im Krankenhaus oder als Mathematiklehrer in einer Schule als künftige Wunschthemen angaben.</p> <p>Die Durchführung dieses Lernangebots bietet sich ab dem Sprachniveau A2 des GER an. Es ist ratsam, eine Vorauswahl an Arbeitsmaterialien zu treffen und eine Liste mit Links zu erstellen. Vor allem bei einem niedrigeren Sprachniveau besteht die Gefahr, dass Lernende auf zu komplizierte Internetseiten stoßen und dadurch demotiviert werden (können). Umgekehrt gilt, dass dieses Lernangebot auch auf höheren Sprachniveaus realisiert werden kann. Ab dem Sprachniveau B2 kann z. B. ausschließlich mit authentischen Texten gearbeitet werden, ohne sie vorher zu bearbeiten. Auf diese Weise werden die Lernenden darauf trainiert, nicht jedes Wort verstehen zu müssen, was bei vielen ein großes Problem darstellt (vgl. Mediation im GER).</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=WNe5CnMYg_c https://www.youtube.com/watch?v=ZnoDZ33Ec7o&list=PLFC033F578E747E55&index=12 https://www.youtube.com/watch?v=ZVTJ7BtS_tA&list=PLFC033F578E747E55&index=13 http://www.l-pack.eu/?lang=de https://www.br.de/mediathek/video/restaurantfachmann-frau-kurzversion-der-gast-ist-koenig-av:584f88b13b467900119ea6ea</p>

Bereich	03 - Arbeitssuche
Lernangebot	Regionale Arbeitssuche und wichtiger Wortschatz
Relevanz der Thematik	<p>Da in vorherigen Schritten bereits die Arbeitssuche → Kommunikation mit dem Jobcenter → Bewerbungsschreiben (was ist zu beachten) und das Vorstellungsgespräch intensiv behandelt wurden, folgt nun als logischer Schritt das Angebot: Welche Firmen kommen für mich infrage, bei welchen Firmen kann ich mich mit meinen Qualifikationen bewerben und entsprechen diese Qualifikationen dem Standard der Voraussetzungen für diesen Beruf in meiner neu gewählten Region oder benötige ich zusätzliche Qualifikationen?</p> <p>Dieses Lernangebot soll eine kurze Übersicht zu der momentanen Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region liefern. Da den Teilnehmenden die großen Firmen im Landkreis zum Teil bereits bekannt sind, wurden die Arbeitsmöglichkeiten und Ausbildungsmöglichkeiten aktualisiert und zusätzlich den Raum Straubing einbezogen, da er durchaus verkehrstechnisch gut zu erreichen ist. In Straubing wurde in den letzten Jahren der TUM Campus für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der Technischen Universität München etabliert, das ist vor allem für junge Leute attraktiv und bietet in vielen Bereichen, besonders in der Sparte Erneuerbare Energien, einen großen Pool an Arbeitsmöglichkeiten.</p> <p>Um dieses Lernangebot besonders attraktiv und lebensnah zu gestalten, wurde die Ausbildungsakquisiteurin der Handwerkskammer Niederbayern – Oberpfalz eingeladen, um konkrete Fragen der Teilnehmenden zu beantworten und den Teilnehmenden neue Möglichkeiten zu eröffnen. So bot sich für die Teilnehmenden die Gelegenheit an, das bereits Erlernte in praktischen Sprachhandlungen anzuwenden.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen sich mit den aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in der Region vertraut • sprechen über eigene Erfahrungen zum Thema „Arbeitssuche“ • können das Wesentliche von Ausbildungsstruktur und -möglichkeiten erfragen • können bei Bekannten und Beratungsstellen einfache Information über eine bestimmte Ausbildung erfragen • können wichtige Informationen zu Ausbildungsplatz und Weiterbildungsinformationen, z. B. Anforderungen, Dauer erfragen • erweitern ihren Wortschatz um neue Vokabeln, wie z. B. Gewerbe, Gebäude, Orthopädiemechaniker • üben Redewendungen zum Ausdruck ihrer Ziele und Berufswünsche

	<ul style="list-style-type: none"> erfahren über erfolversprechende und gut geführte Unternehmen in der Region stellen an die Ausbildungsakquisiteurin der Handwerkskammer Fragen und äußern ihre Wünsche
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der Ausbildungsakquisiteurin der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz Vorstellung der Teilnehmenden PowerPoint-Präsentation (die momentane Lage der Arbeitsangebote und das Angebot an Ausbildungsplätzen zu den verschiedenen Berufen) berufliche Wünsche Firmen in Cham, Roding und Straubing mit guter Zukunftsperspektive an die VHS angegliederten Ausbildungsmöglichkeiten zur Pflegefachkraft, Kosmetiker/in, Physiotherapeut/in und Erzieher/in Medien wie das kostenlose Wochenblatt zur Möglichkeit eine Arbeit zu finden Redewendungen zu Berufswünschen sowie der neue Wortschatz vorbereitete Arbeitsblätter
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:

Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Videos mit der Thematik finden • authentische Texte zum Thema „Arbeitsuche in der Region“ sammeln, ggfls. entsprechend bearbeiten • den Schwierigkeitsgrad an das Sprachniveau der Lernenden anpassen • geeignete Links vorbereiten • bei der Arbeitsblätterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • Arbeitsblättererstellung
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Medien/Arbeitsblättern, die alle Sinne ansprechen • Verwendung der PowerPoint-Präsentation • Diskussion mit der Vertreterin der Handwerkskammer • Interview
Lessons learned	<p>In dieser Lerneinheit zeigten sich die Teilnehmenden sehr interessiert, da das Thema ja als hoch aktuell anzusehen ist und alle ihre Erfahrungen dazu beitragen konnten. So ergab sich ein lebhafter Austausch.</p> <p>Die Einladung der Ausbildungsakquisiteurin wurde zum Highlight der Unterrichtseinheit, da sie allen Beteiligten die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt präsentieren konnte und vor allem die vielen, oft sehr spezifischen, Fragen der Teilnehmenden ausführlich beantworten konnte. Nach dem Unterricht ergab sich für die Teilnehmenden sogar die Gelegenheit, sich mit der Ausbildungsakquisiteurin privat zu unterhalten und nach persönlichen Chancen für eine Ausbildung zu fragen. Häufig gestellte Fragen bezogen sich auf das maximale Alter, um eine Ausbildung anzufangen, die sprachlichen Anforderungen, die Ausbildungszeit sowie die Ausbildungsvergütung.</p> <p>Neben den erhaltenen Informationen, die die Teilnehmenden aus erster Hand bekamen, wurde in einem geschützten Rahmen die Kommunikation mit einer Vertreterin einer Behörde geübt, was mit Sicherheit zu einem selbstbewussteren Gebrauch der deutschen Sprache bei den zukünftigen Behördengängen beiträgt.</p>
Ressourcen	<p>https://www.hwkno.de/downloads/broschuere-menschen-mit-fluchterfahrung-in-praktikum-und-berufsausbildung-76,17599.pdf</p>

Bereich	04 – Aus- und Weiterbildung
Lernangebot	Erwachsenenbildung im Flächenlandkreis Cham
Relevanz der Thematik	<p>In Deutschland ist die Erwachsenenbildung ein großer Bildungsbereich und neben der frühkindlichen Bildung, der Schulbildung und der Hochschulbildung die vierte Säule des Bildungssystems. Die Angebotsschwerpunkte der Erwachsenen- und Weiterbildung erstrecken sich dabei vom Erwerb von Basiskompetenzen und dem Nachholen von Schulabschlüssen bis zum Erlernen von Fremdsprachen und dem Erwerb von wichtigen Alltags- und Schlüsselkompetenzen, die für unterschiedliche Lebensbereiche wichtig sind, wie z. B. Gesundheitsbildung, Kultur, IT-Grundbildung bis hin zu berufsbezogenen Aufstiegsfortbildungen. Dass Bildung soziale und wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt, wissen viele Geflüchtete und Zugewanderte. Aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse sowie der Unterschiede der Bildungssysteme in den Herkunftsländern, wissen aber nur wenige, dass sie sich in Deutschland im Erwachsenenalter in verschiedenen beruflichen und allgemeinen Themenbereichen weiterbilden können und dass das lebenslange Lernen eine große Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt hat.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erhalten Einblick in die Erwachsenenbildung in Deutschland und Bayern • lernen, wo es Anbieter der Erwachsenenbildung im Landkreis Cham gibt • lernen Erwachsenenbildungsangebote im Landkreis Cham kennen • werden für kostenlose Angebote der Gesundheitsbildung in Zusammenarbeit mit Krankenkassen sensibilisiert • sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Bildungswesens im Herkunftsland und in Bayern • erweitern den Wortschatz und erläutern die Bedeutung von Begriffen • erschließen wesentliche Informationen aus Programmen zu unterschiedlichen Lernangeboten • tauschen persönliche Erfahrungen in mündlichen Interaktionen/im Plenum mit anderen Lernenden aus
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input checked="" type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input checked="" type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input checked="" type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige: Kopiervorlagen

	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: Internetzugang</p>
<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenbildung und Weiterbildung: was ist das? • Anbieter der Erwachsenenbildung im Landkreis Cham (VHS im Landkreis Cham e.V., Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Cham e.V., Tourismusakademie, Kolping-Bildungswerk, Bildungszentrum Eckert) • Themenbereiche und Lernangebote am Beispiel Programmheft der VHS
<p>Methoden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offizielle Quellen zu Erwachsenenbildung in Deutschland/Bayern nutzen • Informationen in vereinfachter Sprache vermitteln • Programmhefte, Broschüren, Flyer zu Anbietern von Erwachsenenbildung mitbringen und verteilen • Arbeitsblätter leserfreundlich und visuell attraktiv gestalten: (Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, Symbole, erklärende Bilder/Grafiken) <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Medien zur Vermittlung neuer Inhalte nutzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) fördern • Heranziehen von kurzen Videos, Flyer zur Erklärung neuer Konzepte • Freundliches Lernumfeld schaffen und den Austausch fördern • Individuelle Interessen der Lernenden berücksichtigen und evtl. eine beratende Rolle einnehmen
<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot wurde von Menschen unterschiedlichen Alters besucht. Das Hauptinteresse lag auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung schulischer Abschlüsse/ Bildungsnachweise in Bayern • Ausbildungsmöglichkeiten (Ausbildungsbetriebe/-stellen) im Landkreis • Themenspektrum der Anbieter von Erwachsenen- und Weiterbildung • Genannte Themen sind bei der Konzeption neuer Lernangebote zu berücksichtigen
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.keb-cham.de/keb-katholische-erwachsenenbildung/</p> <p>https://www.vhs-cham.de/</p>

Bereich	05 – Banken und Versicherungen
Lernangebot	Finanzen und Versicherungen im Alltag
Relevanz der Thematik	<p>Die Zugewanderten lernen sehr schnell, dass für das Leben in Deutschland ein Bankkonto notwendig ist. Sie wissen jedoch nicht, dass die Leistungen und die Gebührenordnung von Banken variieren und dass man konkrete Informationen dazu den Online-Vergleichsportalen entnehmen kann. Außerdem ist es ihnen oft nicht bewusst, dass man in Deutschland im Falle eines Fahrradunfalls oder Zufügen anderweitiger Personen- und Sachschäden, für die verschuldeten Schäden bezahlen muss. Hierbei hilft eine private Haftpflichtversicherung. Da viele Zugewanderte noch nicht lange in Deutschland leben oder der deutschen Sprache nicht genug mächtig sind, um die Fachbegriffe oder zum Teil verschachtelte Formulierungen zu verstehen, sollten diese Themen detaillierter behandelt werden. So erhalten sie wichtige Informationen für den Alltag und damit die nötige Unterstützung, um sich gleichberechtigt integrieren zu können.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit den Bankdienstleistungen und Gebührenordnung von verschiedenen Banken auseinander • lesen selektiv die kurzen erklärenden Texte zu verschiedenen Versicherungen • verstehen und erläutern die Vorteile der verpflichtenden und freiwilligen Versicherungen • verschaffen sich einen Überblick über die Versicherungen in Deutschland • eignen sich neue Fachbegriffe zu Banken und Versicherungen an • füllen verschiedene (authentische) Formulare zu Bankgeschäften aus • übermitteln neue Informationen an andere Lernenden in klaren und strukturierten Sätzen • sprechen über eigene Erfahrungen mit Versicherungen und Banken, auch mit Bezug auf das Herkunftsland • werden für die Notwendigkeit bestimmter Versicherungen (z. B. private Haftpflichtversicherung) verstärkt sensibilisiert • verschaffen sich einen Überblick über die wichtigsten Anbieter von Versicherungen in Deutschland und in der Region • lernen, Internetrecherchen zu Themen Banken und Versicherungen auf Online-Vergleichsportale durchzuführen • lernen, Preise und Bedingungen auf Online-Vergleichsportalen zu vergleichen

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input checked="" type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige: Kopiervorlagen
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige: Internetzugang, vorgedruckte authentische Formulare
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Bekannte Banken in Deutschland und deren Gebührenordnung • Versicherungen in Deutschland • Anbieter von Versicherungen und die Online-Vergleichsportale
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • vorgedruckte authentische Formulare zu Bankgeschäften mitbringen • Computer und Tablets mit Internetzugang bereitstellen • vielfältige Medien einsetzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) fördern • Arbeitsblätter leserfreundlich und visuell attraktiv gestalten: (Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, Symbole, erklärende Bilder/Grafiken)
	Zur Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> • digitale Medien zur Vermittlung neuer Inhalte nutzen, die alle Sinne ansprechen • Heranziehen von Bildern, Diagrammen und kurzen Videos zur Erklärung neuer Konzepte und Förderung des freien Sprechens • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen und den Austausch fördern • individuelle Interessen der Lernenden berücksichtigen und eventuell eine beratende Rolle einnehmen

<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot wurde überwiegend von jungen Menschen besucht, die Schwierigkeiten oder Probleme bei der Abwicklung von Bankgeschäften hatten. Manche fühlten sie sich betrogen bei der Abwicklung von Bankgeschäften oder missverstanden in Gesprächen mit Bankangestellten.</p> <p>Zudem beschwerten sich die Lernenden, dass manche Geldautomaten abgeschafft wurden und dass sie nicht wissen, wo es Bankautomaten im Flächenlandkreis Cham gibt, an denen man kostenlos Geld abheben kann.</p> <p>Mit dem Thema Versicherungen und besonders der Haftpflichtversicherung waren sie wenig vertraut.</p> <p>Die Existenz von Online-Vergleichsportalen war für die meisten Lernenden ein Novum.</p> <p>Daraus ergaben sich neue Anregungen für Lernangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation: Konfliktsituationen mit Banken, Versicherungen und Behörden - Wo sind Informationen zu aktuellen Geldautomaten und deren Gebühren im Landkreis Cham zu finden? - Zusätzliche Aufgaben für Recherchen auf Online-Vergleichsportalen
<p>Ressourcen</p>	<p>https://youtu.be/_KJ0sUPn37I https://learngerman.dw.com/de/was-möchten-bankangestellte-wissen/l-40556124/e-40556288</p>

Bereich	06 – Betreuung und Ausbildung der Kinder
Lernangebot	Schullaufbahn in Bayern, weiterführende Schulen im Landkreis Cham
Relevanz der Thematik	<p>In Deutschland hat jedes Bundesland ein eigenes Schulsystem und daher eigene Regeln. Dass Bildung ein Schlüssel für ein persönlich und wirtschaftlich gutes Leben ist, wissen viele Eltern mit Migrationshintergrund. Aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse können sie sich jedoch oft nicht adäquat informieren und die Besonderheiten des deutschen Schulsystems mit seinen Übergängen erkennen.</p> <p>Wegweisend ist in Bayern der Übertritt auf eine weiterführende Schule nach der 4. Grundschulklasse, der nach dem Notendurchschnitt erfolgt. Schulen bieten Informationsveranstaltungen für alle Eltern an. Aufgrund des sehr spezifischen Wortschatzes und der oft sehr dialektgefärbten Sprache in solchen Veranstaltungen im ländlichen Raum, ist der Besuch für Zugewanderte eher schwierig. Diese Elternabende werden aus den genannten Gründen daher eher schlecht von Eltern mit Migrationshintergrund frequentiert. Zur Vorbereitung und Aufbereitung des Themas sind ergänzende Maßnahmen notwendig. Das bedeutet, dass ein solches Lernangebot auch als Empowerment-Maßnahme zu sehen ist, um die Eltern in einfacher und Leichter Sprache aufklärend zu informieren und ihnen die entscheidende Rolle des Übertritts für den weiteren Schul- und Bildungsweg zu verdeutlichen.</p> <p>Außerdem, gibt es im Flächenlandkreis Cham weiterführende Schulen nur an bestimmten Orten. Diese besondere Problematik und die damit verbundene Schulbeförderung müssen ebenfalls thematisiert werden.</p> <p>Aber es ist auch wichtig, noch vor der Schuleinschreibung auf die Ganztagsangebote und Mittagsverpflegungen der Schulen, auch der Grundschulen, aufmerksam zu machen. Die Kinder verbringen dort mehr Zeit zusammen, haben mehr Sozialkontakte und lernen so auch die deutsche Sprache besser.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bekommen Einblick in das Schul- und Notensystem und die verschiedenen Wege durch die Schullaufbahn in Bayern • beschreiben mithilfe von Diagrammen den gewünschten Bildungsweg für sich selbst und/oder für ihre Kinder • machen sich mit den Aufnahmebedingungen zu Übertritten an andere Schulen vertraut

	<ul style="list-style-type: none"> • werden dafür sensibilisiert, dass eine einmal getroffene Schullaufbahnentscheidung nicht endgültig sein muss • entwickeln ein Verständnis für die Rechte und Pflichten als Eltern von Schulkindern • werden für ihre entscheidende Rolle für den weiteren Schul- und Bildungsweg ihrer Kinder sensibilisiert • sprechen über potenzielle Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Bildungswesens im Herkunftsland • sind sich der kulturellen Unterschiede in Sachen Erziehung, Schule bewusst • lernen neue Vokabeln und erläutern deren Bedeutung (z. B. Schulpflicht, Einschulung, Elternbeirat, G8, G9, etc.) • lernen, wo es weiterführende Schulen im Landkreis Cham gibt • informieren sich über Betreuungsmöglichkeiten und außerschulische Förderung im Landkreis Cham (z. B. Sportvereine) • erschließen wesentliche Informationen aus Anzeigen zu außerschulischen Aktivitäten • tauschen persönliche Erfahrungen in mündlichen Interaktionen/ im Plenum mit anderen Lernenden aus
<p>Sprachniveau</p>	<p><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</p> <p><input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</p> <p><input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2</p>
<p>Medien/ Lehr- materialien</p>	<p>Für die Lehrkraft:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input checked="" type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input checked="" type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input checked="" type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: Kopiervorlagen</p> <p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: Internetzugang</p>
<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schullaufbahn in Bayern und Regelungen zum Schulwechsel • Weiterführende Schulen im Landkreis Cham • Betreuungsmöglichkeiten und Förderung der Erziehung außerhalb der Schule im Landkreis Cham
<p>Methoden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>

Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offizielle Quellen zur Schullaufbahn in Bayern nutzen. Die unten aufgelisteten Quellen beinhalten auch Kopiervorlagen • Die neuen Informationen in vereinfachter Sprache vermitteln • Schulsystem in Bayern graphisch darstellen • Vielfältige Medien einsetzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) fördern • Arbeitsblätter leserfreundlich und visuell attraktiv gestalten (Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, Symbole, erklärende Bilder/Grafiken)
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Medien zur Vermittlung neuer Inhalte nutzen, die alle Sinne ansprechen • Heranziehen von Bildern, Diagrammen und kurzen Videos zur Erklärung neuer Konzepte und Förderung des freien Sprechens • Freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen und den Austausch fördern • Individuelle Interessen der Lernenden berücksichtigen und evtl. eine beratende Rolle einnehmen
Lessons learned	<p>Dieses Lernangebot wurde überwiegend von jungen Menschen besucht, die selbst noch keine Kinder haben. Das Hauptinteresse lag daher auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsmöglichkeiten (Ausbildungsbetriebe und –stellen) in Bayern und im Landkreis Cham • Anerkennung schulischer Abschlüsse und weiterer Bildungsnachweise in Bayern • Diese Themen werden bei der Konzipierung weiterer Lernangebote berücksichtigt.
Ressourcen	<p>https://www.km.bayern.de/eltern/schularten.html https://www.km.bayern.de/download/14190 mein leben in bayern 4.pdf</p>

Bereich	06 – Betreuung und Ausbildung der Kinder
Lernangebot	Kinderlieder, Abzählreime und Spiele
Relevanz der Thematik	<p>Da viele Zugewanderte ihre Kinder im Kita- und Kindergartenalter haben, bietet sich dieses Thema an, gerade in dieser Zeit, in der die meisten Einrichtungen infolge der Corona-Pandemie geschlossen sind. Zudem ist es ein Anliegen, den Eltern zu bestätigen, dass im Kleinkindalter die Zuwendung und die persönliche Beziehung als äußerst bedeutend für die Entwicklung eines Kindes angesehen werden und durch kein Medium, sei es die Wiedergabe eines Liedes vom Smartphone, Tablet oder Fernseher, wie es doch sehr oft zu beobachten ist, ersetzt werden kann. Auch sollen die Eltern darin bestätigt werden, ihre Reime und Verse weiterhin in der Muttersprache zu singen, denn hier sind sie beim Trösten, Beruhigen und sich mit dem Kind freuen authentisch. Ein Vergleich mit der Kultur im Herkunftsland kann das Verständnis und die Bereitschaft zum Handeln erleichtern.</p> <p>Dieses Lernangebot ist aber nicht nur für Eltern von Kleinkindern interessant, sondern auch für diejenigen, die etwas über die deutschsprachige Kultur und Traditionen erfahren möchten. Zudem eignen sich einfache Lieder und Reime hervorragend zur Wortschatzerweiterung, als Hörverständnisübung und als phonetische Übung, bei der die Aussprache, den Sprachrhythmus und die Intonation gezielt trainiert werden.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren anhand des „Sprachbaums“ nach Wendlandt, warum Reime und Kinderlieder wichtig für die Sprachentwicklung eines Kindes sind • erfahren, wie die Bezugspersonen durch Sprechen, Zuhören, positive Rückmeldung diese Entwicklung fördern können • lernen, welche Bedeutung die Stimme und Sprache für die Entwicklung eines Kindes hat • erfahren, wie hoch der Einfluss von Handeln, Begreifen, Sprechen und Denken für die Intelligenzentwicklung eines Kindes ist • lernen, wie die Sprachentwicklung durch Lieder gefördert werden kann und welche Lieder und Verse in welchem Lebensalter sich hierfür eignen • singen und sprechen einfache Lieder und Verse mit • lernen Sprechverse mit Bewegung, Bedeutung der Fingerspiele und die Rolle des Daumens • lernen Lieder und Bewegungsspiele zum Farbenlernen, Zählen und Erlernen der Wochentage • erfahren, welche Abzählreime Kinder lieben und für welche Altersstufe sie geeignet sind

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige: Arbeitsblätter
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • sich selbst vorstellen • PowerPoint-Präsentation mit anschaulichen Darstellungen über die theoretischen Inhalte • Berichten über eigene Erfahrungen (Lehrkraft) • Berichten über Verse und Reime aus den Herkunftsländern • Anhören von einigen deutschen Versen, Reimen und Kinderliedern (Arbeitsblätter mit Lückentexten) • typische Themen für Kinderlieder • gemeinsames Lesen und Wiedergeben von Versen und Liedern • Einbringen von Körpergesten wie Klatschen, Stampfen oder selbsterdachten Instrumenten aus dem Haushalt (Kochlöffel, Schneebesen)
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • der Inhalt der Arbeitsblätter wurde dem Sprachniveau der Teilnehmer angepasst • die Darbietung der Lerninhalte erfolgte entsprechend kleinschrittig • Bei der Arbeitsblatterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • geeignete Links vorbereiten

	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Medien einsetzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) fördern • Arbeitsblätter mit Lückentexten per E-Mail oder im Chat im ZOOM verschicken • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen und den Austausch fördern • Teilnehmende durch attraktive Auswahl an Lernmaterialien zum freien Sprechen anregen • Klangspiele, eigene Aufnahmen aus dem Familienalltag sowie Links zu YouTube-Videos anbieten • Teilnehmende Reime und Verse aus ihrer Heimat sinngemäß „übersetzen“ lassen (Mediation)
<p>Lessons learned</p>	<p>In dieser Lerneinheit zeigten sich die Teilnehmenden sehr interessiert, da das Thema zwar als sehr lebensnah anzusehen ist, jedoch kannten die meisten von ihnen kaum deutsche Versen oder Kinderlieder, da dieses Thema in einem „klassischen“ Deutschunterricht nur selten vorkommt.</p> <p>Obwohl lediglich eine Person ein paar Kinderreime kannte, die ihr Kind aus dem Kindergarten mitgebracht hat, waren alle Teilnehmenden gleichwohl interessiert und beteiligten sich aktiv am Unterricht, was zu einer angenehmen und entspannten Atmosphäre beitrug.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.fraumohrsrasselbande.at/2017/09/14/daz-sprachf%C3%B6rderung-durch-reime-und-lieder/ https://www.youtube.com/watch?v=ui-9DgkerWI https://www.youtube.com/watch?v=k1QbiCtvxbQ https://www.youtube.com/watch?v=AGrsasgsFuQ https://www.youtube.com/watch?v=59NPPsnLiKo&list=PL6VWv0dZ3FO1qUNUe4bpMK-GJJnr-x_-E</p>

Bereich	06 Betreuung und Ausbildung der Kinder
Lernangebot	Tri-tra-tralala: Kasperltheater und Augsburgger Puppenkiste
Relevanz der Thematik	Neben dem interkulturellen Vergleich und dem kurzen Einblick in die Geschichte des Kasperltheaters, die hier im Vordergrund stehen, wird parallel und auf einer unterhaltsamer Weise der Wortschatz erweitert – kasper(l)n, Kasperkram, den Kasper machen, sich zum Kasper machen – sind Ausdrücke, die zwar nicht unbedingt auf dem Lehrplan stehen, jedoch ein fester Bestandteil der Alltagssprache sind.
Lernziele	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über Puppentheater in ihrem Heimatland • beschreiben Bilder der Charaktere (Kasperl, Seppl, Gretel, Großmutter, Wachtmeister, Hexe, Zauberer, Krokodil, ...) und erraten ihre Eigenschaften • suchen Gemeinsamkeiten in den Traditionen (Deutschland vs. Heimatländer) • hören Ausschnitte und Lieder aus dem Kasperltheater • lesen Artikel zum Thema Augsburgger Puppenkiste • beantworten schriftlich Fragen zu Text • machen interaktive Online-Übungen zum Thema • füllen einen Lückentext aus
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des Kasperltheaters • Puppentheater in den Herkunftsländern der Teilnehmenden • Geschichte des Kasperltheaters • Hohnsteiner Puppenspiele • Besonderheiten im Kasperltheater: Kasperlelied und Figuren • Vorstellung der Augsburgger Puppenkiste und ihrer Geschichte • Lesetext: „50 Jahre Räuber Hotzenplotz“

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung weiterer bekannter Figuren aus der Augsburger Puppenkiste bzw. aus klassischen Kinderbüchern (Die kleine Hexe, Jim Knopf, Urmel aus dem Eis, Sams) • interaktiver Lückentext zur Geschichte der Augsburger Puppenkiste 										
Methoden	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geeignete Informationen zum Kasperletheater und der Augsburger Puppenkiste suchen • Fotos und Videos zur visuellen Unterstützung zusammenstellen • Arbeitsblatt zum Thema vorbereiten, das Sprachniveau beachten • geeignete Links vorbereiten 										
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anregungen und Fragen der Teilnehmenden zu den einzelnen Themen aufnehmen und gegebenenfalls einbauen • freies Sprechen fördern • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen • kulturelle Wichtigkeit dieses „Kinderthemas“ betonen 										
Lessons learned	<p>Puppentheater scheint ein internationales Phänomen zu sein, auch wenn die Intentionen in manchen Ländern wohl anders sind und die „Darsteller“ zum Beispiel Tiere sind (Iran). Kasperltheater und Augsburger Puppenkiste sind ein Teil der deutschen Kultur, da sie praktisch jedem Deutschen bekannt sind und somit auch ein Aspekt der deutschen Kultur, der Zugewanderten vermittelt werden sollte. Wider Erwarten stellte kein Teilnehmer die Frage, ob dies nicht ein Thema für „Kinder“ sei, sondern alle waren sehr interessiert, an dem was sie gehört und gesehen haben. Dieses Thema erwies sich als eine sehr gute Kombination aus Kultur und Musik, die sich mit Videos, Filmtrailern oder Buchauszügen abwechslungsreich vermitteln lässt.</p>										
Ressourcen	<p>https://unterricht.schule/lueckentext-material/deutsch/augsburger-puppenkiste https://www.youtube.com/watch?v=O7loPpGC6no https://www.youtube.com/watch?v=U_mxKO45Dss https://www.youtube.com/watch?v=1xKYLauDZ-c https://www.facebook.com/Puppenkiste/videos/die-kleine-hexe/1117619835260331/ https://www.youtube.com/watch?v=xpSlht21WI4</p>										

Bereich	07 – Einkaufen
Lernangebot	Sparsam und nachhaltig einkaufen in der Region
Relevanz der Thematik	<p>In Deutschland spielen die Nachhaltigkeit und der Umweltschutz bereits seit mehreren Jahren eine große Rolle. Dieses Thema zieht sich heutzutage durch alle Lebensbereiche jedes Einzelnen, deshalb darf es in einem modernen Lernangebot für Zugewanderte ebenfalls nicht fehlen.</p> <p>Während die nachhaltige Lebensweise für die meisten Bürger in Deutschland zur Selbstverständlichkeit im alltäglichen Leben geworden ist, erkennen Zugewanderte ihre Wichtigkeit aus verschiedenen Gründen oft noch nicht. Es kommt sicherlich daher, dass Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den Heimatländern wenig Priorität haben, da die Grundbedürfnisse und die Sicherheit der Menschen nicht gewährleistet sind, denkt man z. B. an sehr arme Länder Afrikas wie Eritrea oder Somalia oder an die Gebiete Irans, Iraks oder Syriens, die durch jahrelange militärische Konflikte betroffen sind.</p> <p>Angekommen in Deutschland, verstehen die meisten Zugewanderten aus diesen Ländern nicht, warum sie sich in Deutschland, was die Umwelt betrifft, anders verhalten müssen, als sie es aus ihrem Heimatland gewohnt sind. Sehr bald werden sie zwar mit einigen Aspekten der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes wie z. B. der Mülltrennung konfrontiert, die in ganz Deutschland gilt, jedoch bleibt es meistens dabei. Andere Maßnahmen, wie etwa das Energiesparen und das nachhaltige Umgang mit Ressourcen wirken sich sofort positiv auf die eigenen Finanzen aus.</p> <p>Dasselbe gilt auch für das nachhaltige Einkaufen und den verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Da die meisten Zugewanderten noch nicht berufstätig sind, steht ihnen monatlich lediglich eine kleine Summe zur Verfügung, mit der sie sich meistens billige Lebensmittel kaufen (müssen). In diesem Angebot soll gezeigt werden, dass man auch mit wenig Geld gute nachhaltige regionale Produkte kaufen kann.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren, wie man Umwelt schützen kann, indem man auf regionale und saisonale Produkte achtet • sprechen über eigene Erfahrungen und Gewohnheiten zum Thema „Einkaufen“ • lesen einfache Texte zu diesem Thema und verstehen deren Inhalte • erfahren praktische Tipps zum nachhaltigen Einkaufen • verstehen, was ein saisonaler Kalender für Obst und Gemüse ist

	<ul style="list-style-type: none"> erweitern ihren Wortschatz um neue Begriffe, die das Einkaufen betreffen, wie z. B. Transportweg, Fairtrade®, Plastikverpackung, Nachhaltigkeit sprechen zum Thema „Müllvermeidung“ sehen/hören sich kurze Videos an, die die Thematik regionales und saisonales Einkaufen erläutern
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: vorab ausgewählte Videos, siehe Links unten
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input type="checkbox"/> Smartphone <input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige: Arbeitsblätter
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Produkte Fairtrade® Transportwege, Freilandanbau, Fleischkonsum, Mehrwegflaschen 10 goldene Regeln fürs Einkaufen Saisonaler Kalender für Obst und Gemüse Videos Internetrecherche: Erstellung einer Liste mit Bauernmärkten, die in der Region stattfinden
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Diskussion im Plenum
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> vorab kurze Texte verfassen bzw. authentische Texte entsprechend bearbeiten und leserfreundlich gestalten; (Schriftart/ Farbe/ Hervorhebungen, Bilder, Schemata) es ist empfehlenswert, Texte auf verschiedenen Sprachenniveaus vorzubereiten, um in einer heterogenen Gruppe von Lernenden jeden Einzelnen zu erreichen

	<ul style="list-style-type: none"> • für Videos sollten Aufgaben zum Hörverständnis vorbereitet werden; dies kann man ebenfalls dem Sprachniveau entsprechend tun, z. B. indem Fragen zum globalen und selektiven Verstehen gestellt werden • Internetseiten finden, auf denen die Stadt/Gemeinde über die Veranstaltung der Bauernmärkte informiert • Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien nutzen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Videos und Bildmaterialien einbringen, um möglichst viele Lerntypen anzusprechen • mit Hilfe von Bildern Anregungen zum freien Sprechen schaffen • das Unterrichtsgespräch und die Interaktion zwischen den Lernenden fördern • ein freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen, in dem sich jede/r in gleichem Maß zum Thema äußern darf
<p>Lessons learned</p>	<p>An diesem Lernangebot waren sowohl Neuankömmlinge als auch Zugewanderte, die seit längerer Zeit in Deutschland leben, interessiert. Dies führte zu einem regen Erfahrungsaustausch unter den Lernenden. Zunächst wurde das Vorwissen aktiviert, um festzustellen, welche Informationen die Lernenden bereits haben und worauf man sich im Unterricht konzentrieren sollte. Bei den meisten Zugewanderten wurde nach kurzer Zeit klar, dass es für sie keine Selbstverständlichkeit ist, über ein nachhaltiges und regionales Einkaufen nachzudenken. Auch über Bauernmärkte oder spezielle Abteilungen in den örtlichen Supermärkten, die nur regionale Produkte anbieten, wussten sie bislang nur wenig. Dank der vorbereiteten Lernmaterialien und der zusätzlichen Medien konnten sich die Lernenden einen Überblick über die Möglichkeiten für nachhaltiges und regionales Einkaufen verschaffen.</p> <p>Trotz der anschaulichen Videos und der verständlichen Texte wäre es für die Zukunft empfehlenswert, wenn eine Exkursion zu einem Bauernmarkt organisiert werden könnte, um das komplexe Thema noch anschaulicher zu gestalten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.bizme.de/documents/biz-Einkaufsfu%CC%88hrer-kurz-LS.pdf https://www.youtube.com/watch?v=lieMIWZw6xo https://www.youtube.com/watch?v=9gKrsM9vKtU https://www.youtube.com/watch?v=GN1vtR75r5w https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/themen/saisonal-und-regional/</p>

Bereich	08 – Gesundheit
Lernangebot	Gesund leben in Zeiten von Corona
Relevanz der Thematik	<p>Die Corona- Pandemie stellte die Gesellschaften vor neue gewaltige Aufgaben. Die Nachrichtenagenturen veröffentlichten fast im Minutentakt aktualisierte Informationen zum Thema Corona, die die Lage weltweit und in Deutschland erfassten. Da Deutschland ein föderal organisiertes Land ist und viele Entscheidungen von den Bundesländern getroffen wurden, waren auch die beschlossenen Maßnahmen und Auflagen oft sehr unterschiedlich. Da viele Zugewanderte (noch) nicht über die notwendigen sprachlichen Mittel verfügen (spezieller Wortschatz oder zum Teil komplizierte Formulierungen) oder noch nicht lange in Deutschland leben, war es dringend notwendig, diese Thematik aufzugreifen und ihnen die wichtigsten Informationen auf eine Art und Weise zu vermitteln, um sie in ihrem Alltag zu unterstützen. Zwar informierten sich viele Lernenden auf den Informationskanälen der Heimatländer zum Thema, doch die für sie relevanten Regelungen für Bayern oder den Landkreis (z. B. FFP2-Maske beim Einkauf, Ausgangssperre, etc.) konnten sie so nicht erhalten.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bekommen einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Region • lernen Verhaltensregeln, um sich selbst und andere in der Gemeinschaft effektiv zu schützen • setzen sich mit den aktuellen Entwicklungen nicht nur auf weltweiter, bundesweiter, sondern auch auf regionaler Ebene, vor allem in Bayern und im Landkreis Cham auseinander • kennen die Regelungen in Bayern bzw. im Landkreis, beachten die Maßnahmen während der Ausgangsbeschränkungen und setzen diese praktisch richtig um (z. B. Maskenpflicht, Desinfektion, Abstandsregeln) • lesen und erkennen Fachbegriffe aus dem medizinischen Bereich, wie z. B. das/der Virus, Covid-19, die Epidemie, die Pandemie, Symptome, Vorerkrankung • dekodieren Symbole und Piktogramme richtig • fassen einen populärwissenschaftlichen Text zusammen, entnehmen ihm die wichtigsten Informationen und analysieren ihn • lesen und beachten offizielle Anweisungen zu den Verhaltensregeln und Maßnahmen, erklären anderen deren Inhalte (Mediation) • sprechen über eigene Erfahrungen zum Thema Corona und berichten anderen • lernen relevant Informationskanäle für die Region kennen

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: kollaborative Online-Tools (Padlet, LearningApp)
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Das Coronavirus – Was ist das? • Das Coronavirus – Wie kann ich mich und andere schützen? • Corona-Maßnahmen: Das gilt jetzt in Bayern • Planung eines Fahrradausflugs in der Nähe des Wohnortes unter Berücksichtigung der Regeln während der Covid-19-Ausgangsbeschränkungen
Methoden	<input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • Kurze, dem Sprachniveau der Teilnehmenden entsprechende Texte verfassen bzw. vorhandene – von den offiziellen Behörden erlassenen Informationen – leserfreundlich(er) gestalten (Schriftart, Schriftgröße, erklärende Fotos/Symbole/Bilder/Grafiken hinzufügen) • Schwierigkeitsgrad anpassen: Authentische Texte in Leichter Sprache können verwendet werden, allerdings mit dem Hinweis auf die Orthographie (Ungewohnte Worttrennung könnte manche Teilnehmende mit wenig Leseerfahrung irritieren.) • Zur Vorbereitung der Texte bieten sich verschiedene Online-Tools an, die bei der Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien genutzt werden können http://lueckentexte.de/ https://www.tutory.de/ https://www.suchsel.net/

	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Medien/Arbeitsblättern, die alle Sinne ansprechen • Lernumfeld: Dieses Lernangebot wurde während der Ausgangsbeschränkungen und der Schließung der Unterrichtsräumlichkeiten im Online-Modus durchgeführt; (Zusendung der Arbeitsblätter per E-Mail und/oder WhatsApp) • Das Sprechen erfolgte über die Plattformen Zoom und WhatsApp • Medien wie Skype, Messenger oder Viber sind ebenfalls geeignet • Dieses Lernangebot kann nach der Aufhebung der Corona-Maßnahmen auch im Klassenzimmer durchgeführt werden
<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot stieß bei den Lernenden an großes Interesse, und zwar aus mehreren Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viele Lernende waren wegen der neuen Situation verunsichert und suchten nach Erklärungen • Für viele von ihnen war dieses Lernangebot eine der wenigen Informationsquellen, die sie „wirklich“ verstehen konnten • Die Lernenden zeigten ihr Interesse an dem Thema, weil sie sich und ihre Mitmenschen vor Corona besser schützen wollten • Einige Lernende, die in den Flüchtlingsunterkünften untergebracht waren, berichteten, dass das Online-Lernen sie von dem eintönigen Alltag abgelenkt hat • Viele Lernenden sahen es als die einzige Möglichkeit, mit der deutschen Sprache in Kontakt zu bleiben, da der Präsenzunterricht nicht stattfinden durfte • Da jede einzelne Aufgabe, die von den Lernenden zugesandt worden ist, sofort korrigiert wurde, war die Motivation beim Lernen sehr hoch
<p>Ressourcen</p>	<p>https://corona-leichte-sprache.de/page/6-startseite.html https://www.zusammengegencorona.de/leichtesprache/ https://www.rki.de/DE/Service/Leichte-Sprache/LS_Corona-Ratgeber_tab-gesamt.html https://www.landkreis-cham.de/aktuelles-nachrichten/meldungen-coronavirus/</p>

Bereich	08 – Gesundheit
Lernangebot	Männer und Frauen – Gesundheit
Relevanz der Thematik	<p>Das Thema Gesundheit (auch in Bezug auf Männer und Frauen) ist aus mehreren Gründen wichtig für das Leben in Deutschland. Zum einen müssen Menschen, die in Deutschland leben, über den nötigen Wortschatz verfügen, um sich im deutschen Gesundheitswesen zurechtzufinden und dieses auch effektiv in Anspruch nehmen zu können. Zum anderen gibt es auch auf Inhaltsebene wichtige Fakten und Besonderheiten, die der Thematisierung und Erörterung bedürfen.</p> <p>Obwohl das Thema Gesundheit in allen Lehrwerken zum Standard gehört und des Öfteren immer neu aufgegriffen und erweitert wird, ist die spezielle Unterscheidung zwischen der Männer- und Frauengesundheit auf den niedrigeren Sprachniveaus nicht präsent. Dabei ist es wichtig, dass sowohl zugewanderte Frauen als auch Männer die Eigenverantwortung für ihre Gesundheit übernehmen und die zahlreichen von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlten Vorsorgeuntersuchungen regelmäßig wahrnehmen.</p> <p>Im Rahmen diese Lernangebots wird unter anderem das sensible Thema der psychischen Gesundheit aufgegriffen, das – häufig auch noch in der deutschen Gesellschaft – zu den Tabuthemen gehört und von den Geschlechtern unterschiedlich empfunden wird.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen (Fach-)wortschatz zum Thema Gesundheit • aktivieren ihre in Deutschland gemachten Erfahrungen • lernen die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchungen • sprechen über Erfahrungen und Eindrücke, die sie im Alltag gemacht haben • hören und verstehen Lieder auf YouTube (mit oder ohne Hilfe von Untertiteln) • lesen eine Infotext global und selektiv • recherchieren Fragen im Internet und präsentieren ihre Ergebnisse in der Gruppe • verstehen praktische Tipps für Entspannungsübungen • nehmen an einer online-Umfrage teil und stärken dabei ihre digitalen Kompetenzen

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige: (lokale) Zeitungen, Zeitschriften
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Mindmap (als Einstieg zum Thema) • Online-Umfrage • Infotext, persönliche Erfahrungen • „Life Radio Männerschnupfen Song“, „Aber sonst gesund“, „Männergrippe-Song“ • Internetrecherche zu Vorsorgeuntersuchungen, die von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt werden • Tipps zum Stressabbau • Suchsel mit neugelernten Wörtern
Methoden	<input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Schwierigkeitsgrad der medialen Inhalte anpassen (bei dem Niveau unter B1 Videos mit Untertiteln einsetzen) • an die Erfahrung der Lernenden anknüpfen • mit Bildern bzw. visuellen Eindrücken arbeiten • Inhalte wählen, mit denen sich die Lernenden im Alltag direkt konfrontiert sehen • bei der Arbeitsblatterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte/Suchsel verwenden • geeignete Links vorbereiten

	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder und kurze Videos heranziehen • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen, in dem jeder das Recht auf die Meinungsäußerung hat • Sozialformen und Medien abwechseln • digitale Tools einsetzen • Monitoring der Gruppen- und Partnerarbeitern durchführen
<p>Lessons learned</p>	<p>Prinzipiell verfügten die Lernenden über Vorwissen im Bereich Gendergesundheit. Allerdings wurde dieses Wissen dünner, je detaillierter die Thematik besprochen wurde.</p> <p>Beispielsweise erwies es sich als ergiebig, auf verschiedene Symptomatik einzugehen, die bei Männern und Frauen bei ein- und derselben Krankheit auftreten.</p> <p>Auch im Hinblick auf Prävention erwies sich die Einheit als sinnvoll.</p> <p>Grundsätzlich war bei dieser Sitzung das Niveau der Lernenden sehr unterschiedlich; von daher wäre es eventuell besser, auch Material auf A1-Niveau bereitzuhalten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=lrzf8goIKDA https://www.herzbewusst.de/herzinfarkt/symptome/herzinfarkt-symptome-unterschiede-zwischen-frau-und-mann https://www.youtube.com/watch?v=PzYYHqIiusU https://www.youtube.com/watch?v=nA63Mt5w2-s https://www.youtube.com/watch?v=rD9ZM2S5WcY https://www.youtube.com/watch?v=JvP05a2ZUCo https://www.youtube.com/watch?v=C3IX_fovw3k</p>

Bereich	08 – Gesundheit																														
Lernangebot	Medizinischer Notfall																														
Relevanz der Thematik	<p>Ein medizinischer Notfall erfordert immer größte Aufmerksamkeit, denn, wie allgemein bekannt ist, können schon Sekunden über Leben und Tod entscheiden und eine schnelle, kompetente Hilfestellung kann lebensrettend sein. Das Hauptaugenmerk galt den Notrufnummern in Deutschland und welche Angaben bei telefonischem Hilfeersuchen gemacht werden müssen.</p> <p>Da nicht alle Teilnehmenden die Führerscheinprüfung in Deutschland gemacht haben, für die der Erste-Hilfe-Kurs gesetzlich vorgeschrieben ist, genießt das Thema erfahrungsgemäß ein enormes Interesse bei den Lernenden. Ihnen werden nicht nur die sprachlichen Mittel an die Hand gegeben, sondern auch praktische Tipps, die sie bei einem medizinischen Notfall umsetzen können.</p> <p>Diese Thematik eignet sich ebenfalls sehr gut, die Abläufe bei einem Notfall in Deutschland und den Herkunftsländern zu vergleichen, um Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu finden und zudem die Teilnehmenden über die strafrechtlichen Konsequenzen einer unterlassenen Hilfeleistung zu unterrichten.</p>																														
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen medizinische Notfallsituationen • werden mit nützlichen Tipps zum Hilfeholen sensibilisiert • lernen, wie bei einem medizinischen Notfall Hilfe gerufen werden kann • definieren „Medizinischer Notfall“ • üben die Angaben, die bei einem Notruf zu machen sind (5 W) • festigen Wortschatz in Bezug auf medizinische Notfälle • rufen sich bereits bekannte Erste-Hilfe-Maßnahmen wieder in den Sinn 																														
Sprachniveau	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> A1</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> B1</td> <td><input type="checkbox"/> C1</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> A2</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> B2</td> <td><input type="checkbox"/> C2</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse			<input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift			<input checked="" type="checkbox"/> A1	<input checked="" type="checkbox"/> B1	<input type="checkbox"/> C1	<input checked="" type="checkbox"/> A2	<input checked="" type="checkbox"/> B2	<input type="checkbox"/> C2																		
<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse																															
<input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift																															
<input checked="" type="checkbox"/> A1	<input checked="" type="checkbox"/> B1	<input type="checkbox"/> C1																													
<input checked="" type="checkbox"/> A2	<input checked="" type="checkbox"/> B2	<input type="checkbox"/> C2																													
Medien/ Lehrmaterialien	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td colspan="3">Für die Lehrkraft:</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Computer</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Internet</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Beamer</td> <td><input type="checkbox"/> Visualizer</td> <td><input type="checkbox"/> Whiteboard</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Flipchart</td> <td><input type="checkbox"/> Tafel</td> <td><input type="checkbox"/> Pinnwand</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera</td> <td><input type="checkbox"/> Moderationskoffer</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstige:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3">Für die Lernenden:</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Computer</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Tablet</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera</td> <td><input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstige:</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Für die Lehrkraft:			<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Internet	<input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher	<input type="checkbox"/> Beamer	<input type="checkbox"/> Visualizer	<input type="checkbox"/> Whiteboard	<input type="checkbox"/> Flipchart	<input type="checkbox"/> Tafel	<input type="checkbox"/> Pinnwand	<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter	<input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Moderationskoffer	<input type="checkbox"/> Sonstige:			Für die Lernenden:			<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Tablet	<input checked="" type="checkbox"/> Smartphone	<input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer	<input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Aufnahmegerät	<input type="checkbox"/> Sonstige:		
Für die Lehrkraft:																															
<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Internet	<input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher																													
<input type="checkbox"/> Beamer	<input type="checkbox"/> Visualizer	<input type="checkbox"/> Whiteboard																													
<input type="checkbox"/> Flipchart	<input type="checkbox"/> Tafel	<input type="checkbox"/> Pinnwand																													
<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter	<input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Moderationskoffer																													
<input type="checkbox"/> Sonstige:																															
Für die Lernenden:																															
<input checked="" type="checkbox"/> Computer	<input checked="" type="checkbox"/> Tablet	<input checked="" type="checkbox"/> Smartphone																													
<input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer	<input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera	<input type="checkbox"/> Aufnahmegerät																													
<input type="checkbox"/> Sonstige:																															

<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der 112 – persönliche Erfahrungen • unterlassene Hilfeleistung • Führerschein und der Erste-Hilfe-Kurs • Medizinischer Notfall und Krankenhaussituationen • Videos, Hörübungen, Lesetexte • Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden • medizinische Notfallsituationen im Herkunftsland und in Deutschland (Notaufnahme Krankenhaus <-> Hausarzt) 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten der Notrufnummern und Notfalleinweisungen • Videos und Bilder zu medizinischen Notfallsituationen vorbereiten und aufbereiten • Bezug zum Deutschlernen herstellen • Bei der Arbeitsblätterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • Videos mit der Thematik „Notfall/Erste Hilfe“ finden und nach Bedarf didaktisieren (hier: Videos L-Pack mit entsprechenden Übungen) • geeignete Links vorbereiten; bei längeren Videos relevante Abschnitte vorab aussuchen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrungen der Teilnehmer zu den angesprochenen Themen im Unterricht • Kleinschrittige Darbietung der Lerninhalte • Nutzung von Fotos, Videos und Bildern, zur Förderung der Interaktionsmöglichkeiten in der Lerngruppe • Hörübungen mit interaktiven Aufgaben • Vergleich von Notfallsituationen in Deutschland und den Heimatländern 										
<p>Lessons learned</p>	<p>Im Rahmen dieses Lernangebots wurden den Lernenden Tipps gegeben, wie man in medizinischen Notfallsituationen einen Notruf korrekt wählt und Hilfe anfordert. In welchen Situationen welche Telefonnummer gewählt werden muss. Außerdem übten die Zugewanderten, den passiven Wortschatz, produktiv einzusetzen und in Sprechsituationen zu integrieren.</p>										

	<p>Die Teilnehmenden zeigten sich sehr interessiert an diesem Lernangebot, weil das Thema für jeden jederzeit relevant sein kann. Sie äußerten gerne ihre Erfahrungen zum angesprochenen Thema und stellten persönliche Bezüge her. Der Einsatz von Hörübung mit interaktiven Übungen, kurzen Videos mit dazugehörigen Lernmaterialien und informativen Lesetexte gestalteten den Unterricht abwechslungsreich.</p> <p>So ergab sich ein lebhafter Austausch und eine freundliche Lernatmosphäre.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=-6V86zmByVU&ab_channel=Galileo https://www.provita-deutschland.de/schlaganfall-erste-hilfe-jede-sekunde-zaehlt/ https://www.deutsch-perfekt.com/deutsch-ueben/im-notfall https://www.youtube.com/watch?v=YMr2epyTaA4&ab_channel=%C3%96sterr-eichischesRotesKreuz https://www.deutsch-to-go.de/?s=erste+hilfe http://www.l-pack.eu/?page_id=402&lang=de https://www.youtube.com/watch?v=84-lqudfxe8&t=10s http://de.wikipedia.org/wiki/Notruf https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/_323c.html</p>

Bereich	09 – Mediennutzung
Lernangebot	Aktuelle Nachrichten aus Bayern und Deutschland
Relevanz der Thematik	<p>Das Verstehen deutschsprachiger Nachrichten zu aktuellen Ereignissen in der Region sowie zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Land oder der Welt dient vor allem der Aufklärung und der Orientierung im eigenen persönlichen Lebensumfeld und stellt eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Integration dar. Die Erfahrung in der Integrationsarbeit zeigt jedoch, dass die Neuangekommenen auch nach einem Jahr in Deutschland der deutschen Sprache noch nicht so weit mächtig sind, dass sie die „klassische“ Berichterstattung der verschiedenen Medien verstehen. Daher sind die Grenzen der Sprachkenntnisse für die Zugewanderten oft die Grenzen ihrer Lebenswelt. Um diesem Phänomen entgegenzusteuern, ist es notwendig, Zugewanderten die Auseinandersetzung mit den medial vermittelten Inhalten in verständlicher leichter Sprache zu ermöglichen. Wesentlich ist dabei, dass die Nachrichten ein thematischer Lebensweltbezug haben.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen sich mit den verschiedenen Informationsquellen (Printmedien und elektronische Medien, wie z. B. Radio, Fernsehen, Internet) vertraut • lernen (kostenlose) Lokal- und Regionalzeitungen kennen • verschaffen sich einen Überblick über die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland • informieren sich über das aktuelle Geschehen in Bayern und im Landkreis • lernen spezifischer Wortschatz aus der Region • hören und verstehen die Inhalte langsam gesprochener Radiomeldungen • lesen mediale Berichte global und selektiv und lernen die wesentlichen Informationen daraus zu entnehmen • lernen Informationen in kleinere Einheiten aufzugliedern und in Diskussionen mündlich zu erläutern • erweitern ihren Wortschatz und bilden Wortnetze • aktivieren den neuen Wortschatz in mündlichen Interaktionen • lernen ihr Vorwissen zu aktivieren, Zusammenhänge zu bilden und ihre Meinungen zu äußern • setzen sich mit der Darstellung von Ereignissen in den Medien aus verschiedenen Perspektiven auseinander • werden für die freie Meinungsbildung sensibilisiert • lernen die Glaubwürdigkeit von Nachrichtenquellen kritisch zu reflektieren und sprechen über eigene Erfahrungen mit Fake News • setzen ihre kulturellen Ressourcen und Erfahrungen ein und entwickeln ein Verständnis für die neuen (pluri-)kulturellen Kontexte

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input checked="" type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: (lokale) Zeitungen, Zeitschriften <p>Für die Lernenden:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Internetzugang
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Was ändert sich ab 2020? • Aktuelle Nachrichten aus der Oberpfalz: (z. B. Schließung des Continental-Werks in Roding; Bayerisches Brauchtum Maibaum; der erste Bauernhofkindergarten in Chamerau) • Tempolimit auf deutschen Autobahnen? • Aktion gegen Plastikmüll • Wenn der Papierberg wächst • Fleischlos glücklich • Regierungschef von Äthiopien bekommt Friedensnobelpreis • Iranische Frauen dürfen ins Fußballstadion • Arbeitsmarkt in Corona-Krise: Kurzarbeit
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lokale und regionale Zeitungen und Zeitschriften mitbringen • Informationsquellen mit Nachrichten in Leichter Sprache sowie Langsam gesprochene Nachrichten nutzen (siehe Links), allerdings mit dem Hinweis auf die Orthographie (ungewohnte Worttrennung könnte manche Teilnehmende mit wenig Leseerfahrung verwirren) • Schwierigkeitsgrad der medialen Inhalte anpassen • Vielfältige Medien einsetzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) fördern

	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien nutzen, wie z. B: (http://lueckentexte.de/; https://docs.google.com/forms; surveymonkey.de) • Arbeitsblätter leserfreundlich und visuell attraktiv gestalten (Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, Symbole, erklärende Bilder/Grafiken) • Inhalte und thematische Aspekte aussuchen, die eine direkte Auswirkung auf das Lebensumfeld der Lernenden haben oder in einer bestimmten Lebensphase wichtig sind • Mediale Inhalte finden, die auch einen Bezug zu der Herkunft und Kultur der Lernenden aufweisen • Themen wählen, die zu emotionale Empfindungen in multikulturellen Lerngruppen aussparen
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Medien zur Vermittlung neuer Inhalte nutzen, die alle Sinne ansprechen • Heranziehen von Bildern und kurzen Videos für die Förderung des freien Sprechens • Freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen, in dem jeder das Recht auf die Meinungsäußerung hat • Festlegung der Sitzordnung, die das kooperative Lernen und die Interaktion in der Lerngruppe fördert
<p>Lessons learned</p>	<p>Die Lernreihe „Aktuelle Nachrichten aus Bayern und Deutschland“ wurde insbesondere von den Lernenden als sehr interessant und bereichernd empfunden, die verhältnismäßig höher gebildet waren. Das Interesse an diesem Lernangebot konnte gesteigert werden, weil die medialen Inhalte auf die lokalen und regionalen Besonderheiten und Ereignisse Bezug nahmen. Die Lernenden lernten, wichtige Informationen aus authentischen Texten zu erschließen, trainierten das Hörverstehen mit „langsam gesprochenen Nachrichten“ sowie mit Radiomeldungen im Originaltempo. Die Zugewanderten lernten Inhalte zu strukturieren, Diskussionen zu einem bestimmten Thema zu führen, Zusammenhänge zu erläutern, die eigene Meinung frei zu äußern und die Ansicht anderer zu akzeptieren, was in Zusammenhang mit bestimmten Themen keine Selbstverständlichkeit ist. Die Auswahl von medialen Inhalten wurde mit Blick auf Aktualität, Authentizität, Bezug auf das Lebensumfeld, Herkunft und Kultur der Lernenden getroffen, was die Lernmotivation erhöhte. Eine besondere Hilfe für die Unterrichtsvorbereitung stellen die zahlreichen Informationsquellen in einfacher und Leichter Sprache dar. Neben Audio-Dateien ist es hilfreich, vollständige Texte zum Mitlesen bereitzustellen. Durch den Einsatz verschiedener digitaler Medien kann eine Verbesserung der Lernergebnisse erzielt werden.</p>

Ressourcen	<p>https://www.nachrichtenleicht.de/ https://www.br.de/kinder/hoeren/klaro/index.html https://www.daserste.de/specials/service/nachrichten-in-leichter-oder-einfacher-sprache100.html https://www.zdf.de/kinder/logo https://www.dw.com/de/deutsch-lernen/nachrichten/s-8030</p>
-------------------	--

Bereich	09 – Mediennutzung
Lernangebot	Online-Medien zum Lernen im Internet finden
Relevanz der Thematik	<p>Dieses Thema war in den Zeiten von Corona äußerst relevant, da die meisten Integrationskurse infolge der Hygienemaßnahmen ausfielen und Online-Medien die einzige Möglichkeit waren, den Sprachwortschatz bzw. die Grammatikkenntnisse zu vermehren und zu festigen. Auch schaffen die Medien eine Möglichkeit, sich neue Kenntnisse anzueignen bzw. kulturell und politisch durch das Lesen einer Zeitung, Hören von Nachrichten und das Wahrnehmen umfangreicher Angebote, z. B. durch die VHS, Rundfunk und Fernsehen.</p> <p>Zudem trägt die regelmäßige Nutzung der Online-Medien zum selbstgesteuerten Lernen bei, das für Zugewanderte für ihren Alltag und die nachhaltige Integration unentbehrlich ist.</p> <p>Bei diesem Lernangebot soll außerdem die kritische Anwendung, vor allem der kostenlosen Apps, geübt werden, deren Qualität durchaus sehr unterschiedlich sein kann. Auch die Verwendung von einsprachigen Wörterbücher sollte ab dem Niveau A2 trainiert werden und dazu etablierte (Buch-)Verlage herangezogen werden.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können außerunterrichtliche Lernsituationen erkennen und selbständiges Weiterlernen nutzen („Lernen lernen“) • können das individuelle Lernen außerhalb des Unterrichts gestalten • verstehen Tipps, die zum Sprachenlernen gegeben werden • nutzen elektronische Wörterbücher zur Wortschatzerweiterung • wissen, wo sie kostenlose Übersetzungsangebote im Internet finden und sie diese nutzen können • hören und verstehen langsam gesprochene Nachrichten • wissen, welche Möglichkeiten es gibt, weitere Hörtexte zu finden • können Podcasts, Videos oder sich wiederholende Nachrichtensendungen im Halbstundentakt anhören • verwenden Untertitel bei Filmen und Videos zum Hör-Sehverstehen sowie bei Fernsehsendungen die Bildinformationen für das Verstehen • entnehmen wichtige globale Informationen aus den bewegten Bildern • üben das selektive Hörverstehen • nutzen bei online-Fernsehsendungen die schriftliche Information • nutzen Texte im Alltag, z. B. Werbetexte, Zeitung, Prospekte zum Training des Leseverstehens • nutzen einsprachige deutsche Wörterbücher zur Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> • können eine digitale Redemittelkartei anlegen • setzen die Rechtschreibkontrolle von Word beim Verfassen von Texten ein • nutzen Originaltexte als Vorlage für eigene Texte • übermitteln korrekt die Hauptgedanken von Texten (Mediation) • könne Übungsgrammatiken zum selbständigen Nachschlagen nutzen
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • sich selbst vorstellen • Mindmap „Wie und lernen Sie?“ • Erfahrungen der Teilnehmenden • PowerPoint-Präsentation mit anschaulichen Darstellungen über die theoretischen Inhalte • kostenlose Quellen im Internet (Wörterbücher, Synonymwörterbücher, Grammatik, Rechtschreibprüfungsprogramme, Übersetzungsprogramme, ...) • Apps zum Deutschlernen • didaktisierte Videos/Audios mit interaktiven Übungen • Erfahrungsaustausch
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt der Arbeitsblätter dem Sprachniveau der Teilnehmenden anpassen; bei heterogenen Lerngruppen (von A1 bis B2) entsprechende Unterlagen vorbereiten, um alle in das Unterrichtsgeschehen einzubeziehen

	<ul style="list-style-type: none"> • einen „Pool“ an Apps, Lernprogrammen, Links, Podcasts, Videos zusammenstellen und sie kategorisieren (Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung, Kommunikation, Hörübungen, ...) • ein Onlinetool nutzen, das die Zusammenarbeit aller Teilnehmenden ermöglicht – Whiteboard in ZOOM, Padlet, ... <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Nutzung von Medien/Arbeitsblättern das Sprachniveau der Teilnehmenden berücksichtigen • verschiedene Sozialformen nutzen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit), um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten • Teilnehmenden einen Raum bieten, in dem sie über eigene Erfahrungen sprechen können und sich mit untereinander austauschen können
<p>Lessons learned</p>	<p>In dieser Lerneinheit zeigten sich die Teilnehmenden besonders interessiert, da sie in ihrem Alltag Online-Medien regelmäßig nutzen und ihre digitalen Kompetenzen meist gut ausgebaut sind. Manche Teilnehmenden nutzten bereits einige Apps zum Deutschlernen und konnten über ihre Erfahrungen damit berichten. So ergab sich ein lebhafter Austausch und es wurden Vor- und Nachteile der einzelnen Online-Medien diskutiert.</p> <p>Das Padlet erwies sich als ein praktisches Tool, das von allen Teilnehmenden problemlos genutzt werden konnte.</p> <p>Für die Teilnehmenden erwies sich die Nutzung von Laptops, PCs oder Tablets praktischer als von Smartphones, da die Darstellung am Handy zu klein und die Bedienung dadurch erschwert war. Speziell für dieses Lernangebot, in dem es um die Nutzung von Online-Medien und Apps geht, empfiehlt sich die parallele Verwendung von einem Laptop und einem Smartphone, auf dem man die im Unterricht besprochenen Apps gleichzeitig downloaden und ausprobieren kann.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.dw.com/de/deutsch-lernen/s-2055 https://www.dw.com/de/telenovela/s-13121 https://www.dw.com/de/das-bandtagebuch-2-reise-um-die-welt/s-32659 https://www.br.de/mediathek/ https://www.deutsch-to-go.de/themen/ https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Interaktive %C3%9Cbungen https://learn.in-life.eu/ http://de.language-for-caregivers.eu/tlcpack/791 https://www.youtube.com/playlist?list=PLAHmRvsK0yq3wBPEggzRlBqKU60fZX Dyn https://www.vhs-lernportal.de/wws/9.php#/wws/home.php</p>

Bereich	10 – Mobilität
Lernangebot	Mobilität im Landkreis Cham
Relevanz der Thematik	<p>Der Landkreis Cham bildet den südöstlichen Teil des Regierungsbezirks Oberpfalz. Flächenmäßig nimmt er unter den 71 Landkreisen Bayerns den fünften Rang ein, unter den sieben Landkreisen der Oberpfalz den ersten. Viele Behörden oder Schularten sind nur in der Kreisstadt Cham verfügbar. Im Nahverkehr spielt die Stadt Cham ebenfalls eine wichtige Rolle, denn hier laufen die drei Bahnlinien, die es im Bayerischen Wald gibt, zusammen. Diese Linien gehören der regionalen Oberpfalzbahn an und verbinden die Kreisstadt Cham mit den Städten Waldmünchen, Furth im Wald und Lam. Neben den frequentierten Bahnstrecken können die Bürger, die in kleineren Gemeinden wohnen, die zahlreichen, von diversen Busunternehmen betriebenen, Busverbindungen nutzen. Den Bürgern im Landkreis Cham stehen außerdem spezielle Tarife der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Cham (VLC) zur Verfügung, der die Oberpfalzbahn und einige Busunternehmen angehören. Das Thema Mobilität – jenseits des Autoverkehrs – ist im Landkreis Cham als äußerst wichtig für Zugewanderte zu betrachten, denn es ist nicht immer leicht, sich in dem oft komplizierten und manchmal sogar auch für die Einheimischen verwirrenden Tarifsysteem zurechtzufinden. Das günstigste Ticket zu finden oder sich zwischen einer Monatskarte oder einer Zehner-Karte zu entscheiden, stellt oft ein unüberwindbares Problem dar, zumal man als Zugewanderte/r Schwierigkeiten auch mit der deutschen Sprache hat. Viele Zugewanderte, die einen Integrationskurs besuchen, sind aufgrund der Fahrtkostenübernahme auf Basis einer Kilometerpauschale ganz konkret mit diesem Thema befasst, weil sie sich selbständig um ihre Fahrkarten kümmern müssen.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über Verkehrsmittel, die sie benutzen, um zur Volkshochschule zu kommen • berichten über eigene Erfahrungen mit Bahn- und Busfahrten und eventuelle Schwierigkeiten, die damit verbunden sind • lesen/verstehen einfache Texte über dieses Thema • suchen gezielt im Internet nach Informationen zu Zug- und Busverbindungen • suchen nach den günstigsten Verbindungen zwischen ihrem Wohnort und dem Kursort und sind imstande, verschiedene Angebote richtig zu interpretieren • erweitern ihren Wortschatz um spezielle Vokabeln wie z. B. Verkehrsgemeinschaft, Verbundtarif, Familienkarte • suchen nach konkreten Verbindungen im Internet

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • VLC – was ist das? • Welche öffentlichen Verkehrsmittel gibt es im Landkreis Cham? • Planung eines Ausflugs von Cham nach Regensburg • Wortschatzerweiterung: Verkehrsgemeinschaft, Verbundtarif, Familienkarte, Direktverbindung, Anschlussmöglichkeiten • Spezielle Angebote: Bahncard, Servus-Ticket, Bayern-Böhmen-Ticket • Rufbus – wie kann ich ihn nutzen? • Landkreis Cham – Herausforderung Mobilität im demografischen Wandel (Video)
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen/Arbeitsblätter für eine kurze Internetrecherche erstellen, die die über den öffentlichen Verkehr in der Region informieren • eine Liste mit Fragen zusammenstellen, wie z. B. Wie oft fahren die Busse nach ...? An welchen Tagen gibt es weniger Zugverbindungen nach ...? Wie viel kostet eine Einzelfahrt nach ...? • Fallstudie/Situation vorbereiten, die die Lernenden lösen sollen (eventuell mit Hilfsfragen) • nach speziellen Angeboten suchen lassen, wie z. B. die Bahncard • Link(s) zu Webseiten vorbereiten, wo man sich über den öffentlichen Verkehr vor Ort informieren kann

	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Medien/Arbeitsblättern, die alle Sinnen ansprechen • es empfiehlt sich, für genügend Computer/Laptops/Tablets zu sorgen, um eine selbstständige Nutzung des Internets zu fördern • Falls dies nicht zu gewährleisten ist, kann man die Lernenden an ihren Smartphones arbeiten lassen. In diesem Fall sollte der freie Zugang zum Internet gesichert sein (WLAN) •
<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Thema stieß bei den Lernenden erwartungsgemäß auf Interesse, da sie nicht nur die deutsche Sprache geübt und ihre digitalen Kompetenzen verbessert haben, sondern auch viele neue praktische Tipps bekamen. Das Lernangebot gab zudem Raum, um über eigene Erfahrungen zu berichten und wichtige Informationen für den Alltag untereinander auszutauschen.</p> <p>Die Lehrkraft nahm die Rolle der Moderatorin ein, die den Lernenden beratend zur Seite stand und kleine Tipps und Anregungen für weitere Diskussion und das Unterrichtsgespräch lieferte.</p> <p>Es ist ratsam, sich vorab über die verschiedenen Orte, aus denen die Lernenden kommen, zu informieren, um die Aufgaben auf ihre Bedürfnisse und die gegebene Situation „zuzuschneiden“. Denn dann sehen die Lernenden den praktischen Sinn der Aufgaben und arbeiten motivierter und interessierter mit.</p> <p>Während des Lernangebots wurden sowohl Laptops als auch Handys genutzt. Auf diese Weise konnte man z. B. die verschiedenen Darstellungen der Webseiten vergleichen (Desktopversion, mobile Version, in denen oft viele Informationen weggelassen werden, oder auch Apps, die es für manche Webseiten zum Downloaden zur Verfügung stehen.)</p> <p>Es wurde auch ein Video genutzt, das die Mobilität im Landkreis Cham vorstellt. Dabei konnten sich die Lernenden außerdem mit der regional gefärbten Umgangssprache und den Variationen, die im Landkreis Cham gesprochen werden, vertraut machen und versuchen, einzelne Wörter in die Standardsprache zu übertragen. Dies wurde von den Lernenden ebenfalls als sinnvoll und praktisch bewertet, zumal einige bereits Erfahrungen mit der Hürde Dialekt bei Begegnungen mit den Einheimischen gemacht hatten und davon berichten konnten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=Cso9wJhzDW4 https://www.youtube.com/watch?v=NXg6J3KwXP8</p>

Bereich	10 – Mobilität
Lernangebot	Umweltbewusste Mobilität
Relevanz der Thematik	<p>Das Thema „Mobilität“ betrifft fast alle Zugewanderten im gleichen Maße, denn der Landkreis Cham ist der flächengrößte (über 1500 km²) in der Oberpfalz und die Entfernung von den Randgebieten in die im Zentrum gelegene Kreisstadt Cham vergleichbar ist. Die Kreisstadt Cham ist auch ein wichtiger Verkehrsknoten, der auf der internationalen Bahnstrecke München – Prag liegt.</p> <p>Wie man sehen kann, gehört die Mobilität zu den wichtigen Themen, die im Unterricht angesprochen werden sollten, denn nicht alle Zugewanderten besitzen einen Führerschein, oder verfügen über ein eigenes Auto. Da die Benzinpreise, Reparaturkosten sowie Autoversicherung stets steigen, kann die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und Ressourcen sparen leisten.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über die Bedeutung von Umwelt und Nachhaltigkeit • berichten über eigene Erfahrungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln • erzählen über den öffentlichen Verkehr in ihren Heimatländern • hören Audioaufnahmen und Hörverständnisübungen dazu • lesen Text über ökologischen Fußabdruck und beantworten Fragen dazu • machen Quiz zur Feststellung ihres ökologischen Fußabdrucks • diskutieren und vergleichen ihre Ergebnisse innerhalb der Lerngruppe • vergleichen den Umweltschutz in Deutschland mit der Situation in ihren Herkunftsländern • schreiben kurze Text über Erfahrungen mit Umwelt und Nachhaltigkeit
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone
	<p>Für die Lernenden:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:

<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln • Vergleich der Situation in einer Großstadt und auf dem Land • Vor- und Nachteile der einzelnen öffentlichen Verkehrsmittel • Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) • Mobilitätszentrale im Landkreis Cham • Informationen über VLC und die App „Wohin du willst“ • Aufgaben zum Thema „öffentliche Verkehrsmittel“: Wortschlange und nicht passende Wörter finden • „Fahrplan für Züge & Busse im Landkreis Cham 2021“ (Tarife, Öko-Abo, Fahrradmitnahme) • Stadtbus, Rufbus, Nachtschwärmer-Bus, Radwegenetz im Landkreis Cham • Text zum ökologischen Fußabdruck mit Richtig/Falsch-Fragen und Zuordnung Redewendung – Bedeutung • Fazit über das Gehörte • Möglichkeiten in ihrem Heimatland 										
<p>Methoden</p>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial zum Thema Mobilität im Landkreis Cham suchen (Webseite des Landkreises nutzen, Landratsamt, Rathaus, ...) • Fotos und Videos zur visuellen Unterstützung zusammenstellen • Arbeitsblatt zum Thema mithilfe von Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • geeignete Links vorbereiten <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen • Anregungen und Fragen der Teilnehmenden zu den einzelnen Themen aufnehmen und gegebenenfalls einbauen • auf konkrete Fragen zu Transportmitteln im Landkreis eingehen und Lösungen finden • Teilnehmenden verschiedene Möglichkeiten zur umweltfreundlichen Mobilität aufzeigen 										

<p>Lessons learned</p>	<p>Das Thema erwies sich als sehr nützlich, denn das Bahn- und Zugfahren für viele Zugewanderte als sehr schwierig empfunden sind. Einerseits liegt das daran, dass es verschiedene Tarife und Anbieter im Landkreis gibt und die passenden Verbindungen schwer zu finden sind. Andererseits gibt es in manchen abgelegenen Ortschaften lediglich Schulbusverbindungen, die nur an Schultagen bedient werden und in den Schulferien oder an Feiertagen nicht verkehren. Dazu wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht, die den meisten Zugewanderten allerdings unbekannt waren – Sammeltaxis, Rufbus oder Nachtschwärmerbusse.</p> <p>Auch das Thema das Taxifahren wurde diskutiert, das in vielen Ländern im Vergleich kostengünstig ist und zum Standardtransportmittel gehört. In Deutschland ist die Lage allerdings anders, da das Taxifahren zu den teuersten und umweltschädlichsten Transportmöglichkeiten gehört. Häufig nutzen Zugewanderte diese Dienstleistung für Strecken, die ebenso gut aber kostengünstiger und umweltfreundlicher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen sind.</p> <p>Da der Landkreis Cham über rund 1200 km Radwege verfügt, wurde das Radfahren als eine umweltfreundliche Alternative angeboten, die viele Teilnehmende für interessant befunden haben.</p> <p>Zum Schluss ergab sich spontan eine kurze Diskussion über Fahrgemeinschaften und Car-Sharing, was sich allerdings eher in Großstädten als auf dem Land etabliert und verbreitet hat.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest/#/start/index/ https://www.landkreis-cham.de/breitband-kreiswerke/kreiswerke-cham/mobilitaet/rufbusse/ https://www.landkreis-cham.de/breitband-kreiswerke/kreiswerke-cham/mobilitaet/nachtschwaermer https://www.bayerischer-wald.org/land-der-regenbogen/vital/aktiv-sportlich/radeln https://www.youtube.com/watch?v=MnSOPU0BM-I</p>

Bereich	11 – Unterricht
Lernangebot	Nutzung deutscher Medien zum selbstgesteuerten Lernen
Relevanz der Thematik	Die Nutzung deutscher Medien zu Lernzwecken fand längst einen festen Platz im Sprachunterricht. Gerade in Corona-Zeiten wurde dieses Thema für alle Zugewanderten äußerst relevant, da die meisten Integrationskurse infolge des Lockdowns zunächst ausfielen und die Medien dann die einzige Möglichkeit waren, in das authentische Umfeld der Sprache einzutauchen und den Sprachwortschatz bzw. die Grammatikkenntnisse der deutschen Sprache zu erweitern und zu festigen. Zudem schaffen die Medien eine Möglichkeit, sich neue Kenntnisse anzueignen bzw. sich kulturell und politisch durch das Lesen einer Zeitung, Hören von Nachrichten und das Wahrnehmen umfangreicher Lernangebote des Rundfunks und Fernsehens, weiterzubilden.
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen außerunterrichtliche Lernsituationen und nutzen Medien zum selbständigen Weiterlernen • gestalten das individuelle Lernen außerhalb des Unterrichts • werden mit nützlichen Tipps zum Sprachenlernen sensibilisiert • bauen ihre Rezeptionsfertigkeiten aus, indem sie sich Filme, Nachrichten auf Deutsch anschauen • lernen, wo man Podcasts, Videos oder sich wiederholende Nachrichtensendungen im Halbstundentakt anhören kann • nutzen Untertitel bei Filmen und Videos zum Hör-Sehverstehen • üben, die Bildinformationen für das Verstehen von Fernsehsendungen zu nutzen • lernen und üben, Gespräche und Berichte global zu verstehen • bauen Lesefertigkeiten auf und aus, indem man Untertitel einschaltet • werden für Strategien zur Förderung der Sprechfertigkeit sensibilisiert (z. B. eine digitale Redemittelkartei anlegen) • üben die schriftliche Produktion und achten auf Rechtschreibung • lernen Originaltexte als Vorlage für eigene Texte zu nutzen • nutzen digitale Medien zum selbständigen Nachschlagen von Übungsgrammatiken • setzen sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander • erweitern das kulturelle Verständnis •
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2

Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Medien – persönliche Erfahrungen • Medienkonsum im Herkunftsland und in Deutschland • Deutschkenntnisse verbessern durch Fernsehen, Radiohören
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • Mediatheken verschiedener Fernsehsender • Heranziehen aktueller Themen in Bezug zu Bayern • Sprachlich niederschwellige Fernsehsendungen, wie z. B. „Die Sendung mit der Maus“; Für fortgeschrittene Deutsch-Lernende - „Tagesschau“, „Quarks“, etc. • Digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien, wie z. B. MovieMaker, Multiple-Choice-Fragen über Survey Monkey, Kreuzworträtsel, Wortschlangen mit MS Word
	Zur Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> • Kleinschrittige Darbietung der Lerninhalte • Nutzung digitaler Medien, die alle Sinne ansprechen und die Interaktionsmöglichkeiten in der Lerngruppe unterstützen • Persönlichen Bezug der Teilnehmer zu den angesprochenen Themen im Unterricht miteinbeziehen
Lessons learned	<p>Im Rahmen dieses Lernangebots wurden den Lernenden Tipps gegeben, wie man durch Fernsehen und Radiohören die Sprachkenntnisse verbessern und erweitern kann. Die Teilnehmenden lernten, mit Schwierigkeiten beim Hörverstehen umzugehen und aus dem Kontext heraus, dem Geschehen zu folgen. Außerdem übten die Zugewanderten, den passiven Wortschatz, produktiv einzusetzen und in Sprechsituationen zu integrieren.</p>

	<p>Die Teilnehmenden zeigten sich sehr interessiert an diesem Lernangebot, weil sie sich zugleich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinandersetzten. Sie äußerten gerne ihre Meinung zu den angesprochenen Themen und stellten persönliche Bezüge her. So ergab sich ein lebhafter Austausch und eine freundliche Lernatmosphäre.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.ardmediathek.de/ https://www.br.de/mediathek/ https://www.dw.com/de/themen/s-9077 https://www.zdf.de/</p>

Bereich	11 – Unterricht
Lernangebot	Mensch und Tier – tierische Redewendungen und Sprichwörter
Relevanz der Thematik	<p>Auf den ersten Blick erscheint dieses Thema vor allem den höheren Sprachniveaus (ab B1+) vorbehalten, wenn die Lernenden bereits über einen sicheren Grundwortschatz verfügen. Trotzdem sollte dieses Lernangebot sich auch an diejenigen richten, die dieses Niveau noch nicht erreicht haben, denn Redewendungen und Sprichwörter gehören zum Alltag und müssen deshalb zumindest passiv verstanden werden.</p> <p>Das Verständnis der Redewendungen und Sprichwörter trägt wesentlich zu einer reibungslosen Kommunikation bei, zudem machen sie die Sprache lebendig, poetisch und humorvoller. Redewendungen, die von den Muttersprachlern als „selbst-verständlich“ oder „selbst-erklärend“ verwendet und verstanden werden, bereiten Zugewanderten durchaus Verständigungsprobleme.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über Eigenschaften, die den einzelnen Tieren zugesprochen werden und vergleichen sie mit dem Usus in der deutschen Sprache • sprechen über Redewendungen in Deutschland und im Heimatland • hören und verstehen den Podcast „Tierische Redewendungen“ • lesen einen Text über tierische Redewendungen • formulieren sinngemäß das Gelesene mit eigenen Worten • führen Redewendungen aus ihrer Muttersprache an, „übersetzen“ sie wortwörtlich und suchen nach entsprechenden dt. Redewendungen • schreiben Erklärungen von Redewendungen • vergleichen Tiere in den deutschen und muttersprachlichen Redewendungen
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone
	<p>Für die Lernenden:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:

<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Begriffs „Redewendung“ anhand verschiedener Beispiele im Deutschen und in den Muttersprachen der Teilnehmenden • tierische Begriffe und ihre Bedeutung • tierische Metaphern • Relativsätze im Nominativ • Tierische Redewendungen und ihre Geschichte • Podcast „Tierische Redewendungen“ der DW • Learning App • Lieblingsredewendung und Begründung 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geeigneten Materialien suchen – Zeichnungen von Tieren z. B. auf Pixabay kostenlos downloaden • vereinfachte Learning App erstellen • Arbeitsblätter erstellen; falls es keine homogene Lerngruppe ist, Niveaustufen entsprechend anpassen • vorab überlegen, wie man Sätze mit übertragener Bedeutung einführen und erklären kann • die Herkunft der ausgewählten Redewendungen erforschen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen, in dem jede/r Teilnehmende gleich viel Raum erhält • Anregungen und Fragen der Teilnehmenden zu den einzelnen Themen aufnehmen • Beiträge der Teilnehmenden notieren und gemeinsam versuchen, sie ins Deutsche zu übertragen, wobei es dabei darum gehen sollte, den Sinn der Redewendung zu erhalten 										
<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot war für alle Beteiligten, inklusive Lehrkraft, kurzweilig und bereichernd. Da die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Kulturen kamen, in denen Tiere durchaus unterschiedlichen Stellenwert haben, war anfangs eine Unsicherheit zu spüren. Vor allem Redewendungen mit „Schwein“, „Sau“ oder „Hund“ waren für einige Teilnehmenden beeindruckend, da diese Tiere in den muslimisch geprägten Ländern stets eine stark negative Konnotation haben.</p>										

	<p>Andere Tiere wie Katzen, Fische, Vögel oder Bären waren in den meisten Sprachen zu finden. Nach den Reaktionen der Teilnehmenden war es ersichtlich, dass sie Spaß an der aktiven Gestaltung hatten und sich gerne mit ihren Beiträgen beteiligten. Da die Gruppe von Sprachniveau sehr unterschiedlich war, mussten einige Inhalte entsprechend angepasst werden, was dazu führte, dass die Teilnehmenden sich bei sprachlichen Schwierigkeiten gegenseitig halfen.</p> <p>Während manche deutsche Redewendungen in den Muttersprachen der Teilnehmenden gar nicht zu identifizieren waren (oder sie ihnen womöglich unbekannt waren), gab es überraschenderweise eine ganze Reihe von Redewendungen, die sich fast 1:1 in anderen Sprachen wiederfanden. Diese waren bei den Teilnehmenden besonders beliebt, da sie am einfachsten zu memorieren und in den täglichen Gebrauch zu implementieren waren.</p> <p>Erfrischend war der Einsatz des Quiz zu den Redewendungen mit Tieren, bei dem die Teilnehmenden ihre Sprachkenntnisse und das Bewusstsein über die deutsche Sprache prüfen konnten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.duda.news/wissen/tierische-redewendungen-und-ihre-bedeutungen/ https://www.geo.de/geolino/redewendungen https://www.phase-6.de/magazin/rubriken/sprichwoerter/warum-sagen-wir-eigentlich-redewendungen-rund-um-tiere/ https://www.dw.com/de/tierische-redewendungen/a-347024 https://deutschlernblog.de/redewendungen-mit-tieren-quiz/</p>

Bereich	12 – Wohnen
Lernangebot	Wohnungssuche in der ländlichen Region
Relevanz der Thematik	<p>Die Wohnungssuche in einer ländlichen Region gestaltet sich im Allgemeinen schwierig und stellt sogar für die Einheimischen eine Herausforderung dar. Die Wohnungssuchenden sehen sich häufig mit einem Mangel an passenden Wohnungen konfrontiert. Außerdem ist für jedes Angebot die Erreichbarkeit und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zu prüfen. Zwar werden die Zugewanderten mit dem Problem bei der Wohnungssuche nicht allein gelassen, trotzdem ist auch Eigeninitiative gefragt. Allerdings kommt es häufig dazu, dass sie dabei wichtige Aspekte außer Acht lassen – für viele Zugewanderte gilt die Größe der Wohnung als ausschlaggebend, weniger interessiert sie zunächst die Lage der Wohnung im ländlichen Umfeld und damit die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an eine größere Stadt, die aber häufig völlig fehlt oder mit zwei Busverbindungen am Tag unzureichend ist.</p> <p>Neben den Immobilienbüros im Landkreis Cham, deren Vermittlung durch die hohen Provisionskosten für die Zugewanderten eher uninteressant ist, gibt es Wohnungsangebote z. B. in den örtlichen Gemeindeverwaltungen. Zusätzlich empfiehlt es sich, in den aktuellen Tageszeitungen und den kostenlosen Wochenzeitungen nachzusehen, was sich für die Zugewanderten ebenfalls als eine Hürde herausstellt, da sie mit den speziellen Abkürzungen in den Wohnanzeigen nur wenig anfangen können. Dies gilt gleichfalls für die bekannten Kleinanzeigen und andere Immobilienangebote, die online zur Verfügung stehen.</p> <p>Dieses Lernangebot soll auf die wichtigsten Aspekte der Wohnungssuche hinweisen und den Zugewanderten praktische Tipps und Anregungen zum Nachdenken bei der Wohnungssuche an die Hand geben, um ihnen dabei zu helfen, sich besser auf dem sehr begrenzten Wohnungsmarkt zurechtzufinden und so ihren Platz in der neuen Heimat zu finden.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen sich mit dem aktuellen Wohnungsmarkt im Landkreis vertraut • sprechen über eigene Erfahrungen zum Thema Wohnungssuche • lesen/verstehen die Inhalte der Wohnungsanzeigen und lernen vor allem die speziellen Abkürzungen, die in den Anzeigen zu finden sind, entsprechend zu interpretieren • suchen im Internet nach passenden Angeboten (Fallstudie) • können Vor- und Nachteile bezüglich einer Wohnung einschätzen und die Suchkriterien dementsprechend anpassen • schreiben selbständig eine Wohnungsanzeige

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lernenden:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wohnen – Wohnungsanzeigen • Wohnungssuche (Video) • Wohnungsbesichtigung (Video)
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Videos mit der Thematik aussuchen (hier: Projekt L-Pack) • authentische Texte auf das Sprachniveau der Lernenden anpassen und leserfreundlich gestalten – Schriftart, Schriftgröße, Farbe, Hervorhebungen etc. • relevante Links vorab prüfen und eine Liste erstellen, um die Internetsuche zu erleichtern • Didaktische Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien nutzen, z. B. Lingofox, Suchrätsel und viele weitere <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Videos/Arbeitsblättern, die das Thema Wohnungssuche behandeln
Lessons learned	<p>Das Thema „Wohnungssuche“ stieß bei den Lernenden auf Interesse. Einige hatten zwar bereits einige Informationen zu Wohnungsbesichtigung oder zur Wohnungssuche, jedoch war für sie die spezielle Form der Wohnungsanzeigen unbekannt, da sie die Wohnungssuche häufiger über Freunde oder Bekannte betrieben haben, die ihnen mit Übersetzung und Erklärungen zur Seite standen.</p>

	<p>Die Lernenden äußerten auch den Wunsch, mehr über den Mietvertrag zu lernen. Außerdem könnte auf Themen wie Mietrecht, Rechte und Pflichten von Mietern, Hausordnung, etc. eingegangen werden.</p> <p>Dieses Lernangebot wurde mit den Lernenden im Online-Unterricht bearbeitet, kann jedoch genauso gut in einem Präsenzunterricht abgehandelt werden, bei dem es neben der Internetrecherche auch ein Unterrichtsgespräch, Partnerarbeit und einen Erfahrungsaustausch unter den Lernenden geben könnte.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-wohnung-mieten/cham/wohnungen/ https://www.immobilienscout24.de/Suche/de/bayern/cham-kreis/wohnung-mieten https://www.immosuchmaschine.de/k/cham/wohnung-mieten https://www.meinestadt.de/cham/immobilien/wohnungen</p>

Bereich	12 – Wohnen
Lernangebot	Mietkosten und Nebenkosten – was bedeutet das?
Relevanz der Thematik	<p>Das Thema ist stets sehr aktuell, da nicht nur Zugewanderte, sondern auch Einheimische in Deutschland häufig Schwierigkeiten haben, die kompliziert formulierte Mietverträge zu verstehen und das Kleingedruckte zu lesen. So geraten sie häufig in Gefahr, wichtige Einzelheiten zu übersehen.</p> <p>Zudem verursachen Nichteinhaltungen der Hausordnung (z.B. Kehrwoche, Abstellen von Kinderwägen im Treppenhaus, Grillen auf dem Balkon, Ruhezeiten, ...) oft Ärger zwischen Vermieter, Mieter und auch unter Nachbarn. Dies erschwert nicht nur das friedliche Zusammenleben, sondern kann sogar im Extremfall bis zur Kündigung führen. Ein Vergleich mit den Regeln im Herkunftsland kann das Verständnis erleichtern.</p> <p>Das Lernangebot trägt dazu bei, Zugewanderte in ihrem selbstständigen Tun zu stärken und sie mit praktischen Tipps für den Alltag auszustatten.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen aus einem Mietvertrag für sie wichtige Informationen, wie z. B. Mietpreis, Nebenkosten, Fristen und können ihn abschließen • verstehen die wichtigsten Informationen in einem Kündigungsschreiben, z. B. Kündigungstermin • verfassen ein einfaches Kündigungsschreiben • verstehen einfache telefonische Mitteilungen der Hausverwaltung oder des Vermieters und reagieren darauf adäquat • verstehen die Höhe der zu zahlenden Summe auf einer Abrechnung, z. B. für Gas, Wasser, Strom • lernen, wie sie sich mündlich und schriftlich beim Vermieter oder Hausmeister beschweren, z.B. beim Ausfall der Heizung • verstehen die wichtigsten Informationen der Hausordnung, z.B. Ruhezeiten, Hinweise auf Müllentsorgung usw. • können die Änderung ihrer Adresse schriftlich mitteilen • verstehen Warnhinweise und Mitteilungen am Schwarzen Brett, z. B. Mitteilung oder Einladung eines Nachbarn und reagieren darauf • können Nachbarn um Hilfe bitten und auf deren Bitte reagieren
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2

Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • sich selbst vorstellen • über eigene Erfahrungen beim Lesen und Ausfüllen eines Mietvertrages berichten • im Rollenspiel ein Telefonat mit dem Vermieter führen • die Hausordnung und den Kontakt mit den Nachbarn mit den Vorschriften in ihrem Heimatland vergleichen • einen Musterbrief zur Beschwerde über Lärmbelästigung lesen und besprechen • an den Vermieter wegen Ausfall der Heizung schreiben • ein Gespräch zwischen einem Mieter und seiner Nachbarin und anschließendem Telefongespräch ansehen und anschließend selbst sprechen • einen Abschlusstest zu den behandelten Informationen durchführen
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zusammenstellen und an das Sprachniveau der Teilnehmenden anpassen • Bei der Arbeitsblätterstellung Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien wählen: Wortwolke/ Lückentexte verwenden • Videos mit der Thematik „Wohnen“ finden und nach Bedarf didaktisieren (hier: Videos des Projekts L-Pack erstellt mit entsprechenden Übungen) • geeignete Links vorbereiten

	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • falls gewünscht, die Unterrichtseinheit in einer PowerPoint-Präsentation zusammenstellen, ansonsten eine Liste mit ausgesuchten Links und Materialien vorbereiten • Nutzung von Medien/Arbeitsblättern, die alle Sinne ansprechen • Arbeitsblätter beim Online-Unterricht in digitaler Form, die per E-Mail oder Chat-Funktion bei ZOOM verschicken • Arbeitsblätter können ebenfalls per Bildschirmfreigabe gezeigt werden und Teilnehmende zur gemeinsamen Bearbeitung eingeladen werden
<p>Lessons learned</p>	<p>In dieser Lerneinheit zeigten sich die Teilnehmenden sehr interessiert, da das Thema ja als sehr lebensnah anzusehen ist und alle ihre Erfahrungen dazu beitragen konnten. So ergab sich ein lebhafter Austausch. Auch die schriftlichen Beiträge waren schon recht gut gelungen.</p> <p>Aufgrund der relativ geringen Teilnehmerzahl war ein Dialog der einzelnen Teilnehmenden miteinander sowie ein direktes Ansprechen durch die Lehrkraft möglich. Dadurch konnte ein schnelles Ermüden umgangen werden. Ebenso war der Einsatz von Hörübungen sowie das Darbieten von YouTube Filmen, wie hier L-Pack Modul 6 „Wohnen“, empfehlenswert, um die Motivation zu erhalten.</p> <p>Zudem konnten die Teilnehmenden einen kurzen Text verfassen und der Gruppe darbieten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=WeX3q7QZRco&list=PLAHmRvsK0yq3wBP_EggzRlbqKU60fZXDyn&index=54</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=MEQ9ZcxE67s&list=PLAHmRvsK0yq3wBP_EggzRlbqKU60fZXDyn&index=58</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=WnkNdTazv3Y&list=PLAHmRvsK0yq3wBP_EggzRlbqKU60fZXDyn&index=62</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=2eGZUGJOMoY&list=PLFC033F578E747E55&index=29</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=9IOJEX-2w5Y&list=PLFC033F578E747E55&index=30</p> <p>http://www.l-pack.eu/?page_id=402&lang=de</p>

Bereich	13 – Mediation
Lernangebot	Bekannte Märchen der Brüder Grimm
Relevanz der Thematik	<p>Vor 200 Jahren erschien in Berlin die erste Ausgabe der „Kinder und Hausmärchen“ der Brüder Grimm. Heute sind die Märchen in über 160 Sprachen übersetzt und erfreuen sich weltweit großer Beliebtheit.</p> <p>Die Märchentexte eignen sich auch gut als Input bei der Vermittlung der deutschen Sprache, und zwar aus mehreren Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie ermöglichen einen Einblick in den überlieferten Schatz der deutschen Kultur und regen zur Auseinandersetzung mit kulturhistorischem Kontext Deutschlands an • Der Inhalt vieler Märchen oder Märchenfiguren ist oft in ähnlichen Varianten aus eigenen Kulturkreisen bekannt, was das Verständnis der Märchenhandlung erleichtert, wie z.B. <i>Leila und der Wolf</i> im arabischen Raum für <i>Rotkäppchen</i> • Märchen werden in der Regel mit Kinderliteratur assoziiert und viele Erwachsene verbinden schöne Erinnerungen und glückliche Lebenserfahrungen damit. Die positive Grundstimmung im Lernraum ist dadurch bereits vorhanden • Märchen schildern, nicht nur phantasievolle, sondern auch realitätstreue Alltagssituationen • Märchen bieten die Möglichkeit, alle vier Sprachfertigkeiten mit einem Text zu trainieren: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben • Märchen sind in einer bildhaften Sprache geschrieben, die Personen, Gegenstände und Handlungen werden, im Vergleich zu anderen literarischen Texten, aber in einfacher Sprache beschrieben • Sie eignen sich gut für Mediationsaktivitäten, wie z. B. Mediation von Konzepten, mündliche Weitergabe von Informationen/Texten • Sie ermöglichen die Erweiterung der individuellen Vorstellungskraft, das Schöne und Gute wird von jedem anders empfunden. • Erwachsene können die oft belastende Alltagsrealität verlassen und in die literarische Welt eintauchen. Zudem fördern Märchen das lösungsorientierte Denken. • Sprachenlernen mit Märchen ist effektiv, denn das Aneignen neuer Redemittel und Wörter ist kontextbezogen und erlebnisorientiert • Wiederholungen in Märchentexten festigen die Lerninhalte
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen sich mit deutschem Kulturgut vertraut • setzen kulturelle Vorerfahrungen ein und aktivieren Vorwissen im Zusammenhang mit dem Inhalt eines Märchens

	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen über eigene Erfahrungen mit Märchentexten • nennen Merkmale von Märchen und typische Märchenfiguren • entdecken/ beschreiben Bilder bzw. äußern Vermutungen frei • lesen authentische oder vereinfachte Versionen von Märchen und entnehmen daraus wesentliche Informationen daraus und erzählen nach • eignen sich neue typische Wörter und Wendungen für die (neue) literarische Textart an • erweitern ihren Wortschatz, finden Synonyme und Antonyme, bilden Wortnetze • üben Mediation von Texten und Konzepten schriftlich und mündlich • übermitteln strukturiert Inhalte, trotz Formulierungsschwierigkeiten und bearbeiten kausale Zusammenhänge • lösen grammatikbezogene Aufgaben (Grammatiktraining: Präteritum)
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input checked="" type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input checked="" type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: (lokale) Zeitungen, Zeitschriften,
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige: Internetzugang
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • das Märchen „Aschenputtel“ • das Märchen „Bremer Stadtmusikanten“ • das Märchen „Rotkäppchen“
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: In aktuellen DaF-Lehrwerken sind die deutschen Märchen eher unterrepräsentiert. Der formelhafte Wortschatz und die Alltagsferne werden von Kritikern bemängelt. Das <i>Goethe Institut</i> hat zum 200-jährigen Jubiläum der Märchen der Brüder Grimm eine eigene Webseite eingerichtet http://www.goethe.de/lrn/pri/mlg/deindex.htm . Hier findet man kostenlos Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter rund um das Thema Märchen zum

	<p>Herunterladen. Für den Unterricht wird empfohlen, authentische Märchenbücher mitzubringen, denn besonders für Lernende mit Kindern kann das auch ein Anreiz sein, den eigenen Kindern ein deutsches Märchenbuch zu kaufen und zusammen zu lernen.</p> <p>Die authentischen Märchentexte eignen sich gut als Lehrmaterial in fortgeschrittenen Lerngruppen. Für die Anfänger gibt es zahlreiche sprachlich vereinfachte Versionen, die auch Arbeitsblätter/Kopiervorlagen zur Vorentlastung der Arbeit mit den Märchentexten beinhalten (z. B. die Einführung von der Lektüre von Präteritum- und Imperativformen mit den dazugehörigen Infinitivformen) und mit denen alle Sprachfertigkeiten geübt werden können und alle Lerntypen ansprechen können. Die Versionen in Leichter Sprache werden mit dem Hinweis auf die Orthographie (Ungewohnte Worttrennung) eingesetzt. Denn Anfänger und Lernende mit wenig Leseerfahrung könnten das als verwirrend empfinden. Zudem gibt es online zahlreiche filmische Adaptionen von Märchen, die auch „modernere“ Aspekte aufgreifen.</p> <p>Außerdem ist es wichtig, Arbeitsblätter leserfreundlich und visuell attraktiv zu gestalten: Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, Symbole, erklärende Bilder/Grafiken und vielfältige Medien einzusetzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) fördern.</p>
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freundliches Lernumfeld schaffen und über Vorerfahrungen mit Märchen freisprechen lassen • Heranziehen von Bildern und kurzen Videos als Sprech Anlass • Digitale Medien zur Vermittlung neuer Inhalte nutzen, die alle Sinne ansprechen • Lernaktivitäten zum Üben des Sprechens über eine Handlungsabfolge einsetzen • Festlegung der Sitzordnung, die das kooperative Lernen und die dynamische Interaktion in der Lerngruppe fördert
<p>Lessons learned</p>	<p>Das (Vor-)Lesen von Märchen bringt vielen Menschen Freude und verfügt somit über eine hohe Motivationskraft. Der Einsatz von Märchentexten ist im Allgemeinen erst ab Sprachgrundstufe A2 geeignet. Die Dauer der Textbearbeitung hängt von Sprachkompetenz und Bekanntheitsgrad ab, was bei der Zeitplanung berücksichtigt werden sollte. Die Vermittlung neuer Wörter in Verbindung mit einem Märchen wird von den Lernenden gut behalten, da Wiederholungen ein Charakteristikum für diese Textsorte sind.</p>

	<p>Auch wenn Märchen wegen der Verwendung des Präteritums und altertümlicher Wendungen als „schwierig“ für Sprachanfänger betrachtet werden, ermöglichen die bildhafte Sprache und die wenig ausgeschmückten Beschreibungen von Märchenfiguren und Handlungen sowie die vielen Dialoge das globale Verständnis des Textes. Daher eignet sich dieser Texttyp auch für die Grundstufe. Zudem helfen die verschiedenen Sprachaktivitäten vor der Lektüre zur Vorentlastung. Durch den Einsatz verschiedener digitaler Medien kann man eine Verbesserung der Lernergebnisse erzielen.</p> <p>Das Interesse an diesem Lernangebot könnte noch gesteigert werden, indem man die Lernenden auffordert, bekannte Volksmärchen aus den eigenen Land mitzubringen und die Moderation im Unterricht zu übernehmen. Das wäre mit Lernenden ab dem Sprachniveau B1 realisierbar.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Die-Bremer-Stadtmusikanten,stadtmusikantenleichtesprache100.html http://www.goethe.de/lrn/pro/maerchen/unterrichtsmaterial/2016/11_Die_Bremer_Stadtmusikanten_Unterrichtsmaterial.pdf http://www.goethe.de/lrn/prj/mlg/miu/mak/deindex.htm https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/arbeitsblaetter_a1/a1_arbeitsblaetter_index.html http://www.goethe.de/lrn/prj/mlg/deindex.htm</p>

Bereich	13 – Mediation
Lernangebot	Bildhafte Sprache – Vom Wetter: Durch den Wind und Schnee von gestern / Bauernregeln
Relevanz der Thematik	<p>Ein kleines Gespräch übers Wetter geht immer und gehört in vielen Sprachen zu den beliebtesten Smalltalk-Themen. Die deutsche Alltagssprache strotzt nur so vor Redewendungen und bildhaften Ausdrücken, viele davon drehen sich auch rund um das Thema „Wetter“. Da die meisten im übertragenen Sinne zu verstehen sind und sich nicht wortwörtlich übersetzen lassen, können sie Zugewanderten Verständigungsprobleme bei der Kommunikation bereiten.</p> <p>Dieses Lernangebot zielt darauf ab, den Teilnehmenden einige häufig frequentierte Redewendungen vorzustellen, um ihre sprachliche Kompetenz zu erhöhen und ihren (passiven) Wortschatz zu erweitern. Bei der Erschließung der deutschen Redewendungen geht es nicht darum, den Text Wort für Wort zu übersetzen, sondern vielmehr um die Mediation des Inhaltes.</p> <p>Da dieses Angebot mit speziellem Fokus auf die ländliche Region in Bayern angeboten wird, werden hier auch die bekanntesten Bauernregeln vorgestellt, deren Wurzeln bis in das Mittelalter reichen.</p> <p>Obwohl Redewendungen vermehrt erst ab dem B2-Niveau des GER im Fokus stehen, ist es sinnvoll, diese bereits zumindest als passiven Wortschatz ab dem A2-Niveau einzuführen. Dies erleichtert die Kommunikation im Alltag und beugt Missverständnissen vor.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Redewendungen zum Thema Wetter hören und lesen • werden für die Redewendungen zum Thema Wetter sensibilisiert • können deren Bedeutung im übertragenen Sinn verstehen • ergründen die Entstehungsgeschichte und den zum Teil lang überlieferten Ursprung der Redewendungen zum Thema Wetter • üben die Redewendungen zum Thema Wetter • bringen eigene Erfahrungen, wo und wann sie in ihrem Alltag bereits Redewendungen zum Thema Wetter gehört und eventuell bereits selbst angewendet haben • schreiben eine Liste mit Redewendungen, die ihnen am meisten gefallen
Sprachniveau	<p><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</p> <p><input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</p> <p><input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2</p>

Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: Videoclips, Standbild, Fotos</p>
	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden • Erraten der Bedeutungen von ausgewählten Redewendungen • Vergleich der Redewendungen in den einzelnen Muttersprachen • Identifizieren von Situationen, in denen bestimmte Redewendungen verwendet werden • Erstellung einer Liste mit den fünf Lieblingsredewendungen
Methoden	<p><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Redewendungen zum Thema Wetter und anderen geläufigen Redewendungen suchen • Videos und Bilder über Redewendungen zum Thema Wetter vorbereiten und aufbereiten • Bezug zum Deutschlernen herstellen • Fotos und Videos zur visuellen Unterstützung zusammenstellen • Arbeitsblatt zum Thema erstellen • geeignete Links vorbereiten
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • freundliche, lockere Lernatmosphäre schaffen, in der sich Teilnehmende wohlfühlen und gerne aktiv werden • kleinschrittige Darbietung der Lerninhalte • Fotos, Videos und Bildern zur Förderung der Interaktionsmöglichkeiten in der Lerngruppe nutzen • eigene Erfahrungen der Teilnehmenden zu den angesprochenen Themen miteinbeziehen

<p>Lessons learned</p>	<p>Wie erwartet zeigten sich die Teilnehmenden sehr interessiert an diesem Lernangebot, weil das Thema für jeden jederzeit in Gesprächen relevant sein kann. Sie berichteten gerne über ihre Erfahrungen zum angesprochenen Thema und schilderten manchmal humorvolle Geschichten, die sie bei Missverstehen von Redewendungen erlebten. Sie stellten persönliche Bezüge her, insbesondere ein Vergleich von Redewendungen, die in einigen Sprachen ähnlich sind, bzw. inhaltlich übereinstimmen. So ergab sich ein lebhafter Austausch und eine freundliche Lernatmosphäre.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.dw.com/de/meet-the-germans-wetter-deutsche-redewendungen/g-53860720 https://de.islcollective.com/deutsch-daf-arbeitsblatter/wortschatz/wetter-und-klima/domino-redewendungen-um-das-wetter/31708 https://www.dw.com/de/der-april-macht-was-er-will/g-52377804 https://www.youtube.com/watch?v=otXcjYkq40U https://www.dw.com/de/deutsche-redewendungen-und-was-sie-wirklich-bedeutet/av-47095825 https://www.wetter.com/videos/kolumnen/bauernregeln-januar-und-februar-da-steckt-viel-wahrheit-drin/600994c3ab0b590c7a134976 https://www.hundertjaehriger-kalender.com/bauernregeln/fuer-februar/ https://www.rtl.de/cms/bauernregeln-februar-2022-mild-oder-kalt-welches-wetter-prophezeien-die-volkswisheiten-4899257.html https://online-lernen.levrai.de/geschichte_uebungen/mittelalter/06_bauernregeln_mittelalter_uebungen.htm https://www.redensarten-index.de/quiz/index.php?testnr=1</p>

Bereich	14 – Plurilingualismus
Lernangebot	Englisch als Brücke zum Deutschlernen
Relevanz der Thematik	<p>Es ist bekannt, dass das Beherrschen mehrerer Sprachen, das Erlernen einer weiteren Fremdsprache leichter macht. Der Mehrwert für den Sprachlernprozess durch das Einbeziehen aller Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen und der damit einhergehenden kulturellen Ressourcen wurde auch im Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (2018) aufgezeigt.</p> <p>Da die Förderung kommunikativer Kompetenz als Leitziel des Fremdsprachenunterrichts gilt, wird manchmal, besonders in den Deutschkursen für Anfänger, Englisch als Mittlersprache genutzt. Außerdem gibt es im Deutschen viele Fremdwörter englischen Ursprungs, die besonders auf die Intensivierung internationaler Beziehungen und Entwicklung digitaler Medien in den letzten 30 Jahren zurückzuführen sind. Der Gebrauch von Anglizismen in der Allgemeinsprache ist allein deshalb nicht mehr wegzudenken, weil es für viele Begriffe keinen entsprechenden deutschen Ausdruck gibt. Während viele Entlehnungen nur in der gesprochenen Alltagssprache anzutreffen sind, sind andere auch im jüngst aktualisierten Duden zu finden. Sie wurden direkt ins Deutsche übernommen und an die Schreibregeln und grammatischen Strukturen und Funktionen angepasst. So sind jetzt <i>Darknet</i>, <i>facebooken</i> und <i>Livestream</i> im neuen Duden enthalten. Entlehnungen aus anderen Sprachen zeigen, wie dynamisch die deutsche Sprache ist. Man soll jedoch lernen, wie die übernommenen Wörter verwendet werden.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktivieren ihr Vorwissen zum Thema • erkennen und markieren Fremdwörter englischen Ursprungs • hören und sprechen und Anglizismen nach • eignen sich neuen Wortschatz und grammatische Strukturen an • lernen, persönliche Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen im Lernprozess (besonders für komplexere Verstehensprozesse) zu nutzen und ihr Wissen aufzubauen • erweitern das eigene plurilinguale und plurikulturelle Bewusstsein • werden für die Variationen deutscher Sprache und die soziolinguistischen Konventionen mit Blick auf bestimmte kommunikative Zwecke sensibilisiert • lernen englische Termini durch deutsche Begriffe zu ersetzen • schreiben kurze Nachrichten und aktivieren den neugelernten Wortschatz • setzen ihre kulturellen Ressourcen und Erfahrungen ein und entwickeln ein Verständnis für die neuen (pluri-)kulturellen Kontexte

Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	Für die Lehrkraft: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input checked="" type="checkbox"/> Beamer <input checked="" type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input checked="" type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Kopiervorlagen
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Internetzugang
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Anglizismen im Deutschen • Genus und Plural bei substantivischen Anglizismen • Konjugation von englischen Verben im Deutschen
Methoden	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation <input type="checkbox"/> Sonstiges:
Tipps	Zur Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • Bildungshintergrund bei der Vorbereitung berücksichtigen • Kurze Texte und/oder Videos mit Anglizismen vorbereiten • Digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien einsetzen • Die unten aufgeführten Informationsquellen zur Vorbereitung nutzen • Den Schwierigkeitsgrad der medialen Inhalte anpassen • Vielfältige Medien einsetzen, die alle Sinne ansprechen und das Spektrum aller sprachlichen Kompetenzen fördern • Arbeitsblätter leserfreundlich und visuell attraktiv gestalten: Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, Symbole, erklärende Bilder/Grafiken
	Zur Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Medien zur Vermittlung neuer Inhalte nutzen, die alle Sinne ansprechen • Heranziehen von Bildern und kurzen Videos zur Förderung des freien Sprechens • Freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen, in dem das Aufgreifen anderer Spracherfahrungen gefördert wird • Festlegen, wann und in welchem Umfang der Gebrauch von Englisch nützlich und angemessen ist

<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot weckte das Interesse vieler Lernender, und zwar aus mehreren Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Thema ist authentisch und allgegenwärtig • die Motivation zum Lernen war hoch • einige Lernende konnten ihr Vorwissen aktivieren und waren glücklich, dass sie die persönlichen Sprachkenntnisse in den Lernprozess der deutschen Sprache einbringen konnten • viele waren stolz und zufrieden, dass sie zwei Sprachen gleichzeitig lernten.
<p>Ressourcen</p>	<p>https://dafdiesunddas.wordpress.com/2013/03/25/denglisch-anglizismen-in-der-deutschen-sprache/</p> <p>https://www.i-diom.at/1000-und-weniger-unnoetige-anglizismen-im-deutschen/</p> <p>https://sprachekulturkommunikation.com/englische-woerter-anglizismen-im-deutschen/</p>

Bereich	14 – Plurilingualismus
Lernangebot	Französische Wörter im Deutschen
Relevanz der Thematik	<p>Anglizismen, die heutzutage in dem Alltagsdeutsch verwendet werden, überraschen wohl keinen mehr, da sie häufig anzutreffen und durch ihre englische Schreibweise auch problemlos identifizierbar sind, auf wenn die „deutsche“ Aussprache der englischen Wörter durchaus (stark) abweichen kann. Gallizismen, also Wörter, die dem Französischen entlehnt worden sind, fallen meist nicht sofort auf, da manchmal sowohl die Schreibweise als auch die Aussprache dem Original nicht zuzuordnen sind.</p> <p>Nicht nur in der Standardsprache sind etliche Wörter französischen Ursprungs anzutreffen, sondern auch in vielen bayerischen Dialekten. Der plurilingualistische Ansatz dieses Lernangebots sollte dazu beitragen, Zugewanderten eine zusätzliche Möglichkeit anzubieten, sich das Bairische, dessen – zumindest passive – Kenntnis für das tägliche Leben (privat wie beruflich) in den ländlichen Gebieten unabdingbar ist, einfacher und nachhaltig zu erschließen.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über Verbindungen zu Frankreich und zum Französischen in Deutschland und im Heimatland • hören Videos zum Thema Französisch im Deutschen und im Bayrischen • lesen und verstehen Text zum Thema „Französische Wörter im Deutschen – eine Geschichte“ • schreiben Zuordnungsübung „Französische und deutsche Wörter“
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone
	<p>Für die Lernenden:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:

<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezugs zum Datum des Lernangebots 14. Juli (Nationalfeiertag in Frankreich) durch Eigenrecherche der Teilnehmenden • persönlichen Verbindung der Teilnehmenden zu Frankreich/Französisch • Arbeitsblatt „Was ist Deutsch?“ • Herkunft Deutscher Wörter und Vergleich mit ihrer Muttersprache • Text „Französische Wörter im Deutschen – eine Geschichte“ • Wichtigkeit der Napoleonischen Zeit für den Sprach austausch (Video Terra X Napoleon) <ul style="list-style-type: none"> • Französische Wörter im Bayrischen – Fotostory der MZ und Video, mit Wortschatzübung: Zuordnung französischer Wörter im bayrischen Sprachgebrauch und ihren deutschen Entsprechungen anhand des Videos • Sprachentwicklung: Nicht alle Wörter haben die gleiche Bedeutung wie im Französischen (Video: Französische Wörter in der deutschen Sprache - Von Plumeau bis Paraplü) • Verbindung Cham – Frankreich: Lesetext über Luckner und die Marseillaise, Anhören des Glockenspiels und der Marseillaise, Städtepartnerschaften und Hoher Bogen als ehemaliger Stationierungsort des französischen Militärs im Kalten Krieg • „mutterseelenallein“ (Video von ARTE Karambolage) 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überlegungen, wie man zu diesem Thema lernerorientierten Unterricht für Zugewanderte gestalten kann (zwei Fremdsprachen!) • geeignete Materialien suchen • passende Videos suchen • Lesetext in vereinfachter Sprache erstellen • Arbeitsblatt erstellen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • freundliches und respektvolles Lernumfeld schaffen • Erfahrungen und Beiträge der Teilnehmenden zu den einzelnen Themen aufnehmen und spontan miteinbauen • auf konkrete Fragen eingehen und Lösungen finden 										

<p>Lessons learned</p>	<p>Dieses Lernangebot wurde von den Teilnehmenden mit großem Interesse verfolgt, da sie die Gelegenheit hatten, ihre bereits erworbenen Kenntnisse des Bairischen einzubringen und zugleich ihre Muttersprachen nach Entlehnungen aus dem Französischen zu durchsuchen.</p> <p>So stellte sich etwa heraus, dass in der türkischen Sprache ebenfalls viele Wörter aus dem Französischen zu finden sind, wie z. B. makyaj (frz. maquillage), atölye (frz. atelier) oder kamyon (frz. camion), die im Zuge einer Sprachreform aus dem Französischen übernommen wurden.</p> <p>Dieses Lernangebot genossen am meisten diejenige Zugewanderte, die ein gutes Bewusstsein und Gespür für ihre eigenen Muttersprachen besaßen und Spaß an Sprachuntersuchungen hatten.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.dw.com/de/w%C3%B6rter-franz%C3%B6sischen-ursprungs/a-1116125</p> <p>https://de.babbel.com/de/magazine/diese-berliner-woerter-sind-franzoesisch</p> <p>https://www.mittelbayerische.de/zusatz/franzoesisch-auf-gut-bayerisch-21681-gal31832.html</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=lkSt7hvjPbc</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=K3WBNkxb1bl</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=6zfVZFORUKY</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=Yi5RoPjPCjE</p> <p>https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolaus_von_Luckner</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=n1pxIYtVvaY</p>

Bereich	15 – Regionale Praxis
Lernangebot	Bayern und den Landkreis Cham virtuell kennenlernen
Relevanz der Thematik	<p>Das Aufgreifen von Themen mit regionalem Bezug ist eine ergänzende Maßnahme zum Integrationskurs und zielt darauf ab, den nachhaltigen Spracherwerb zu verbessern und die erfolgreiche Integration der Neuangekommenen im Flächenlandkreis Cham zu unterstützen.</p> <p>Im Unterricht wird grundlegendes Wissen über den Landkreis Cham vermittelt und auf die Merkmale regionaler Kultur, Geschichte und Wirtschaft sowie die Besonderheiten und Naturmerkmale der heimischen Region eingegangen.</p> <p>Besondere Bedeutung kommt dabei der Sprache und der Kommunikation in Dialekt der Region zu. Dabei steht das Sprechen der bairischen Sprache weniger im Vordergrund, Lernziel ist hier das Hörverstehen und die Unterscheidung verschiedener Sprachebenen.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschaffen sich einen Überblick über die Stadt und den Landkreis Cham • bekommen einen Einblick in die regionale Geschichte und Kultur • lernen, regionalspezifische Zusammenhänge aus den Texten zu erschließen • informieren sich über die Freizeitmöglichkeiten im Landkreis Cham • bekommen einen Einblick in die regionale Sprachenvielfalt Bayerns • hören Elemente bairischer Sprache und sprechen sie nach • trainieren das Hörverstehen und eignen sich Elemente des Mundart-Wortschatzes an • wiederholen das Gelernte und verbessern ihre Schreibfertigkeit, indem sie einen Urlaub bzw. Ausflug im Landkreis Cham planen
Sprachniveau	<p><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input checked="" type="checkbox"/> C1</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2</p>
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <p><input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone, Arbeitsblätter</p>

	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: statt Kopfhörer Lautsprecher am Computer oder Smartphone, Arbeitsblätter</p>
<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bayern und die Kreisstadt Cham • Museen in Cham • Virtueller Stadtrundgang in Cham • Planung eines kurzen Urlaubs /Ausflugs im Landkreis Cham • Bayerische Rezepte („Semmelknödel“)
<p>Methoden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input checked="" type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchen auf regionalen Webseiten (z. B. Landkreis, Kommunen, Tourismusverbände, Museen, etc.) nach geeigneten Videos und digitalen Veröffentlichungen machen. Oft gibt es Imagevideos, virtuelle Rundgänge oder Imagebroschüren. • kurze regionalspezifische Texte leserfreundlich und dem Sprachniveau entsprechend verfassen • digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien aussuchen und differenzierte Sprachaufgaben erarbeiten (Lückentexte, Multiple-Choice-Fragen, Kreuzworträtsel, Wortschlangen) • Videos selbst erstellen und mit MovieMaker bearbeiten • Videos im Internet (z.B. bei YouTube) finden <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung digitaler Medien und der erarbeiteten Arbeitsblätter, die alle Sinne ansprechen • Verteilung schriftlicher Aufgaben: Manche Lernenden haben kein Schreibprogramm, deshalb werden die Aufgabenblätter sowohl als Word-Dokument angehängt als auch direkt bearbeitbar in die E-Mails integriert. • Konstruktive und fokussierte Bewertung schriftlicher Aufgaben • Partnerarbeit und Peer-Feedback fördern

<p>Lessons learned</p>	<p>Die Lernenden fanden das Thema interessant und die Lernmaterialien ansprechend. Es ist gut, die Lernaufgaben in ‚Portionen‘ zu versenden, damit man besser differenzieren kann. Die Einstiegsaufgabe sollte dabei einfach gestaltet sein, damit in einer gemischten Gruppe alle zumindest etwas bearbeiten konnten und sich nicht gleich überfordert fühlen. Fortgeschrittene Lernende bekamen gestaffelt immer etwas schwierige Zusatzaufgaben. Das hat gute Resonanz gefunden.</p> <p>Es konnte Vorwissen über die Region aufgegriffen werden, und es war aber auch viel Neues für die Lernenden dabei. Das abstrakte Denken bei den Teilnehmenden wurde gefördert, indem Zusammenhänge zu bestimmten Sachverhalten/Gebäuden/Gegenden der Region hergestellt werden, die sie zuvor zwar kannten, aber nicht zuordnen konnten. Das Ergebnis zeigte sich beispielsweise in Einladungen zu einem Besuch in der Region, die sie jemandem schreiben sollten, und an der Vielfalt an neuen Ideen, die sich aus den Übungen ergaben.</p> <p>Die Lernenden konnten Zusammenhänge besser erfassen, (z. B. warum eine bestimmte Person - im Beispiel von Cham ist das Graf Luckner - im Stadtbild immer wieder auftaucht), und sie wurden angeregt, sich mit den Hintergründen und der Geschichte von Dingen, die sie oft sehen, aber nicht hinterfragen, zu beschäftigen.</p> <p>Es ist gut, wenn man für die Teilnehmenden mehr Arbeitsblätter und Recherche-Aufgaben anbietet, die ihrer Niveaustufe entsprechen, so können sie reger am Geschehen teilnehmen. Dafür kann man dieselben Anregungen (Bilder, Sprachaufnahmen, Lesetexte, Videos) verwenden und sie nur sprachlich z. B. für A1 bis B1 anpassen. Die Binnendifferenzierung eröffnete den Lernenden die Möglichkeit, sich nach Abschluss dieses Lernangebots selbständig mit einer ähnlichen Thematik zu beschäftigen und die Sprachkenntnisse individuell zu vertiefen.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.sags-einfach.de/documents/31615/55690/Stadtrundgang+Cham+Leichte+Sprache.pdf/19871276-3e3d-8c35-29f2-1b761f9444ae</p> <p>https://www.dw.com/de/bayrische-lebensart/l-42349852</p> <p>https://www.oberpfalz.de/region-oberpfalz/landkreise-und-staedte/landkreis-cham/10-verblueffende-fakten-ueber-den-landkreis-cham/</p> <p>https://www.landkreis-cham.de/media/1140/museumsfuehrer.pdf</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=XGj6ni3OsNc&list=PL685F657591511130</p>

<p>Lessons learned</p>	<p>Die Teilnehmenden nutzten den Kurs auch, um zahlreiche Fragen zur bairischen Kultur und Sprache zu stellen. Beides ist für Zugewanderte, die in Bayern leben, hilfreich und interessant und für die Alltagbewältigung wichtig, da die meisten Einheimischen zwar Standarddeutsch gut verstehen, jedoch in der Regel nicht sprechen. Besonders bei Alltagsthemen wie Zeitangaben („Viertel vier“), Mengenangaben, Begrüßungen und Smalltalk kommt es daher oft zu Missverständnissen.</p> <p>Wenn Teilnehmende bereits längere Zeit in Bayern leben oder arbeiten, sollten ihre Erfahrungen und Beobachtungen in den Unterricht miteinbezogen werden.</p> <p>Die Wörterliste ist bei allen Teilnehmenden sehr beliebt und wird sofort nachgefragt. Verschickt wird sie an die Teilnehmenden immer erst nach dem entsprechenden Lernangebot.</p> <p>Für die Planung eines Unterrichts, der den Dialekt zum Thema hat, ist es unabdingbar, dass die Lehrkraft diesen auch beherrscht – am besten sogar in der lokalen Variante, da es auch innerhalb des Bairischen regionale Unterschiede gibt. Selbstverständlich kann die Lehrkraft auf eine Reihe guter Video-/ Sprachaufnahmen im Internet zurückgreifen, trotzdem ist es für die Lernenden sehr wertvoll, eine Bairisch sprechende Person „live“ zu erleben und entsprechend direkt nachfragen zu können.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://de.pons.com/p/wissensecke/fun-facts/bayerisch-quiz https://www.oberpfalz.de/region-oberpfalz/der-oberpfaelzer-dialekt/oberpfaelzisch-fuer-anfaenger/die-uhrzeit/ https://www.oberpfalz.de/oberpfalz-einsteiger/ https://drive.google.com/file/d/1V_JL8gD_cXVdx9KhcHW1_zi797IHYNVP/view?usp=sharing</p>

Maßnahme	15 – Regionale Praxis		
Lernangebot	Exkursion: Memorium Nürnberger Prozesse		
Relevanz der Thematik	<p>Die Nürnberger Prozesse haben einen äußerst wichtigen Stellenwert in der Geschichte Deutschlands. Man hört immer, welche Kriegsverbrechen begangen wurden, aber was ist mit den überlebenden Politikern und KZ-Aufsehern passiert? Welche Konsequenzen mussten sie für ihr weiteres Leben tragen? Wie wurden sie bestraft?</p> <p>Die Thematik der Naziverbrechen wird zwar ausführlich in Integrationskursen besprochen, jedoch macht ein Besuch eines authentischen Ortes diesen Teil deutscher Geschichte greifbarer und somit auch für Zugewanderte besser verständlicher. Umso mehr da die Großstadt Nürnberg nicht weit entfernt von der Oberpfalz gelegen ist und damit auch ganz konkret die Geschichte der Region und des Lebensumfelds der Zugewanderten berührt wird.</p> <p>Dieses Lernangebot trägt wesentlich zu den demokratiebildenden Maßnahmen bei, die essentiell sind, um sich in der heutigen demokratisch geprägten Gesellschaft besser orientieren zu können und die Wichtigkeit von politischen Entscheidungen zu verstehen.</p>		
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren mehr über den Verlauf der Nürnberger Prozesse • lernen an einem historischen Ort • lernen, wie weitreichend die Verbrechen waren und welche Folgen der Prozess nach sich zog • sprechen über historische Ereignisse • diskutieren über die Gegenwart • hören und sehen historische Belege und Dokumente • hören und verstehen authentische Aufnahmen aus der damaligen Zeit • erfahren, welchen Einfluss Nürnberger Prozesse auf die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ hatten, die 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen wurden 		
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2		
Medien/ Lehrmaterialien	Für die Lehrkraft: <input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone, Kopfhörer		

	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> • Sonstige: Kochschürzen</p>
<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hygieneregeln in der Küche • Fachgerechte Nutzung von Werkzeugen in der Küche • regionale Kochrezepte • Wortschatz – z. B. Gemüse und Obstarten • spezieller Wortschatz aus Kochrezepten, z. B. Kochtechniken (Kochen, Braten, Dünsten, Backen, ...) • Nachhaltigkeit – Saisonalität – Regionalität • Traditionelle Rolle von Frauen und Männern in der Küche in verschiedenen Ländern • Stellenwert des gemeinsamen Kochens/Essens • Esskultur in Bayern und in anderen Länder
<p>Methoden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input type="checkbox"/> Einzelarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter mit entsprechendem Wortschatz • traditionelle regionale Rezepte; je nach Bedarf und dem Sprachniveau der Lernenden angepasst • Lebensmittel und Zutaten beschaffen • Arbeitsplatzzuteilung planen (Waschen, Schälen, Schneiden, ...) und mit den notwendigen Küchenutensilien ausstatten • Arbeitsplanung zur Nutzung von Geschirr, Werkzeugen, Geräten, Backofen und Herdplatten <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Kochen die Arbeitsblätter durcharbeiten • vor dem Kochen: Hygienevorschriften speziell in der Küche erklären • Einweisungen für die fachgerechte Bedienung von elektrischen Geräten geben (Unfallverhütungsvorschriften) • Arbeitsabläufe klären • Lernenden die einzelnen Arbeitsschritte erklären • Aufgaben und Arbeitsplätze entsprechend zuweisen • Genügend Zeit für das gemeinsame Essen und Gespräch einplanen

<p>Lessons learned</p>	<p>Die Teilnahme an diesen Lernangeboten fand bei den Lernenden großen Zuspruch. Die Gründe für die Teilnahme beim Kochen waren unterschiedlich – vom Interesse am Kochen, über die Neugierde, welche Gerichte in Bayern typisch sind, bis hin zum Spaß am gemeinsamen Kochen und Essen, da viele Lernende in ihrer Freizeit häufig einsam waren und ihnen die Geselligkeit fehlte.</p> <p>Da das Sprachlernen auch bei diesen Lernangeboten im Vordergrund steht, muss es sorgfältig vorbereitet werden. Arbeitsblätter mit Wortschatz zu Lebensmitteln, Kochutensilien, entsprechenden informativen Lesetexten und regionalen Kochrezepten wurden gemeinsam mit der Sprachlehrkraft vor dem eigentlichen Kochen durchgearbeitet. Anschließend konnten die Lernenden das eben Gelernte sofort in der Praxis anwenden, was für die meisten als die höchste Motivation galt. Diese sprachliche Vorbereitung ist unbedingt notwendig, da die meisten Rezepte Fachbegriffe (z. B. dünsten, schmoren, Schneebesens, ...) enthalten, die den niederschweligen Zugang zur deutschen Küche erschweren.</p> <p>Um den geregelten Ablauf und damit den Lernerfolg zu gewährleisten, sollte die Teilnehmerzahl auf maximal acht Personen pro Lehrkraft beschränkt sein. Bei diesem Lernangebot bietet es sich an, Ehrenamtliche einzuladen, um den Kontakt zu Einheimischen zu fördern. So kann gegenseitig Kochwissen ausgetauscht werden und auch der Umgang mit der dialektgefärbten Sprache vertieft werden. Es entstehen spontane Gespräche und Diskussionen, die die Lernenden weiter zum Lernen bzw. zum Austausch mit Einheimischen motivieren.</p> <p>Zugewanderte verstehen dieses Lernangebot als eine abwechslungsreiche Veranstaltung, die sie aktiv mitgestalten können, freuen sich über die Gemeinschaft und erfahren die deutsche Gastfreundschaft. Gleichzeitig wird die erfolgreiche Integration und der Austausch mit Einheimischen gefördert.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.bayerische-spezialitaeten.net/ https://www.gutekueche.de/omas-bayrische-rezepte</p>

Bereich	15 – Regionale Praxis
Lernangebot	Wintergeschichten – Nikolaus
Relevanz der Thematik	In Bayern kommt der Nikolaus zu den Kindern, nicht der Weihnachtsmann. Wo ist da der Unterschied und wie kommt das Christkind ins Spiel? Für die Zugewanderten ist es interessant zu wissen, dass es einen Unterschied gibt und dass dieser mit dem katholischen Glauben zu tun hat. Es ist eine interessante Information zu bayerischen Traditionen, besonders, wenn man in den ländlichen Regionen Bayerns wohnt, in denen diese Traditionen noch gelebt werden. Zudem eignet sich dieses Thema hervorragend zum interkulturellen Gespräch und dem Vergleich ähnlicher Traditionen, die in den Herkunftsländern der Teilnehmenden gepflegt werden.
Lernziele	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Unterschiede zwischen Nikolaus, Weihnachtsmann und Christkind • lernen bayerische Traditionen kennen • nutzen ihr Wissen, um Bilder zu beschreiben • üben Wörter mit Bezug zur Weihnachtszeit • erweitern ihr Wissen über die bayerische Kultur und ihre Traditionen
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	Für die Lehrkraft <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:
	Für die Lernenden: <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Attribute des Nikolaus – Mantel, Mitra, Krummstab, Buch • typische Merkmale des Weihnachtsmanns sowie deren Unterschiede und Herkunft • Arbeit mit verschiedenen Texten und Videos zum Thema Nikolaus • Tradition versus Kommerz • Vergleiche der Bilder von Nikolaus und Weihnachtsmann • Suchsel zum Thema „Nikolaus“

	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines über den Nikolaus: Nikolausbesuch bei den Kindern, Aussehen • Nikolauslied „Lasst uns froh und munter sein“, anschließend mit Lückentext • Artikel über den Ursprung der Nikolaus-Legende und den Unterschied zum Weihnachtsmann und dem Christkind mit Fragen zum Artikel • Zwei Nikolaus-Geschichten (Video und Text) • Zweiter Artikel über den Ursprung des Nikolaus • Resümee mit den Teilnehmenden, die den Brauch mit ihrem Heimatland vergleichen 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe:</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über den Heiligen Nikolaus und die damit verbundene Tradition zusammentragen • unterstützende Medien (Bilder, Videos, Lieder, ...) aussuchen • Arbeitsblatt zum Thema erstellen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmende mithilfe von Bildern an das Thema heranzuführen • Vorwissen aktivieren und Erfahrungen der Teilnehmenden in den Unterricht einbeziehen • Darstellungen des Nikolaus in Bayern und den Heimatländern der Teilnehmende vergleichen (Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten) • Resümee mit den Teilnehmern, die den Brauch mit ihrem Heimatland vergleichen 										
<p>Lessons learned</p>	<p>Den Teilnehmenden war der Weihnachtsmann/Nikolaus allen bekannt. Dass es aber einen Unterschied gibt, wussten sie anfangs allerdings noch nicht. Die Teilnehmenden sagten im Resümee, dass sie viele neue Informationen erhalten haben, besonders die Herkunft des Nikolaus aus dem katholischen Glauben interessierte sie.</p> <p>Im Vergleich mit „Figuren“ aus dem Heimatland wurden Santa Claus oder Papa Noel genannt, denen aber beiden keine religiöse Bedeutung zugeschrieben wird, eine Teilnehmerin meinte auch, es sei ein Brauch für reiche Leute.</p>										

	<p>Die Teilnehmer sagten abschließend, sie würden künftig darauf achten, ob sie einen Nikolaus oder einen Weihnachtsmann sehen (im Fernsehen oder auf Fotos).</p> <p>In diesem Zusammenhang wurde auch die kommerzielle Seite der Schoko-Nikolaus-Figuren und der Weihnachtsmänner erwähnt und die Tatsache, dass viele Supermärkte diese bereits ab Ende September in ihrem Angebot haben.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=OkvXugij3U</p> <p>https://www.t-online.de/leben/familie/id_60848594/nikolaus-christkind-weihnachtsmann-wo-liegt-der-unterschied-.html</p> <p>https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-lachgeschichte-nikolaus-100.html</p> <p>https://www.ndr.de/geschichte/Warum-feiern-wir-Nikolaus-und-wer-war-der-Heilige-eigentlich,nikolaus234.html</p>

Bereich	15 – Regionale Praxis
Lernangebot	Bayern und das Oktoberfest – Volksfesttraditionen
Relevanz der Thematik	<p>Das Oktoberfest stellt einen Klassiker bayerischer Traditionen dar, ist weltbekannt und auch unter in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten, egal welcher Herkunft, ein Begriff.</p> <p>Einige von ihnen haben es sogar bereits besucht und erste Erfahrungen auf der „Wiesn“ sammeln können.</p> <p>Von daher bietet es sich an, dieses Thema zu nutzen, um vom relativ ausgeprägten Vorwissen der Teilnehmenden zu profitieren, die auf dem Oktoberfest anzutreffenden Traditionen und Bräuche genauer zu beleuchten sowie diese dann in den Kontext des eigenen Wohnorts bzw. typischer (Volks)feste in der Region zu stellen.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen für das Oktoberfest typische Traditionen und Bräuche • gestalten die Lerneinheit anhand der mündlichen Darstellung eigener zum Thema gehöriger Erfahrungen • lernen und üben den Gebrauch von Zustands- und Vorgangspassiv • nutzen Learning-Tools • üben den Gebrauch der eingeführten/wiederholten Grammatik und den Gebrauch von Zoom bzw. anderer digitaler Tools wie z.B. Learning-Apps • erweitern das kulturelle Verständnis
Sprachniveau	<p><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2</p>
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p> <hr/> <p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • typische Bräuche auf dem Oktoberfest bzw. auf Volksfesten (Essen, Fahrgeschäfte, Kleidung, Musik, etc.) • Entstehungsgeschichte des Oktoberfests/ursprünglicher Zweck von Jahrmärkten und Volksfesten • Zustands- und Vorgangspassiv 										
Methoden	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über											
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen auf der offiziellen Homepage der Wiesn sammeln • Homepage der Deutschen Welle • Bilder und Videos heranziehen • digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien, wie z. B. Multiple-Choice-Fragen Suchsel via Suchselgenerator nutzen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Vorwissen und eigenen Erfahrungen • Nutzung digitaler Tools • Abwechseln der Sozialformen • Verwendung von Videos und Bildern 										
Lessons learned	<p>Im Rahmen dieses Lernangebots wurde an die Erfahrungen der Teilnehmenden in Bezug auf Volksfeste und das Oktoberfest angeknüpft und die Entstehung des Oktoberfests bzw. von dort üblichen Bräuchen und Traditionen beleuchtet. So wurde die (kulturelle) Literacy der Teilnehmenden ausgebaut.</p> <p>Die Teilnehmenden waren sehr interessiert an diesem Lernangebot, weil das Thema an und für sich sehr populär ist und sie selbst auch viel zu berichten hatten. Es wurde daher sehr angeregt diskutiert und Raum für Fragen geschaffen.</p>										
Ressourcen	<p>http://www.duda.news/welt/was-macht-das-oktoberfest-so-besonders/ https://www.oktoberfest.de/ https://learningapps.org/2276164 https://www.oktoberfest2019.de/plakat.htm https://www.youtube.com/watch?v=WIPckSRkSg4</p>										

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind Stereotype? • Welche Aufgaben/Funktionen erfüllen Stereotype? • Welche Stereotype gibt es über Bayern, Deutschland, europäische Länder, das eigene Herkunftsland? • Wie funktionieren Witze? • Infinitivkonstruktionen mit „zu“ 										
Methoden	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe:</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe:	
<input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe:											
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Homepage der Deutschen Welle besuchen und Informationen zum Thema suchen • Bilder und Videos heranziehen • digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien, wie z. B. Multiple-Choice-Fragen Suchsel via Suchselgenerator nutzen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Vorwissen und eigene Erfahrungen aktivieren • digitale Tools nutzen • Sozialformen abwechseln (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Interaktives Lehrgespräch) • Videos und Bilder zum Thema aussuchen 										
Lessons learned	<p>Das Interesse der Teilnehmenden am Thema war hoch und durch die eigene Geschichte bedingt auch der Gesprächsbedarf. Es konnte ein vertrauensvolle, freundliche Lernatmosphäre geschaffen und offen über eigene Erfahrungen diskutiert werden. Es hat sich gezeigt, dass die Teilnehmenden zwar tatsächlich Erfahrung in Bezug auf Vorurteile/Stereotype gemacht haben, jedoch nicht unbedingt auf einer Metaebene über dieses Konzept reflektiert haben. Von daher war die Einheit ertragreich.</p>										
Ressourcen	<p>https://learningapps.org/1661295 https://www.youtube.com/watch?v=E_kYbVHdBGo</p>										

Bereich	15 – Regionale Praxis
Lernangebot	Namen in Bayern: Namenstage und Hausnamen
Relevanz der Thematik	<p>Neben der Benennungsfunktion transportieren Namen Informationen über Dinge, Menschen und Kultur, die Nichtmuttersprachler/innen häufig verborgen bleiben. Im katholisch geprägten Bayern strukturieren Namenstage darüber hinaus das Kirchenjahr und seine Feste, von denen etliche ins allgemeine Brauchtum übergegangen sind (Nikolaustag, Sankt Martin, etc.). Über das Thema „Namen“ ist schnell ein Zugang zu bayerischen Traditionen und Eigenheiten geschaffen. So war der Namenstag in Bayern noch vor nicht allzu langer Zeit wichtiger als der Geburtstag, der ursprünglich nicht gefeiert wurde.</p> <p>Ebenso elementar für das dörfliche Miteinander war/ist der Gebrauch von Haus- und Flurnamen. Das Thema „Namen in Bayern“ steht außerhalb des für Integrationskurse geltenden Curriculums; ist aber sehr ergiebig und kann für ein besseres Verständnis der Heimatregion genutzt werden.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die strukturierende Funktion von Namen/Namenstagen und die Bedeutung von Namen in Bayern • gestalten die Einheit anhand der mündlichen Darstellung eigener zum Thema gehöriger Erfahrungen • lernen und üben den Gebrauch von Doppelkonnektoren • nutzen Learningtools • üben den Gebrauch der eingeführten/wiederholten Grammatik und den Gebrauch von Zoom bzw. anderer digitaler Tools wie z. B. Learning-Apps • erweitern das kulturelle Verständnis
Sprachniveau	<p><input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2</p>
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>
	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input checked="" type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>

Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Unterschiede in der Namensgebung und Namenstrends (katholische Namen in Bayern) • Namenstage in Bayern: kirchliche und private Feste • Bedeutung und Funktion von Hausnamen • Doppelkonnektoren 										
Methoden	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges: Hausaufgabe: Bearbeiten der Arbeitsblätter, Gespräche über											
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Homepage der Deutschen Welle und des BR besuchen und geeignete Quellen finden • Bilder und Videos heranziehen • digitale Tools zur Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien, wie z. B. Umfragen per Google Docs nutzen <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen und Erfahrungen der Teilnehmenden aktivieren • digitale Tools nutzen • Sozialformen abwechseln • Videos und Bilder und interaktive E-Learning-Tools nutzen 										
Lessons learned	<p>Im Rahmen dieses Lernangebots wurde das Phänomen „Namen/Benennung/Namensgebung“ genauer beleuchtet. So wurde die (kulturelle) Literacy der Teilnehmenden ausgebaut. Auffallend war, dass die Teilnehmenden zwar mit den verschiedenen Festen, die in Bayern und auch in Deutschland gefeiert werden, vertraut sind, aber nichts oder sehr wenig über die Entstehungsgeschichte dieser Feste wissen. Von daher war es durchaus lohnend, sich mit der Materie Namenstag/Heilige etc. zu beschäftigen. Das Phänomen Hausnamen war den Teilnehmenden überraschenderweise teilweise durch ihr Heimatland bekannt.</p>										
Ressourcen	<p>https://learngerman.dw.com/de/und-wie-hei%C3%9Ft-du/l-40368341/rs-39360004</p> <p>https://gfds.de/die-beliebtesten-vornamen-2020/</p> <p>https://www.antenne.de/experten-tipps/familie-und-kinder/beliebteste-kinder-namen-diese-vornamen-liegen-voll-im-trend</p> <p>https://www.bayern3.de/was-sind-die-beliebtesten-vornamen-in-bayern-deutschland</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=lg7q28dCsLI</p>										

Bereich	15 – Regionale Praxis
Lernangebot	Exkursion: Geocaching im Nationalpark Bayerischer Wald
Relevanz der Thematik	<p>Bereits seit einigen Jahren bietet die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald verschiedene Aktivitäten im Bereich Umweltpädagogik an. Geocaching – also die digitale Schnitzeljagd mit GPS-Geräten – ist bei Schulklassen und Familien sehr beliebt. Mit dem Anspruch Bildungstätigkeiten für alle Menschen zu schaffen und die Wildnis so erlebbar zu machen, setzt der Nationalpark das Konzept mit diesem Lernangebot erstmalig auch für Menschen mit Migrationshintergrund um. So wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die regionale Natur und ihre atemberaubende Vielfalt näher kennenzulernen.</p> <p>Gleichzeit ist die Mobilität der Zugewanderten in vielen Fällen eingeschränkt. Ohne eigenes Auto sind Ausflugsziele in der Natur des Bayerischen Walds oft schlecht erreichbar, obwohl der Wohnort vielleicht nur 50 km entfernt liegt. Zudem sind Wandern oder Radfahren in der Natur als Freizeitbeschäftigungen in vielen Heimatländern oft nicht üblich.</p> <p>Geocaching im Wettbewerb zwischen zwei Gruppen verbindet ideal das Naturerlebnis (querfeldein), die intensive Beschäftigung mit Wissensfragen (Frage verstehen und lösen) sowie Interaktion und Kommunikation auf Deutsch innerhalb der Gruppe.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die mündlichen Anweisungen und Erklärungen des Waldführers und der Sprachlehrkraft • stellen inhaltliche Fragen und ziehen Vergleiche mit ihnen bekannten Naturphänomenen • lesen die Koordinaten des GPS-Geräts ab und geben die Zahlenreihen korrekt an andere Gruppenmitglieder weiter, die diese verstehen und in die schriftlichen Unterlagen eintragen • verstehen die schriftlichen Angaben bei der Schatzsuche und können diese zur Lösung der Aufgaben einsetzen. • diskutieren in der Gruppe mögliche Lösungswege • erweitern trotz des spielerischen Zugangs ihr Wissen zur Natur und verstehen Zusammenhänge neu
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2

Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <p><input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher</p> <p><input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard</p> <p><input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>
	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: GPS-Geräte</p>
Lerninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • vor Ort: zwei Gruppen bilden, geleitet jeweils von einem Waldführer und unterstützt von einer Sprachlehrkraft • Geocaching und die GPS-Geräte erklären • schriftliche Aufgaben verteilen • Stationen mit Aufgaben und gut verständlichen Erklärungen und Bildern
Methoden	<p><input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input type="checkbox"/> Einzelarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>
Tipps	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlauf: ein separates Lernangebot zur Einführung (z. B. Wortschatz, Geographie) anbieten, bei dem das Geocaching-Programm vorgestellt wird • Termin mit dem Nationalpark absprechen, Angaben zur Teilnehmerzahl machen, Inhalte und Abläufe des Angebots besprechen • Angebote von Busunternehmen einholen und auswählen • Informationen über das Lernangebot an Interessierte weitergeben • auf das (ungefähre) Sprachniveau der Teilnehmenden hinweisen und es bei der Durchführung vor Ort berücksichtigen • gegebenenfalls die Gruppenverteilung im Vorfeld überlegen (Sprachniveau, Peer-to-Peer)
	<p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Fragen der Teilnehmenden stets eingehen • Teilnehmende animieren, bei Unklarheiten bei Waldführern selbst nachzufragen • evtl. Fragen der Teilnehmenden notieren, um sie später zu besprechen • Teilnehmende bei Verständigungsproblemen aufgrund der dialektgefärbten Sprache unterstützen

Lessons learned	<p>Auf Basis des Bildungsauftrags des Nationalparks konnte die Aktivität selbst kostenlos angeboten werden, es fielen daher nur Fahrtkosten an.</p> <p>Erste Hürden gab es dabei einige zu überwinden: Wie funktioniert das GPS-Gerät? Was ist zu tun? Wie sind die Aufgaben zu verstehen? Auch die komplizierten deutschen Zahlen galt es zu bewältigen, wenn die Koordinaten gegenseitig abgelesen werden mussten. Doch die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten und ein versteckter Hinweis nach dem anderen wurde entdeckt, so dass beide Gruppen gut vorankamen.</p> <p>Aber nicht nur von den modernen Geräten waren die Teilnehmenden fasziniert, sondern auch von der Natur: Einzelne von ihnen sahen mit diesem Lernangebot das erste Mal Pilze in der Natur wachsen. Dass in Bayern dafür der Begriff „Schwammerl“ gebräuchlich ist und dass die Schwammerlsuche ein beliebtes Herbst-Hobby in der Region ist – das gab es als Extra-Information gleich dazu.</p> <p>Auch bei der Frage, was einem Baum Schaden zufügen kann, wurde gemeinsam herausgefunden, dass das nicht nur Tiere, Wind, Blitz oder Hitze sein können, sondern auch die Schneelast – ein vollkommen neuer Aspekt für einige Teilnehmende, die den Schnee noch gar nicht kennen.</p> <p>Die Teilnehmenden zeigten sich sehr begeistert von diesem abwechslungsreichen und lehrreichen Programm und dem Naturerlebnis. Auch die Fahrt zum Nationalpark brachte viele neue Eindrücke (Großer Arber). Es wurde ein Bezug zur Natur in der ländlichen Region Bayerns geschaffen.</p> <p>Die enge Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Bayerischer Wald war für beide Seiten gewinnbringend: Es konnte auf bewährte Lernmaterialien und Erfahrungen zurückgegriffen werden. Der Nationalpark selbst wiederum hatte Zugang zur Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund, die für ihn selbst relativ schwer erreichbar sind.</p> <p>Der spielerische Ansatz mit Wettbewerbscharakter eignet sich auch gut für Aktionen mit Familien oder mit jungen Menschen. Um die Eignung des Programms für Menschen mit Migrationshintergrund zu prüfen, wurde jede Gruppe außerdem von einem Mitarbeiter aus dem Bereich Umweltpädagogik des Nationalparks begleitet.</p>
Ressourcen	<p>https://www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de/besucher/geocaching/index.htm</p>

Bereich	15 – Regionale Praxis
Lernangebot	Volksmusik in Bayern
Relevanz der Thematik	<p>Im Anschluss an Frühlingslieder und Tänze passt das Thema gut zum Monat Mai, da ja immer noch in unserer Region das Brauchtum und die Traditionen eine große Rolle spielen.</p> <p>Auch die Teilnehmer kommen aus Regionen, die noch ihre Traditionen schätzen und sich mit ihren Liedern und Tänzen verbunden fühlen.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren, was ist Volksmusik • lernen, was man unter Volksmusik und Trachtenpflege in Bayern versteht • lernen den Unterschied von Volksmusik und Volkstümlicher Musik kennen • erfahren, wo man Volksmusik spielt • lernen, welche Instrumente bei der Volksmusik verwendet werden • lernen, was Volksmusik in unserer Zeit bedeutet • lernen Redewendungen mit den Instrumenten, die im übertragenen Sinne zu verstehen sind
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehr- materialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input checked="" type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input checked="" type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Smartphone
	<p>Für die Lernenden:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Tablet <input checked="" type="checkbox"/> Smartphone <input checked="" type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige:

<p>Lerninhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Einführung über die Herkunft, Bedeutung und Tradition der Volksmusik im Raum Niederbayern und der Oberpfalz • Einrichtungen der Bayrischen Regierung und die Bemühungen über die Bewahrung dieser Traditionen • Liederarbeitung zur Aufzeigung der Mehrstimmigkeit • Aufzeigen der Pflege der Traditionen im Dorf im Jahreskreis anhand von Zeitungsartikeln • Aufzeigen des Unterschiedes zur volkstümlichen Musik anhand von zwei Beispielen • Erarbeitung dreier Liedbeispiele anhand von Notenblättern • Vorstellung der Instrumente, mit denen Volksmusik gepflegt wird • Redewendungen im übertragenen Sinne, die aus den Instrumenten entstanden sind 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges:</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges:											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geeignete Videos mit der Thematik finden • authentische Texte zum Thema Volksmusik im Jahreskreis, Instrumente der Volksmusik, Förderung der Volksmusik durch die Regierung sammeln, gegebenenfalls entsprechend bearbeiten • den Schwierigkeitsgrad an das Sprachniveau der Lernenden anpassen • geeignete Links vorbereiten • Arbeitsblättererstellung • Einladung eines Fachreferenten <p>Zur Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Volksmusikpflegers aus Haselbach, der dieses Amt hauptberuflich ausübt, eine schöne Singstimme besitzt und mit seiner Gitarre die Lieder vorstellte <ul style="list-style-type: none"> • theoretische Einführung über die Herkunft, Bedeutung und Tradition der Volksmusik im Raum Niederbayern und der Oberpfalz • Rundfunksender des BR • „Staad, staad, dass di net draht“, die Mehrstimmigkeit in den traditionellen Liedern aufzeigen • mit Beispielen von zwei musikalischen Bürgermeistern aus der Umgebung, die eher der volkstümlichen Darbietung zuzuordnen sind, den Unterschied zur gewachsenen Volksmusik verdeutlichte 										

	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitungsausschnitte aus dem Jahreskreis des Dorfes Haselbach bestätigten, dass hier immer noch zum Beispiel zur Adventszeit, Kirchweih oder Mai diese Traditionen gepflegt werden • anhand von Notenblättern folgende Lieder erarbeiten: „Konzeller Ari“, „Mir san vom Woid dahoam“ „Soll des a Kirchweih Sein“ und „die Schwirzer vom Landl“, wobei die Lieder mit Gitarre vorgetragen werden und die Teilnehmer mit ausgeschaltetem Mikrophon mitsingen • Video und Arbeitsblätter mit verschiedenen Instrumenten, z.B. das Hackbrett, die Zither, die Geige usw. • Blick auf die heutige Zeit berichtete von der Volksmusik in unserer Zeit, wie Musikgruppen Elemente aus der Volksmusik verwenden und eine ganz neue Art von Liedern entstanden ist, z. B. CubaBoarisch 2.0, La Brass Banda • Redewendungen im übertragenen Musik, wie „auf die Pauke hauen“, „zweite Geige spielen“
<p>Lessons learned</p>	<p>In dieser Lerneinheit zeigten sich die Teilnehmenden sehr interessiert, da sie aktiv als Sänger und durch Mitklatschen etc. teilnehmen konnten. Zudem konnte sie der Volksmusikpfleger durch seine Stimme und die Gitarrenbegleitung begeistern. Sie berichteten auch von der Volksmusik aus ihrer Heimat. So ergab sich ein lebhafter Austausch. Auch die eigenen Beiträge waren gut gelungen. Da sich die meisten Teilnehmenden bereits aus früheren Veranstaltungen kannten, kann man die Atmosphäre als entspannt bezeichnen.</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>https://www.youtube.com/watch?v=pMMEYp3ld9k https://www.youtube.com/watch?v=RR7i4Pkw6EE https://www.youtube.com/watch?v=-laRhlpNlrk https://www.youtube.com/watch?v=N0vfOCDj0oE https://www.youtube.com/watch?v=538yqEQJ5XA</p>

Maßnahme	15 – Regionale Praxis
Lernangebote	<p>Online-Format: Museen und Kultur im Landkreis Cham /</p> <p>Exkursion: Museum SPUR mit Workshop Kreativität /</p> <p>Exkursion: Stadtrundgang Cham mit Schwerpunkt „Migration in verschiedenen Jahrhunderten“</p>
Relevanz der Thematik	<p>Die regionale Kultur in ihren vielen Facetten ist ein Schlüsselthema, wenn es um die erfolgreiche Integration geht. Heimatmuseen, Kunst mit regionalem Bezug, Stadtführungen und andere Kulturangebote sind wichtige Informations- und Wissensquellen für Zugezogene und Zugewanderte. Viele regionale Kultur- und Kunstangebote sind kostengünstig, allerdings sind die Angebote unter Zugewanderten oft wenig bekannt.</p> <p>Kunst und Kultur bieten Ansatzpunkte, bei denen sich Lernende mit ihrem Vorwissen oder mit ihren eigenen Erfahrungen aus ihren Heimatländern gut einbringen können. Exkursionen und Kunst-Workshops bringen Lernenden, die im klassischen Unterricht Probleme haben, Anerkennung und Wertschätzung.</p> <p>In dieser Beschreibung werden Erfahrungen und Ideen aus verschiedenen Lernangeboten zusammengefasst, da diese insgesamt lediglich Anregung für eine Übertragung auf andere Regionen sein können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Veranstaltung: Museen und Kultur im Landkreis Cham: Auch ländliche Regionen bieten einen Beitrag zur Kultur und waren zu allen Epochen in die historischen Ereignisse und politischen Umbrüche involviert. • Gemäldemuseum der Künstlergruppe SPUR (wichtige Mitglieder dieser 1957 in München gegründeten avantgardistischen Gruppe stammten aus der Region Cham) mit Führung, Gemäldeinterpretation, Workshop: Sich selbst künstlerisch ausdrücken: Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit ist eine der acht von der Europäischen Union definierten Schlüsselkompetenzen, d. h. dass man versteht und respektiert, wie Ideen und Bedeutungen in verschiedenen Kulturen und den verschiedenen Künsten ausgedrückt und vermittelt werden, um ein Gefühl für die eigenen Rolle in der Gesellschaft zu entwickeln und sich selbst auszudrücken (Key Competences for lifelong learning: https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/297a33c8-a1f3-11e9-9d01-01aa75ed71a1)

	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtführung mit Stadtarchivar zum Thema „Migration in Cham“ in den verschiedenen Jahrhunderten: Migration ist also kein alleiniges Thema des 21. Jahrhunderts, sondern fand zu allen Zeiten statt. Es gibt davon Spuren, die im Stadtbild sichtbar sind, oder historische Dokumente, die davon Zeugnis sind.
<p>Lernziele</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die mündlichen Erklärungen in den Führungen bzw. die der Sprachlehrkraft im Online-Unterricht • stellen selbständig Fragen und ziehen Vergleiche mit der Kultur im Herkunftsland • lesen Informationen auf Hinweistafeln im Stadtbild, an Gemälden im Museum, beim virtuellen Rundgang durch die Museen des Landkreises • verstehen die mündlichen Aufgabenstellungen bei der Bildinterpretation oder im Kreativ-Workshop • diskutieren in der Gruppe mögliche Interpretationen oder Absichten der Künstler • erweitern ihr Wissen zu regionaler Kultur und deutscher Geschichte am Beispiel von historischen Ereignissen in der regionalen Geschichte
<p>Sprachniveau (Minimum)</p>	<p> <input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2 </p>
<p>Medien/ Lehrmaterialien</p>	<p>Für die Lehrkraft:</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Stift + Papier </p> <p>Für die Lernenden:</p> <p> <input type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input type="checkbox"/> Smartphone <input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät <input type="checkbox"/> Sonstige: </p>

<p>Lerninhalt</p>	<p>Online-Format: Museen und Kultur im Landkreis Cham / Der Landkreis Cham verfügt über eine Vielzahl von Museen, die in einer Broschüre vorgestellt werden, einige bieten auch virtuelle Rundgänge. Diese Angebote eignen sich zur Vorbereitung im Präsenz- oder Online-Unterricht. Für eine Stadt- oder Museumsführung in Form einer Exkursion sollten die Lernenden vorab unbedingt sprachlich und inhaltlich vorbereitet werden, um in vollem Umfang davon profitieren zu können.</p> <p>Exkursion: Museum SPUR mit Workshop Kreativität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führung im Museum, unterstützt von einer Sprachlehrkraft • Gemeinsame Bildinterpretation eines abstrakten Gemäldes mit Diskussion • Kreativ-Workshop: Sich selbst künstlerisch ausdrücken <p>Exkursion: Stadtrundgang Cham mit Schwerpunkt „Migration in verschiedenen Jahrhunderten“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtführung durch den Stadtarchivar mit Fokusthema Migration, unterstützt von einer Sprachlehrkraft • Fragen und Diskussion 										
<p>Methoden</p>	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch</td> <td><input type="checkbox"/> Moderation</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> <td><input type="checkbox"/> Präsentation</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input type="checkbox"/> Moderation	<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	
<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht										
<input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch	<input type="checkbox"/> Moderation										
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit	<input type="checkbox"/> Partnerarbeit										
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Präsentation										
<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____											
<p>Tipps</p>	<p>Zur Vorbereitung des Online-Formats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältigkeit der Kulturangebote darstellen (Gemäldemuseum SPUR, Museum Jagd & Wild, Wallfahrtsmuseum, Schulmuseum, Burgruine Runding, Kunstwanderweg, Natur-Art-Parks Arrach, Planetenweg Bad Kötzting, ZEN-Garten Furth im Wald, Thema Glas/Glashütte, Klangweg Neukirchen b. Hl. Blut, Regionale Festspiele: Ältestes Volksschauspiel Deutschlands Drachentich Furth i. W.) • Erreichbarkeit der Kulturstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder über Radwege, günstige Eintrittspreise (z. B. sonntags frei, Familienkarte, Kombi-Tickets) sowie Sonderausstellungen recherchieren und thematisieren • virtuelle Rundgänge und Videos recherchieren • Kahoot oder anderes Quiz zum Abschluss als Vertiefung der Lerninhalte 										

	<p>Zur Vorbereitung der Exkursionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit Museum / Stadtführung, insbesondere in Bezug auf Sprachniveau, Fokussierung auf einzelne Stationen, Themen, Werke, Rücksichtnahme auf Fluchterfahrungen der Teilnehmenden • Wichtige Begriffe aus Kultur, Kunst, Stadtführung sollten vorab eingeführt werden • Vorbereitung von Materialien zur Ausgabe an die Teilnehmenden (Infoblätter für die Stationen, Fotomaterial, Künstlerbiographien, Prospekte, etc.) • Terminabsprache unter Berücksichtigung der gegebenen Zeit für Rundgang, Nachfragen, Barrierefreiheit, etc. • Kommunikation an die potenziellen Teilnehmenden • Museums-Rallye mit Fragen oder anderes Quiz zum Abschluss als Vertiefung der Lerninhalte <p>Zur Durchführung der Exkursionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht zu viele Bilder, Stationen besprechen, gegebenenfalls zwischendurch Informationen ordnen/zusammenfassen • Teilnehmende animieren, selbst bei Stadt-/Museumsführung nachzufragen • Teilnehmende bei Verständigungsproblemen aufgrund des Sprachniveaus bzw. der dialektgefärbten Sprache unterstützen
<p>Lesson learned</p>	<p>Es konnte auf kostenlose Angebote der Stadt Cham bzw. des Landkreises zurückgegriffen werden, da auch sie an der guten Integration von Zugewanderten interessiert sind und bestrebt sind, diesen Personenkreis im Rahmen der Museumspädagogik zu erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Virtuelle Angebote (oft über touristische Vermarktung erreichbar) • Stadtführung des Stadtarchivars • Museum und Führung / Kreativ-Workshop <p>Dass Migration kein neues Phänomen in Bayern ist, war den meisten Zugewanderten nicht klar. Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg, die insbesondere Menschen aus dem nahen Sudetenland über die Grenze getrieben hatten, waren zumeist unbekannt. Ebenso die Zerstörungen in der ländlichen Region, die während des Weltkriegs entstanden.</p> <p>Trotz der räumlichen Nähe des Wohnorts einiger Teilnehmender zu den besprochenen Museen oder Attraktionen waren diese größtenteils noch nicht bekannt, stießen aber auf großes Interesse.</p>

	<p>Ein Besuch des Museums „Haus der Bayerischen Geschichte“ in Regensburg sowie eine Stadtrallye in der UNESCO-Welterbe Stadt Regensburg konnte auf Basis dieser Erfahrungen ebenso durchgeführt werden. Ebenso wie bei anderen Exkursionen mit spielerischen Elementen hat es sich dort bewährt, Familien als Teams an der Rallye teilnehmen zu lassen. Eltern und Kinder konnten sich mit Vorwissen und Deutschkenntnissen oft gut ergänzen.</p>
<p>Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • https://www.landkreis-cham.de/kultur-tourismus/kultur-museen/museen-galerien/#/de/landkreis-cham/default/search/POI/category%3A(Museen- - Sammlungen%20OR%20Galerien)/view:list/sort:random/hideSearchForm:1/randomseed:1613387620219 (Museumsbroschüre Landkreis Cham) • https://www.cham.de/Kultur-Freizeit/Kultur/Galerien-Museen/Museum-SPUR- • www.neukirchen.bayern.de/wallfahrtmuseum.html (virtueller Rundgang durch das Wallfahrtmuseum Neukirchen b. Hl. Blut) • https://www.tvaktuell.com/mediathek/video/schulmuseum-in-roding-fronau/ (Fernsehbericht über das Schulmuseum Fronau) • https://www.drachenstich.de/ (Festspiel Drachenstich in Furth im Wald)

Maßnahme	15- Regionale Praxis
Lernangebote	Was ist Ehrenamt und wie kann ich mich einbringen?
Relevanz der Thematik	<p>Gerade in der ländlichen Region sind viele Menschen ehrenamtlich engagiert, im Sport, in Vereinen, im caritativen Bereich, beim Volksschauspiel, bei der Freiwilligen Feuerwehr, der Bergwacht oder beim Roten Kreuz. Das Ehrenamt bildet das Rückgrat der ländlichen Gesellschaft, weil oft die professionellen Strukturen, wie es sie in der Stadt gibt (z.B. Berufsfeuerwehr), fehlen und die Menschen sich so gegenseitig unterstützen.</p> <p>So entstehen viele Kontakte und Freundschaften untereinander, zu Gleichaltrigen aber auch zu anderen Generationen.</p> <p>Das breite gesellschaftliche Engagement der Region Cham hat mittlerweile Vorbildcharakter für das Ehrenamt in ganz Deutschland. Im Landkreis Cham wurde die sogenannte EhrenamtsCard 2009 erstmals eingeführt, die es in ähnlicher Form mittlerweile in ganz Bayern und darüber hinaus gibt.</p> <p>Ehrenamt bietet eine perfekte Chance zur Integration in der ländlichen Region. Ein solches Engagement ist jedoch in vielen anderen Ländern weniger üblich bzw. ist nicht bekannt, wie und wo man sich einbringen kann.</p>
Lernziele	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren, was man unter Ehrenamt in der ländlichen Region versteht • diskutieren, wie und wo man sich selbst aktiv einbringen kann • stellen selbständig Fragen und ziehen Vergleiche mit der Kultur im Herkunftsland • lesen Informationstexte und sehen Videos zum Ehrenamt • erweitern ihr Wissen zu regionaler Kultur im Ehrenamt mit verschiedenen praktischen Beispielen aus dem Landkreis
Sprachniveau (Minimum)	<input type="checkbox"/> keine Deutsch-Vorkenntnisse <input type="checkbox"/> alphabetisiert in lateinischer Schrift <input checked="" type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> C1 <input checked="" type="checkbox"/> A2 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C2
Medien/ Lehrmaterialien	<p>Für die Lehrkraft:</p> <input checked="" type="checkbox"/> Computer <input checked="" type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Lautsprecher <input type="checkbox"/> Beamer <input type="checkbox"/> Visualizer <input type="checkbox"/> Whiteboard <input type="checkbox"/> Flipchart <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Pinnwand <input type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Moderationskoffer <input type="checkbox"/> Sonstige:

	<p>Für die Lernenden:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Computer <input type="checkbox"/> Tablet <input type="checkbox"/> Smartphone</p> <p><input type="checkbox"/> Kopfhörer <input type="checkbox"/> Digitalkamera <input type="checkbox"/> Aufnahmegerät</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige:</p>
Lerninhalt	<p>Einführung ins Thema Ehrenamt im Unterrichtsgespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Ehrenamt? • Wo kann man sich engagieren? • Welche Projekte gibt es in der Region? • Warum engagieren sich Menschen im Ehrenamt?
Methoden	<p><input type="checkbox"/> Handlungsorientierter Unterricht <input type="checkbox"/> Projektorientierter Unterricht</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Interaktives Lehrgespräch <input type="checkbox"/> Moderation</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>
Tipps	<p>Das Thema bietet die Chance, dass die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre persönlichen Talente und Interessen einbringen (z.B. Sport, Kultur, etc.) • wohnortnahe Angebote finden • mehr Kontakte zu Einheimischen bekommen
Lesson learned	<p>Das Thema stieß auf reges Interesse, da viele Zugewanderte im Zuge der Integration mit Ehrenamtlichen zu tun hatten. Welche anderen Möglichkeiten außerhalb des Integrationsbereichs das Ehrenamt aber umfassen kann, war für viele Lernende neu (z.B. Freiwillige Feuerwehr).</p> <p>Obwohl ehrenamtliches Engagement in anderen Ländern weniger verbreitet ist als in Deutschland, haben einzelne Lernende aber bereits selbständig zum Ehrenamt gefunden, z. B. Hilfstätigkeit im Café der Malteser oder bei der Essensausgabe der Tafel. Sie berichteten, dass die Tätigkeit zwar bei der Integration unterstützt, die Kommunikation mit Einheimischen aber oft aufgrund des Dialekts dennoch schwierig ist. Sie haben dabei gelernt, dass ehrenamtliches Engagement eine praktikable Möglichkeit zum Verstehen der dialektgefärbten Umgangssprache ist.</p>
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • https://www.landkreis-cham.de/gesundheits-soziales/ehrenamt-sportpflege/ehrenamt/ • https://www.lbe.bayern.de/engagement-amerkenen/ehrenamtskarte/index.php • https://www.youtube.com/watch?v=wFi2xPNWxaE • https://www.youtube.com/watch?v=-6h0AeMLWpY • https://www.youtube.com/watch?v=q6zCJ1U-cng • https://www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de/index.php

